

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Wäghnerstraße Nr. 34.

## Budapest, 3. Mai.

In der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses ist ein Antrag mit erdrückender Majorität zum Beschluß erhoben worden, worin der Regierung für ihr anlässlich des Eisenbahnerstreikes bekundetes Vorgehen die Anerkennung der hauptstädtischen Bürgerschaft ausgesprochen und das Kabinett angeeifert wurde, den demagogischen Unterströmungen auch weiterhin zielbewusste Energie entgegenzusetzen. Als eine erfreuliche That des nach langer Lethargie wiedererwachten Bürgerfinnes muß dieser Beschluß angesprochen werden. Diese Anerkennung ist keine Liebedienerei, sie ist ein stolzes Wort des gesunden Bürgerelbstbewußtseins, das sich nun endlich meldet, um sich mit Umtrieben auseinanderzusetzen, die bisher unangefochten die heutige Gesellschaftsordnung mit ihren zeretzenden Giften bedrohen konnten.

In lässiger Apathie stand das Bürgerthum dieses Landes den verderblichen Strömungen bisher gegenüber; das lärmende Gehabn eitler Demagogen konnte in ungestrafter Annahmung der Führerrollen sich bemächtigen, sie konnten thun, als wären Wohl und Wehe der Bürgerschaft ihrer selbstherrlichen Diktatur unterworfen. Wenn nun im Berathungssaale der Hauptstadt ein Antrag laut wurde, der die systematisch betriebene Volksbethörung verdammt, und wenn mit wenigen Ausnahmen alle Vertreter der Bürgerschaft sich erhoben, um dem Antrag die Kraft eines Beschlusses zu geben, so kommt dieser Thatfache wichtigere Bedeutung zu, als der eines Einzelsalles. Hier richtet sich die Spitze nicht gegen den Eisenbahnerstreik, der als Symptom nur einer tiefliegenden Krankheit zu betrachten ist; hier war die Anerkennung nicht auf einen speziellen Fall gemünzt, sondern sie soll Ermunterung sein zur radikalen Ausmerzung des Nebels, das in Folge der Lässigkeit der Bürgerschaft zu einer üppig wuchernden Gefahr entarten konnte. Es liegt ein

muthiges Geständniß in dem heutigen Beschlußantrage, die Einsicht: daß es der Regierung gelungen ist, auf eine wunde Stelle unseres sozialen Lebens hinzuweisen, und das Versprechen: daß die Bürgerschaft nun auch ihrerseits fest entschlossen ist, aus ihrer verderblichen Passivität herauszutreten und mit neuschwellender Thatkraft Alles zu bekämpfen, was mit umstürzlerischem Sinn die Grundlagen der Ordnung zu zerstören droht. Der heutige Beschlußantrag ist also kein rückgratloses Verbeuge, sondern ein hellsehender Weckruf zum Kampfe.

Aus dem Herzen der Hauptstadt soll der Ruf nun in alle Gauen des Landes dringen. Es ist hoch an der Zeit, daß die Bürgerschaft sich erhebe und das gehaltlose, eitle Treiben unberufener Demagogen in seiner vollen Nichtigkeit erkenne. Und in seiner Gefährlichkeit. Das war der gewaltige Fehler des Liberalismus und der einzige Machtquell seiner Gegner, daß er stets in gemächlicher Ruhe den zeretzenden Strömungen ihren Lauf ließ und in einer naiven Anschauung der Gefahr den Aufwieglern das Feld überließ. Die Resultate dieser Lässigkeit haben wir in unserem Lande bitter genug empfinden müssen. Die Anarchie richtete sich im politischen Leben ein und von da überstülptete sie alle sozialen Beziehungen. Wir haben gesehen, wie in diesem industriearmen Lande die Strikes zu einer Epidemie ausarteten, die alle Gewerbearten ergriff, selbst freibereite Angestellte des Staates in ihren Bannkreisz lockte und den schwachen Pulsschlag eines wirtschaftlich erschöpften Landes völlig zu unterbinden drohte. Und inmitten dieser anarchischen Zustände waren es wieder die mandatslosen Tribunen, die ihre Diktatur aufstellten, Staat und Bürgerschaft unter ihren Willen beugen wollten. Da mußte sich endlich auch das Selbstbewußtsein des Bürgerthums regen und in einer Weise zum Ausdruck gelangen, die es klar erkennen läßt, daß die Zeit vorüber ist, wo man an den Grundlagen unserer sozialen Ordnung unbehindert und ungestraf rütteln kann. Der Beschlußantrag von heute ist ein Protest, und

aus der Anerkennung der Regierungsmaßnahmen tönt laut die Forderung heraus, daß bei dem ersten Schritt nicht stillgehalten werden dürfe. Das Kabinett Tisza mag die heutige Enunziation der hauptstädtischen Bürgerschaft als Aufforderung betrachten, in dem begonnenen Werke mit zielbewusster Energie fortzufahren, durch die Schaffung sozialer Gesetze die Arbeiterfrage zu regeln, und indem es derart den Agitationen jeden Schein der Berechtigung nimmt, wird es auch die ganze Bürgerschaft an seiner Seite wissen, wenn es daran geht, die umstürzlerischen Strömungen mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen.

## Der Krieg.

Die über die fünftägigen Kämpfe am Jalufluße eingelangten Details lassen die Niederlage der Russen noch viel schwerer erscheinen, als die ersten Nachrichten vermuthen ließen. Die Generale Saffulitsch und Mistschenko haben sich ebenso wie ihre Kollegen von der Marine ihren Aufgaben nicht gewachsen gezeigt. Hatten sie nicht die Absicht, dem Gegner ernststen Widerstand zu leisten, dann haben sie von allem Anfang an ungeschickt operirt, da sie sich in solche Engagements verwickeln ließen, die zu unverantwortlichen Verlusten führten. In jedem Falle haben sie den Rückzug ihrer Truppen auf Fönghwanfchong nicht in geordneter Weise durchzuführen vermocht, so daß dieser Rückzug eher einer wilden Flucht glich, bei welcher die Mannschaft nicht nur die Geschütze, sondern auch die Offiziere in Stich ließ. Die Nachricht von der Erbeutung von 20 russischen Geschützen durch die Japaner bei der Erstürmung von Kulientscheng ist nunmehr vollkommen bestätigt. Dieser Verlust ist ein enormer für die Russen, wenn man bedenkt, daß General Saffulitsch im Ganzen nur 40 Kanonen besaß und daß die russische Armee in der Mandchurei in Bezug auf die Artillerie ohnehin der japanischen bedeutend nachsteht. An den Kämpfen theilnahmte sich auf japanischer Seite die ganze erste Armee unter

## Pariser Vergnügungen.

(Original-Bulletin des „Neuen Pester Journal“.)

Abgesehen von den Theatern und Singspielhallen, kann man sich noch immer recht gut unterhalten in Paris. Ich gehe stets von dem Standpunkte aus, daß ich für Leute schreibe, die nicht längere Zeit in Paris verleben, sondern zum überwiegenden Theile die Stadt der Freuden noch gar nicht kennen. Viele rüsten sich zu ihrem Besuche, ausgestattet mit Geld und Sprachkenntniß. Aber das genügt nicht, um auch Pariser Theater und Zingel-Tangel voll genießen zu können. Es genügt früher, aber es genügt jetzt nicht mehr, besonders nicht im heurigen Jahr, wo gerade die besten Schauspielhäuser Stücke mit böser Tendenz aufführen, die extra noch auf bestimmte Persönlichkeiten abzielen, gleichwie ja auch die Volksfänger sich nur noch in Angriffen gegen Minister und Parlamentsmitglieder gefallen. Mit den Possentheatern ferner, jenen, die ewig nur mit dem Schlafzimmer im zweiten Akt und frivolen Auskleidungen aufwarten, ist es auch ein eigen Ding. Diese eine Sache bleibt doch immer von erheblicher Wirkung, zumal auf Solche, die zum ersten Male sehen, wie prächtig derlei in Paris gemacht wird. Aber man muß doch auch hören, was während der ganzen drei oder vier Akte gesprochen wird, und will sich nicht immerfort ärgern, wenn die Nachbarn lachen und man selber diese Weise nicht versteht, obgleich man jedes Wort kennt! Wenn so ein Stück nach Budapest kommt, hat sein Dialog durch den Uebersetzer manche nothgedrungene Aenderung erfahren. Der Verfasser brillirt vielfach durch Lokalwitze. Nehmen Sie ein Beispiel: In der neuesten Posse von Feydeau, wo ein flatterhafter Cheman bei der unvermeidlichen Bettzene, die ebenso schablonenmäßig zur Konstatirung des „flagrant

délit“ führt, bis zum nächsten Morgen zurückgehalten wird, ist seine ahnungslose Gattin im dritten Akt voller Sorge über sein Ausbleiben. Sie glaubt nichts Anderes, als daß er ermordet wurde, und telephonirt in ihrer Angst sogar an die Morgue. Zumindest erwartet die arme Frau jeden Augenblick ihren Mann im Rettungswagen ankommen zu sehen. Als nun wirklich das Rollen eines Wagens gehört wird, eilt der Diensthote auf den Balkon. — „Nun, Eugénie?“ — „Madame, da kann der Herr nicht drin sein, es ist ein Wagen von Richer.“ ... Lachen Sie nun darüber, wie alle Ihre Nachbarn. Sie wissen eben nicht, daß die Firma Richer eine große Unternehmung zur Leerung der Pariser Senkgruben ist. Es ist kein „feiner“ Wit; aber für eine Stadt wie Paris ist es doch wirklich recht erbärmlich, daß sie noch immer auf die Dienste der „Artillerie Richer“ angewiesen bleibt. Und so müßten Sie hundert und aberhundert Pariser Eigenheiten kennen, um eine Pariser Posse in Pariser Aufführung Wort für Wort zu verstehen. Ich erwarb mir diese Eignung im Laufe langer Jahre, und was habe ich schließlich davon?

Wenn ich mich angenehm zerstreuen will, lasse ich die „Kunst“ liegen und gehe zu den Artisten! Ein guter Clown gilt mir höher als das gesammte concilium academicum der Priesterchaft Thaliens. In meiner Stellung ist das geradezu ein Verbrechen. Doch es handelt sich um erbliche Belästigung! Ich habe es von meinem Vater selig, der, obwohl kein Literat, mir dennoch bedeutend „über“ gewesen. Er schrieb nicht, ja er sprach nicht einmal, aber wenn er doch zuweilen den Mund aufthat und etwas sagte, war es ungemein witzig und originell. Unterhaltung suchte er nur dann, wenn Renz oder eine andere Kunststreitergesellschaft eintraf. Niemals setzte er seinen Fuß in ein Theater. Dagegen war meine Mutter eine große Theaterenthusiastin und mußte jedes Stück in so lebendiger Weise zu erzählen, daß der Zuhörer

mit dabei gewesen zu sein glaubte. Ich bin nach meinem Vater gerathen, ich verachte die Theater. Ich bin daher recht unglücklich gewesen, weil in Paris mit Artisten so schrecklich gefausert wird. Gehet in die „Folies Bergère“, ins „Casino de Paris“, in die „Olympia“, überall findet Ihr im Programm nur zwei oder drei Spezialitäten, zuvor aber müßt Ihr Euch durch eine endlose Reihe heimischer Bänkelsängerei durchstreifen, dann kommt erst noch eine „Revue“ voll blühenden Unsinn, und erst zuletzt dasjenige, dessentwegen Ihr erschienen seid. Das kann der Zehnte nicht aushalten. Nun ist das Glück gekommen, seitdem die „Alhambra“ ins Leben gerufen wurde.

Dieses Etablissement steht in einer Gegend, wo der Teufel Gute Nacht sagt — weit draußen, hinter der Place de la République, in einer Seitengasse jener Avenue, die zum Friedhof Père Lachaise führt. Es ist das ehemalige Théâtre du Château d'Or, das sich auch Théâtre de la République nannte; räumlich das größte Theater von Paris, das aber niemals voll wurde, trotz billigster Preise und eines Repertoires von anerkannt wirksamen Nührstücken, die gerade dem Geschmack der Bewohner jenes Stadttheils entsprachen. Dennoch verloren alle Direktoren ihr Geld, weil die Bewohner jenes Quartiers kein Geld für Theater haben. Schon sollte das Haus demoliert werden, als ein Engländer anrückte, der in London, Edinburgh, Dublin, in Indien, Australien, ja selbst auf Sankt-Helena große Spezialitätentheater besaß, vielmehr einer anonymen Gesellschaft vorsteht, die ungeheure Kapitalien in derlei Unternehmungen steckt. Der kaufte das verfallene Theater, ohne daß sich eine Frage darum kümmerte. Das erste Erstaunen war, welche Transformation mit der alten Bude vorging. Groß wie ein Opernhaus, erhielt der Saal alle Glanz und jeden Komfort der Neuzeit. Man ist ge-

**General Kuroki** in einer Stärke von etwa 60,000 Mann. Die Zahl der Russen, welche die Positionen am **Yalu** so erfolglos verteidigten, soll allerding 13 bis 15,000 Mann betragen haben, aber dafür befanden sich die Russen in vortrefflichen Stellungen, zu deren Befestigung sie drei Monate lang Zeit gehabt hatten, während die Japaner sich unter den größten Mühen und Gefahren ihren Weg bahnen mußten. Die Wirkungen der eklatanten russischen Niederlage und des unerwarteten Erfolges der japanischen Landarmee werden sich bald zeigen. Auf russischer Seite werden sie sich in fortgesetzten Räumungen ihrer Positionen in der Mandchurie und auf der **Stautung-Halbinsel** äußern. Von der Räumung des **Lafens von Dalny** bei **Port-Arthur** weiß schon heute eine Depesche zu berichten.

Die über den Krieg uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

**Der Yalu-Übergang der Japaner.**

**Tokio, 2. Mai.** („Reuter“-Meldung.) Als die Japaner sich gestern Morgens der zwischen **Kiulientcheng** und **Joschoko** am rechten **Jh-Ufer** hinziehenden Hügelreihen bemächtigten, leisteten die Russen zum zweiten Male auf einem Hügel nordöstlich von **Kiulientcheng** Widerstand. Die Japaner gingen auf drei Wegen vor und besetzten die Linien zwischen **Antung** und **Luischukari**. Die kaiserliche Garde umfaßte die Russen von drei Seiten und nahm gegen 8 Uhr Abends nach erbittertem, Mann gegen Mann geführtem Kampf die russische Stellung. Die Japaner erbeuteten zwanzig Geschütze mit Bespannung und Munition und nahmen über zwanzig Offiziere, sowie eine große Anzahl Soldaten gefangen. Die Russen zogen sich nach **Fonghwangtschung** zurück.

**Wien, 3. Mai.** Nach einer von der japanischen Gesandtschaft veröffentlichten Mitteilung ist dem Berichte des Generals **Kuroki** über den Kampf bei **Kiulientcheng** noch zu entnehmen, daß an demselben von russischer Seite die ganze dritte Division, das 22. und 24. Regiment der 6. Infanterie-Division, die Scharfschützen und die Kavallerie-Brigade **Mitschenko**, ferner vierzig Geschütze und acht Maschinengewehre theilgenommen haben. Die Verluste der Japaner werden höchstens auf 700 Mann beziffert. Im Ganzen wurden 28 Schnellfeuergeschütze und eine große Menge von Gewehren erbeutet. Das Feuer der schweren Feldgeschütze der Japaner war sehr wirksam. Nach der Mitteilung eines gefangen genommenen russischen Offiziers seien die beiden Kommandanten sowohl des Korps als auch der Division verwundet worden und sollen die russischen Verluste über 800 Mann betragen.

**London, 3. Mai.** Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgenden Bericht des Generals **Kuroki**

aus **Tokio** vom 1. d., Nachmittags: Der Feind leistete unserer Verfolgung hartnäckigen Widerstand und brachte uns noch einen Verlust von 300 Mann bei. Er kämpfte mit großem Muth, bis schließlich zwei Batterien seiner Artillerie die Bedienung und die Bespannung verloren hatten. Erst dann zogen sie die weiße Fahne auf und ergaben sich. Die gefangenen Offiziere erzählen, daß General **Koschtalinski** und die Kommandanten des 11. und 12. Infanterie-Regiments, sowie der leichten Artillerie sich unter den Gefallenen befinden. Auch viele andere Offiziere wurden getödtet oder verwundet. Viele, die sich gesüchtet hatten, kehrten später zurück und ergaben sich. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 30 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Soldaten. Unsere Verwundeten werde ich feststellen lassen.

**London, 3. Mai.** Die japanischen Dispositionen zur Ueberzeugung des **Yaluflusses** waren, dem „Times“-Korrespondenten in **Tokio** zufolge, nahezu identisch mit jenen, welche **Feldmarschall Yamagata** vor zehn Jahren im chinesischen Feldzuge gab. Die japanische Armee avancierte in drei Kolonnen. Die Gardedivision nahm das Centrum ein, die zwölfte Division ging auf dem rechten Flügel vor, während die zweite Division den linken, dem Meere zunächstliegenden Flügel bildete. Letztere sowie die Gardedivision hatten die Ordre, zuerst einen Scheinübergang ins Werk zu setzen, um die Aufmerksamkeit des Feindes von der zwölften Division theilweise abzulenken und nach Ueberbrückung des **Yaluflusses** durch diese sofort ernstlich nachzukommen. Die zwölfte Division forcierte den Uebergang 13 Meilen flussaufwärts von **Widschu** bei **Sufutschin**, woselbst die Japaner, wie erwähnt, 1894 den **Yalufluß** passirt hatten. Die Gardedivision operierte gleichfalls noch zur Rechten von **Widschu**, während die zweite Division den **Yalufluß** nahezu gegenüber von **Antung** überschritt. Gegenüber **Sufutschin**, von welchem die zwölfte Division ausging, befindet sich mitten im Flusse eine größere Insel, **Hushan**. Auf dieser wieder bildet eine Boden-erhebung, genannt der **Tigerhügel**, den Schlüssel zur gesammten Disposition. Donnerstag nun gelang es den Japanern, mit der zwölften Division sich auf der Insel **Hushan** festzusetzen. Tags darauf wurden die Russen vom **Tigerhügel** vertrieben und schließlich wurde Samstag das **mandschurische Ufer** des **Yaluflusses** erreicht. Gleichzeitig erfolgte programmäßig auch der Uebergang der Gardedivision, sowie der zweiten Division.

Sonntag Morgens nahm in Folge dessen die japanische Armee am **Nordufer** des **Yaluflusses** eine zwanzig Meilen lange Front ein, welche sich von **Antung** bis gegenüber **Mako** erstreckte. Von dem letztgenannten Orte war aber die zwölfte Division noch durch das Bett des **Abfaches** getrennt, der sich gerade hier in den **Yalufluß** ergießt. Bei Wiederaufnahme der Vortöße am Sonntag mußte somit die zwölfte Division den **Asibach** durchwaten, um an die russischen Positionen bei **Kiulientcheng** heranzukommen, was durch eine Schwenkung nach **Westen** geschah, während die beiden anderen

japanischen Divisionen die Russen von der entgegengesetzten Seite, sowie von vorn angriffen und zurückwarfen. Wie schon stark die russischen Defensivstellungen waren, geht theilweise daraus hervor, daß **Kiulientcheng** chinesisch die neunfache, also die unannehmbare Festung bedeutet. Die meisten Blätter schätzen die Zahl der japanischen Kombattanten Sonntags unter **Kurino** auf siebzigttausend Mann.

**Petersburg, 3. Mai.** Der Korrespondent der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet weiter aus **Port-Arthur** vom Heutigen: Um 4 Uhr 15 Minuten zeigte sich ein japanisches Torpedoboot. Bald darauf wurden noch vier Torpedoboots gesichtet, von welchen zwei durch Schüsse der Batterien und Schiffe in den Grund gehöhrt wurden. Zwei beschädigte Torpedoboots wurden vom Feinde ins **Schlepptau** genommen und fortgeführt. Von den Bränden wurde aus Schnellfeuergeschützen und Maschinengewehren geschossen. Die Bemannung der in den Grund gehöhrten Brander rettete sich auf Schaluppen, welche die hohe See aufsuchten. Wir schossen auf sie energisch aus Maschinengewehren und Gewehren. Die Bemannung wurde meist getödtet, zum Theil aufgenommen und entwaffnet. Bei Tagesanbruch wurden auf Masten und Schornsteinen am Leben gebliebene Japaner bemerkt. Sofort wurden vom Ufer und vom Torpedoboot „**Siljak**“ Schaluppen abgejendet. Neun Personen wurden gerettet. Die Rettung war wegen der hochgehenden Wellen mit Lebensgefahr verbunden; während der Angriffe der Brander operierten die feindlichen Schiffe mit Scheinwerfern.

**Berlin, 3. Mai.** Dem „Lokalanzeiger“ wird aus **Tokio** gemeldet: Nach dem amtlichen Bericht über das Gefecht von **Kiulientcheng** am 1. d. war russischerseits die dritte und sechste Schützendivision mit 48 Geschützen in Aktion getreten. Die Nachricht, daß die Russen völlig geschlagen wurden und 28 Geschütze, sowie zwei Generale und eine große Anzahl Gefangener verloren, erregte hier Jubel. Das Hauptquartier der ersten Armee wurde nach **Kiulientcheng** verlegt.

**Die Kämpfe vor Port-Arthur.**

**Paris, 3. Mai.** Nach einer Meldung der hiesigen Ausgabe des „Newyork Herald“ ordnete **Alexejew** zur Vertheidigung von **Port-Arthur** die Entfernung der gesammten Civilbevölkerung aus den Vororten von **Port-Arthur** an. Mit Ausnahme der wehrfähigen Männer wurden die Civilisten nach **Mufden** befördert.

**Petersburg, 3. Mai.** Hier verlautet, daß acht japanische Brander und zwei Torpedoboots, als sie in der vergangenen Nacht an **Port-Arthur** herankamen, um **Minen** zu legen, in den Grund gehöhrt worden seien. Eine offizielle Bestätigung liegt vorderhand nicht vor.

**Petersburg, 3. Mai.** Der Spezialberichterstat-ter der „Russischen Telegraphen-Agentur“ meldet aus **Port-Arthur** vom Heutigen: Um 1 Uhr Morgens wurden fünf japanische Torpedoboots bemerkt. Die Batterien und die

blendet von soviel Pracht. Und welche Preise! Ganz lächerlich geringe Preise: ein, zwei, drei Franken. Der erste Balkon zwei Franken, der zweite einen Franc, die Galerie gar nur 50 Centimes; wie für die Bewohner des Quartiers berechnet. Den Teufel aber rechnete die Unternehmung auf die armeneligen Bewohner des Quartiers; sie schien sich überhaupt gründlich verrechnet zu haben.

„Das wird nie gehen“, sagte mir ein Herr, der neben mir saß. Natürlich ward ich von dem vielversprechenden Programm — lauter **Excentric-Komiker**, **Equilibristen**, **Musik-Clowns**, **Grotesktänzerinnen**, ohne **Revue**, ohne **Chansons**, aber in umso längerer Reihenfolge — sofort angezogen und besuchte gleich eine der ersten Vorstellungen, die um **Neujahr** herum stattfanden. Das Haus blieb Wochen hindurch gähnend leer, weil die Pariser noch nicht wußten, welches Vergnügen sie hier erwartet; das mußte sich erst herumsprechen, denn besondere **Kelame** macht der Engländer nicht. Er war seiner Sache vollkommen sicher. Zuwarten, es muß kommen. Und es kam! Nun werden in der **Alhambra** täglich ganze Schaaeren zurückgewiesen, die keinen **Platz** mehr finden können, so riesig ist der Ansturm. Ganz **Paris** denkt heute wie ich: die **Artisten** über Alles — es müssen eben nur richtige **Artisten** sein, und recht viele auf einmal. Von dem **Reichtum** des Programms, das alle zwei, drei Wochen durch ein vollständig neues ersetzt wird, kann man sich sobald keinen richtigen Begriff machen: gegen dreißig Nummern, von der ersten bis zur letzten lauter **Schlager**; Anfang um **Macht**, Ende nach **Mitternacht**, und nur ein einziger **Zwischenakt**; die ganze Zeit über eine **Schaustellung** die andere jagend. Aus **Courtoisie** ließ die **Direktion** am Anfang einen **Pariser Volkslied** und eine **Breteldiva** mit auftreten, aber damit ist es wieder vorbei, und kein Mensch reklamirt eine derartige **Konzession**. Das ist der **Triumph** der rechten Kunst, und das ist mein **Triumph!**

Welches Lustspiel von **Moliere** kommt der hochkomischen **Löwenbändiger-Szene** der **Brüder Grif-fith** gleich! Der **Löwe** wiegt den Kopf zur **Musik**; er verständigt sich durch **Zeichensprache** mit seinem **Meister**; und als der **Bändiger** in seiner **Zerstreuung** die **Räufgähre** offen läßt, wird sie von dem **Löwen** zugemacht. Wer **schweren** **Kummer** hat, sehe sich **Little Tich** an, wie er die **Loie Fuller** kopirt; er singt ein **Couplet**: daß er mit dem **Serpentintanz** die **Fliegen** aus seiner **Stube** scheucht. Versteucht er nicht auch die **zorgenvollen** **Gedanken** der **Zuschauer**? Was ist die **Patti** gegen die **siebzehnjährige** reizende **Miß Latona**, die in der **komischen** **Musikszene** ihres **Vaters** als **Klavierabstüberin** fungirt, dann aber das **Instrument** mit **Meisterhaftigkeit** bearbeitet und mit ihrer **entzückend** **frischen** **Stimme** das ganze **Haus** und alle **Herzen** erfüllt. Gesungen wird nämlich auch in der **Alhambra**, man denke sich: die **„Meditation“** von **Wach**, durch eine **Dame**, die als **Engel** auftritt, in einer **riesigen** **gothischen** **Kirche**, in die **quers** nur der **Mond** durch die **gemalten** **Fenster** **hineinscheint**, **allgemach** sich aber auch die **Kirchenleuchter** **entzünden** — das **Ganze** ein **Meisterwerk** der **Elektrotechnik**. Wie soll ich da **fortsetzen**, bei **dreißig** und **mehr** der **verschiedensten** **Produktionen** in einem **Zuge**. Das **Auge**, das **Ohr**, das **Zwerchfell**, Alles wird **versehen** und **überfüllt**, wie denn auch hier schon zu **viel** über eine **so** „niedere“ **Kunst** **geredet** wurde, die nichts **Anderes** erreicht als **brutale** **Heiterkeitsausbrüche** und **stau-nende** **Verblüffung**, deren jeder **gebildete** **Mann** sich schämen muß.

Und gerade nur ein von **Engländern** geleitetes **Vergnügungsetablissemment** soll die **Krone** aller **Sehens-würdigkeiten** in **Paris** sein? Nur kein **Mißverständnis**. **Sehenswerth** sind **jämmtliche** **Pariser** **Vergnügungs-lokale** ohne **Ausnahme**, und wer etwas **sehen** will, was in der **ganzen** **Welt** nicht **seinesgleichen** **findet**, verjäume ja nicht, **„La Boucle“** zu **besuchen**. Das ist **französische** **Schöpfung**, und von einer **initiativen**

Rühnheit, zu der sich selbst **Engländer** niemals aufschwingen werden: Die **„Todesfahrt“** für alle **Welt!** **Engländer** und **Amerikaner** riskiren nur ihren **eigenen** **Gals** bei der **individuellen** **Ausführung** der **„Schleifen-fahrt“** zu **Rade** oder in einem **Fasse**; aber um die **Schleife** herum auf **Schienen** einen **Waggon** rollen zu lassen, in welchem **zahlende** **Personen** aus dem **Publikum** **Platz** nehmen, das war eine **Pariser** **Idee**, und sie hat sich **glänzend** **bewährt**.

Was war ich für ein **Esel**, als ich vor **circa** einem **Jahre** **Ihnen** über das **erste** **Auftauchen** dieses **scheinbar** **wahnsinnigen** **Versuchs** **berichtet** und der **Erwartung** **Ausdruck** gab, daß die **Polizei** dieses **über** alle **Beschreibung** **gefährliche** **Unternehmen** nicht **gestatten** werde. In der **That** **erfolgte** das **Verbot**, weil auch der **Polizeipräsident** ein — um das **Wohl** der **Bürger** von **Paris** **besorgter** **Funktionär** ist. Das mit **großen** **Kosten** **aufgeführte** **fertige** **Gerüst** blieb **unbenützt** in **Wind** und **Wetter** **stehen** und wurde **endlich** **wieder** **abgetragen**, unter den **höhnischen** **Blick** vieler **Zuschauer**. Ein **stereotyp** **höhnisches** **Lächeln** **verblieb** aber auch auf dem **Gesichte** des **genialen** **Konstrukteurs**; das **selbe** **Lächeln**, das er **aufflegte**, als ich ihn **gleich** in den **ersten** **Tagen** **„interviewte“**, und er mich **höflich** zu einer **Probefahrt** **einlud**, welchen **Vorschlag** ich mit dem **größten** **Entsetzen** **zurückwies**. Wie auch nicht? Ein **Waggon** mit **sechs** **Sitzplätzen** **stürzt** einen **jähren** **Abhang** von **Thurmes-höhe** **herab** und **dreht** sich in einem **riesigen** **Kreis**, wobei die **Inassen** des **Waggons** aus **diesem** **heraus** mit dem **Kopfe** **nach** **abwärts** in die **leere** **Luft** **ragen**. Nach **physikalischen** **Gesetze** war **Alles** in der **Ordnung**; wie aber, wenn der **Waggon** **einmal** **entgleist**, oder wenn **ausnahmsweise** der **Schwung** **nicht** **stark** **genug** **ausfällt** und der **Waggon** **durch** **Kraftverlust** **ab-stürzt**, um **mit** **samt** **allen** **Inassen** in **Atome** **zer-schlagen** zu werden.

Unnötige **Befürchtung**. Erstens ist der **Schwung** mit **Präzision** **ausgerechnet**, und zweitens hat es **selbst**

Schiffe „Gisja“, „Greniaschtschj“ und „Dwajnij“ eröffneten sofort das Feuer und zwangen die Torpedoboote, sich auf die hohe See zurückzuziehen. Kurz darauf wurden vom Süden kommende japanische Schiffe sichtbar. In der Spitze steuerte ein Brander dem Eingange des Hafens zu. Er wurde um 1 Uhr 20 Minuten zum Sinken gebracht. Um 1 Uhr 45 Minuten kamen weitere zwei Branderschiffe heran, welche gleichfalls zum Sinken gebracht wurden. Um 2 Uhr 25 Minuten näherten sich weitere vier Branderschiffe, von denen zwei auf unsere Minen aufzufahren. Zwei der Schiffe kenterten sofort, während die anderen zwei durch das Feuer unserer Batterien und Kriegsschiffe in den Grund gehohlet wurden. Das Panzerschiff „Asfold“ nahm an dem Kampfe theil. Um 2 Uhr 40 Minuten wurden abermals drei Brander gesichtet. Einer flog auf eine Mine auf, der zweite scheiterte an einem Felsen, während der dritte unter dem Hagel unserer Geschosse sank. Gleich zu Beginn des Kampfes hatte sich Admiral Nerejess mit dem Chef und den Mitgliefern des Generalstabs auf einer Schaluppe an Bord des „Dwajnij“ begeben. Der Kampf dauerte fort.

**Tientsin, 3. Mai.** („Reuter.“) Die russischen Behörden erhielten heute Nachmittags die Nachricht, daß neue japanische Handelschiffe mit äußerster Kraft auf die Hafeneinfahrt von Port-Arthur losgedampft wären, mit der Absicht, die Einfahrt zu sperren. Sie seien durch die russischen Forts zum Sinken gebracht worden und die Einfahrt sei frei geblieben.

**Der japanische Feldzugsplan.**

**London, 3. Mai.** Der „Express“-Korrespondent in Tokio meldet über Shanghai, daß der japanische Feldzugsplan angeblich deshalb, weil er von einem japanischen Generalstabler an Rußland verrathen worden war, am 24. April in einer langen Sitzung der japanischen Kriegsoberleitung wesentlich verändert wurde. Dem gleichen Gewährsmann zufolge wird Japan vier Armeen, insgesamt 320,000 Mann, ins Feld stellen. Die erste Armee unter Kuroki befindet sich am Jalusuffe, die Mobilisierung der zweiten Armee unter Baron Oku begann am 13. April und war Anfang der Vorwoche beendet. Die Truppen befinden sich noch in Hiroshima. Ihr Ziel ist angeblich Takuschan, westlich von der Jalumündung. Wäre der erwähnte Verrath und daraufhin die Aenderung der japanischen Dispositionen nicht erfolgt, so hätte diese Armee schon unterwegs sein müssen. Die dritte Armee, welche General Rodzu kommandiren soll, wurde noch nicht mobil gemacht. Diese Armee soll zur Okkupierung Wladiwostok bestimmt sein, dürfte aber nicht vor Ende Juni abgehen. Die vierte Armee unter General Nogi, welche bei Niutschwang oder an einem anderen Punkte westlich Port-Arthurs landen soll, mobilisiert eben in diesem Augenblicke.

im Falle eines wenn auch noch so unwahrscheinlichen Unfalles mit dem Abstürzen seine guten Wege! Denn zwischen den Schienen laufen auf Gegenschienen kleinere Gegenräder des Waggon, der, auch auf der höchsten Stelle der Schleife, dort, wo er vollkommen umgedreht und die Köpfe der Passagiere nach unten gefehrt sind, im schlimmsten Falle nur hängen bliebe, bis man ihn wieder flott macht oder seine Insassen befreit, die ihrerseits am Herabstürzen durch eine Brustwehr gehindert sind.

Nachdem er sich, unterstützt von einer Experten-Kommission, von alldem überzeugte, war der Polizeipräfekt der Erste, der die „Todesfahrt“ versuchte und dabei vor Freude einen Zuschauer ausstieß! Ein Konfessionarium trat zusammen und ließ „La Boucle“ unter Dach und Fach in einer riesigen Halle aufzuführen, die früher als „Pole Nord“ eine künstliche Eisbahn beherbergte. Und nun wird „gebouclé“, von Mittag bis Abend, und bei elektrischer Beleuchtung von Abend bis Mitternacht. Das Geschäft geht kolossal. Die Halle ist ein feenhaftes Niesen-Bar, voll wunderbarer Demimondblerinen! Die geben überall in Paris die schönste Staffage ab. Diese über die Massen hübschen Weiber mit festgebundenen Hüften durch die Schleifen fahren zu sehen und ihr selbst das Donnern der Maschine überhörendes Kreischen zu hören, ist ein Hauptvergnügen. Dazu Militärmusik und Wiener Damenkapelle, deren Mitglieder in den Zwischenpausen ebenfalls couragirt die „Todesfahrt“ unternehmen. Vier Waggon sind ununterbrochen beschäftigt und belagert. Hinauf zur Abfahrt wird man in einem elektrischen Lift befördert. Wen oben im letzten Moment noch die Angst befällt, kann per „Toboggan“ herunterkommen. Das ist eine neuartige amerikanische Nutzbahn in Gestalt einer Rinne, die ihren Weg vom Dache herab in verschiedenen jähren Wendungen bis zum Erdboden nimmt.

Der Weg ist so lang und die Aufschung mitunter so reizend, daß die Reibung Löcher in die

**Der Eindruck in England.**

**London, 3. Mai.** Die Morgenblätter bezeichnen die sonntägige Schlacht am Jalusuffe durchwegs als großen japanischen Sieg. Die russische Darstellung, als hätte General Cassulitsch von allem Anfang beabsichtigt, sich nach kurzem Widerstand zurückzuziehen, wird beispielsweise von der „Times“ schon deshalb als unglauwürdig bezeichnet, weil Cassulitsch ersichtlich nahezu das gesamte zweite sibirische Korps ins Gefecht brachte und hierauf derart eiligst retiriren mußte, daß er nicht weniger als 28 von seinen 40 Kanonen zurückließ. Der militärische Kritiker des „Standard“ meint, das Gelingen der japanischen Frontattacke auf die starken russischen Defensivstellungen habe wieder die Theorie umgestoßen, die während des südafrikanischen Feldzuges von manchen militärischen Autoritäten aufgestellt wurde und derzufolge moderne Festungswerke, von modernen Geschützen und Repetirgewehren vertheidigt, überhaupt nicht mehr existiren, sondern nur durch Umgehung überwältigt werden könnten.

„Daily Telegraph“ beklagt, daß die Japaner nicht über genügende Kavallerie verfügen, durch welche ihnen eine wirkungsvolle Verfolgung möglich geworden wäre, während der „Daily Chronicle“, relativ am nüchternsten urtheilend, meint, daß die Japaner anscheinend in dieser ersten Campagne ihre Superiorität sowohl zu Land als zur See behalten dürften. Das Blatt meint aber, dieser Krieg werde zweifellos aus mehr als einer Campagne bestehen, und der zweite Kampf könnte dann russischerseits ähnliche überraschende Erfolge bringen, wie sie jetzt den Japanern zufallen.

**Die Stimmung in Tokio.**

**London, 3. Mai.** In Japan erregt das Resultat des sonntägigen Kampfes große Freude, welche sich jedoch gewohntermaßen still äußert. Die japanischen Blätter widmen dem Muthe und der Fähigkeit ihrer Feinde gegenüber der japanischen Attacke aufrichtige Bewunderung. Das Tagblatt „Kokumin“ ruft überdies seinen Lesern warnend zu, daß bis zum schließlichen Ausgang des Krieges noch mancher schwierige Klippen überwunden werden müssen. An der Börse von Tokio stiegen japanische Rentenpapiere gestern durchschnittlich um drei Prozent.

**Die russisch-französische Allianz.**

**Petersburg, 3. Mai.** Mit der „Nowoje Wremja“ polemisirend, welche sagte, daß französische-englische Uebereinkommen stehe mit der Allianz zwischen Rußland und Frankreich im Widerspruch, schreibt das „Journal de St. Pétersbourg“: „Nach unserer Ansicht ist keine ernste Gefahr vorhanden. Das Werk der Allianz ist viel fruchtbarer, viel herrlicher und dauerhafter, als man glauben möchte. Die Bestimmten, die darin nach schwachen Stellen spähen, vergessen oder wissen nicht, was die wahre und unbesiegbare Kraft dieses

Kleider reißen würde, dem aber dadurch abgeholfen ist, daß man auf dicken Teppichen ruht, vielmehr die Teppiche rutschen und nehmen Passagiere mit. Im Toboggan schreien die Weiber fast noch mehr als auf der so furchtbar gefährlich scheinenden Schleifenfahrt. So oft ein Teppich mit Ladung abgelassen wird, ertönt schon hoch oben die schrille Gesamt-Exclamation gleich starken Lokomotivpfeifen. Zumeist ist es auch ein langer „Zug“, der des Weges kommt, Männlein und Weiblein bunt durcheinander. Nur die voranrutschende Person muß unten bei den Füßen aufgefangen werden; die Nachfolgenden finden schon einen dazu geeigneten Körperteil als „Puffer“. Jede Landung bietet einen ebenso komischen wie — pitanten Anblick, besonders wenn eine Dame voranrutscht. Denn der unten posirte Mann greift zu, wie und wo er kann — und will! Die vielerlei appetitlichen Pariser Dessous und durchbrochenen schwarzen Strümpfe, die da zum Vorschein kommen! Darum herrscht immerfort ein großes Gedränge von jungen und alten Sündern in der Umgebung des Stoppeurs, der vielleicht gar selber ein verkappter Wüstling ist und Geld dafür bezahlt, um die Livree anlegen und im Schweiß seines Angesichts diesen angenehmen Dienst versehen zu können. Trinkgelber bekommt er ohnehin nicht von diesen lustigen Dämchen, höchstens Schmeichelnamen wie „Kameel“ und „Idiot“; weil er so kräftig anfaßt. Selbstredend fehlt es auch an erhebten verheirateten Frauen nicht, die sich an dem tollen Amusement der Boucle und des Toboggan beteiligen. Wer kennt sie mit Sicherheit auseinander? Die Pariser Frau ist ungeheuer ausgelassen bei derartigen Gelegenheiten, und die Hübschlerinen, wenn sie nicht geradezu aufs Straßenpflaster gebannt sind, wissen sich bei allem Uebermuth den Anschein einer Dame zu geben. Die schönen Weiber von Paris bilden eine Liste von Spezialitäten, die niemals den Wunsch nach Programmveränderung aufkommen lassen.

Paris, 1. Mai.

Joseph Etlshy.

Werkes ausmacht. Die Allianz ist nicht bloß ein militärisches Uebereinkommen, wie dies die Russophoben in der französischen Presse glauben machen mochten, sie ist nicht bloß ein Strohhalm, das jetzt aufflackert, um bald wieder zu verlöschen, wie gewisse Gallophoben bei uns meinen. Sie ist die in den Herzen wurzelnde Verwandtschaft zweier Völker. Von dieser Höhe betrachtet, erscheint sie als das geheimnisvolle Werk von Jahrhunderten, geschmiedet in Kämpfen, in denen wir so oft dem Bruder von morgen gegenüberstanden. Mögen immerhin Augenblicke von Schwankungen kommen, mögen sich auch entgegengesetzte Bestrebungen geltend machen, mögen immerhin wahre oder scheinbare Irrthümer auftauchen oder die Leidenschaften der Menge sprechen, was liegt daran? Das große Werk besteht und wird bestehen bleiben.“

**Budapest, 3. Mai.**

\* Heute Nachmittags fand ein Minister Rath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

\* Ministerpräsident Graf Tisza hat heute mitteltst Zuschrift die Präsidenten beider Häuser des Reichstages davon verständigt, daß S. E. Majestät die dritte Session des Reichstages für Samstag, den 7. d., einberufen werde. In Folge dessen haben beide Häuser des Reichstages für den 7. d. Sitzungen anberaumt.

\* Ministerpräsident Graf Tisza wurde heute um 1 Uhr Nachmittags von S. R. Majestät in Privataudienz empfangen, welche über eine halbe Stunde währte. Der Ministerpräsident dürfte über die politische und parlamentarische Lage und über die Angelegenheiten seines Ressorts Vortrag erstattet haben.

\* Wie wir erfahren, wird in einer der ersten Sitzungen der neuen Session Finanzminister Radislaus Lukacs das Budget pro 1904 einreichen. Sowohl in politischen wie auch in finanziellen Kreisen sieht man dem Exposé des Finanzministers mit großem Interesse entgegen.

\* Die reichstägige Unabhängigkeitspartei hält am 5. d. unter dem Vorsitz Koloman Thaly's eine Konferenz.

\* Heute Nachmittags sprach eine Szegeder Abordnung bei Baron Desider Bánffy vor. Der Sprecher der Deputation, Dr. Franz Kegmann, ersuchte Baron Bánffy, in der am 8. d. stattfindenden konstituierenden Versammlung der Szegeder „Neuen Partei“ persönlich erscheinen und dort die Ideen der neuen Partei ausführen zu wollen. Baron Bánffy dankte in seiner Erwiderung für die Einladung herzlich und sagte sein Erscheinen zu. Er habe, als er seine Fahne entfaltet, in erster Reihe an die großen ungarischen Centren als den empfindlichsten Boden für seine Ideen gedacht. Daß es gerade die Stadt Szeged ist, in welcher seine Partei sich bereits organisiert hat, nehme er dankbar zur Kenntniß. Jetzt sei nicht die Gelegenheit da, um sein Programm darzulegen; er sei überzeugt, daß die Bestrebungen seiner Partei, welche auf die Verwirklichung des ungarischen Nationalstaates und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit gerichtet sind, wenn auch nicht auf einmal, so doch, mit weiser Mäßigkeit und entschiedener Ausdauer, späterhin durchgeführt werden können. Als Regierungsmann habe er wohl eine andere Richtung vertreten, doch habe er gerade aus den damals gemachten Erfahrungen die Ueberzeugung geschöpft, daß diese Bestrebungen durchführbar sind und daß wir ohne nationale Rechte und wirtschaftliche Unabhängigkeit als Staat nicht bestehen können. Die Antwort Baron Bánffy's wurde von den Mitgliedern der Deputation mit stürmischen Ohenrufen aufgenommen. Zu Ehren der Deputation fand im „Hotel Königin von England“, wo sich die Klublokaltäten der „Neuen Partei“ befinden, ein Bankett statt, an welchem auch Johann Hock, Karl Götz und Franz Övory theilgenommen haben.

\* Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Graf Albert Apponyi erschien heute im Abgeordnetenhaus und verweilte längere Zeit daselbst. Im Präsidialbureau fand eine Begegnung zwischen dem Grafen Apponyi und dem Öbmann des Jungegehenklubs Dr. Pacak statt, welche in parlamentarischen Kreisen dahin kommentirt wurde, daß sie der Haltung der österreichischen und ungarischen Opposition zum wirtschaftlichen Ausgleich mit Ungarn und ihrem Verhalten zur Frage, ob der S. 14 auf den Ausgleich angewendet werden könne oder nicht, gegolten habe. Dr. Pacak erklärte jedoch, das Gespräch habe sich nicht um politische Angelegenheiten gedreht und sei überdies in Gegenwart des Präsidenten Grafen Wette geführt worden.

\* In der jüngst stattgehabten Sitzung des Ausschusses der Szatmärer liberalen Partei wurde der Regierung für das energische, selbstbemühte Vorgehen, mit welchem sie dem offenen Aufruhr der Eisenbahnbeamten gegenüber den Eisenbahnverlehr wieder hergestellt hat, dankbar Vertrauen votirt, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es der Regierung einerseits durch Schaffung entsprechender Gesetze, andererseits durch die strenge und exemplarische Bestrafung der Aufwiegler gelingen werde, Wiederholungen solcher, das Land empfind-

lich schädigenden bedauerlichen Vorfälle unmöglich zu machen.

Lokal-Anzeiger.

Die Hauptstadt gegen den Eisenbahnerstreik.

Außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses.

Budapest, 3. Mai. Mit erdrückender Majorität nahm heute der hauptstädtische Municipalausschuß in einer sehr zahlreich besuchten außerordentlichen Generalversammlung den bekannten Beschlußantrag an, womit das energische Vorgehen der Regierung dem jüngst stattgehabten Eisenbahnerstreik gegenüber „dankebar anerkannt“ und zugleich die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Staatsgewalt den gewaltthätigen Bestrebungen und Tendenzen ein Ende bereiten werde, welche das Land mit verhängnisvollen Erschütterungen bedrohen. Von etwa 350 Teilnehmern der Beratung verwarfen bloß 22 — Demokraten und Kasztianer — den Antrag, die Anhänger Bolongis und die Mitglieder des Sas-Klubs enthielten sich der Abstimmung, nachdem ihr Redner den oppositionellen Standpunkt der Gruppe gewahrt hatte. Von pikantem Beigeschmack war es, daß der Generalredner für den Beschlußantrag, Dr. Hugo Preyer, ebenfalls Mitglied der Sas-Partei ist und sich bisher stets als Oppositioneller befunden hat, wenn von einer Vertrauensstundgebung für die Regierung die Rede war. In wohlgefügter, eingehend motivierter Rede führte Dr. Preyer seinen Standpunkt aus, schilderte die Schäden, die die unseligen Agitationen gewissenloser Elemente dem Lande und der Hauptstadt zufügen, und unter den stürmischen Beifallskundgebungen der Majorität der Repräsentanz betonte er, es sei Pflicht der Hauptstadt, der Regierung Anerkennung zu zollen, die die ehrfame Bürgerchaft des Landes nicht im Stiche gelassen, als es sich um die Bekämpfung eines den Lebensnerv der Nation angreifenden Streikes handelte. „Ungarn existiert nicht den Aufwieglern und Agitatoren zuliebe, es hat fürwahr eine höhere Mission auf Erden!“ rief Preyer, von allen Seiten lebhaft akklamirt, aus.

Nach der wirkungslosen Rede Preyer's ergriff Alexander Fribaldsky das Wort, um kurz darzulegen, daß die Sas-Partei sich mit den Ansichten des Vortredners nicht identifiziere, jedoch eine Polemik nicht provozieren wolle, sich sogar der Eingangsfrage auf die Beratung enthalten werde. Raum hatte Fribaldsky geendet, erscholl in den Bänken der Sasok das Lösungswort: „Verlassen wir den Saal!“ Doch leistete dem Rufe bloß ein halbes Duzend von Gesinnungsgenossen Folge, um im Hintergrunde den weiteren Gang der Diskussion zu verfolgen. Geza Bolongi, dem bekanntlich sein Thun und Lassen im Eisenbahnerstreik nicht zu befonderer Ehre gereicht, zog es vor, im Beratungssaal nur kurz zu weilen. Er begnügte sich damit, vor Beginn der Sitzung die Kampflust der Demokraten durch die ermunternden Worte: „Abezug a pecsovicsok, eljenek a fuggtelenségiek!“ anzudeuten und verschänzte sich während der Verhandlung gemüthlich in Hinterhalt des — Rauchzimmers.

Nach Fribaldsky sprach Karl Cötös, den die Demokratengruppe ins Feuer geschickt hatte, um die Ehre ihrer Fahne zu retten. Während der Ausführungen Cötös', der bald in gemüthlichem, bald in satirischem und emphatischem Tone bemüht war, die Repräsentanz von der beabsichtigten Kundgebung abzuhalten, überboten sich die Demokraten in lärmenden Neuperfungen der Zustimmung, während das Gros der Zuhörer sich der Empfindung nicht erwehren konnte, daß der sonst eloquente Redner, sei es aus Indisposition, sei es aus Mangel an überzeugenden Argumenten, geradezu hohl und ennuyant war. Von Seiten der gegnerischen Partei traten noch Georg Plathy und Stephan Bernáth mit Zusatzanträgen auf den Plan und zum Schluß erleichterte Peter Kaszits mit einer Tirade gegen die gottlose Regierung sein Herz.

Die Abstimmung ging glatt von statten: der Antrag auf Vertrauensstundgebung für die Regierung wurde — wie erwähnt — schier einstimmig zum Beschluß erhoben, und die Demokraten nahmen hievon Notiz, indem sie das Sezessionsmandat der Sas-Gruppe nachahmten. So wurden denn ohne die Parteigänger Dr. Bázsonyi's die Zusatzanträge verworfen.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: In Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters führt Bürgermeister Johann Salmos den Vorsitz, welcher die Versammlung um 3 Uhr Nachmittags eröffnet. Obernotar Desider Rényi verliest unter lebhaften Beifallskundgebungen den bekannten Beschlußantrag, welcher eine Vertrauensstundgebung für die Regierung enthält.

Als Erster meldet sich Dr. Hugo Preyer zum Worte. Er betont, stets Oppositioneller gewesen zu sein und der Regierung niemals Liebesdienste erwiesen zu haben, doch gebe es Fragen, wo die parteipolitischen Rücksichten ausgeschaltet werden müssen. (Allgemeine Zustimmung.) Redner unterstützt den Beschlußantrag mit ganzer Wärme seines Herzens. (Stürmische Eisenrufe.) Er bedauere es allerdings, wenn seine Gesinnungsgenossen in seinem Auftreten die Tendenz gegen eine Person erblickten.

Geza Bolongi: In der „Neuen Freien Presse“ war eine tendenziöse Nachricht. (Großer Lärm.)

Dr. Hugo Preyer: Wem das Wohl des Vaterlands am Herzen liege, der müsse sein Wort erheben gegen die gefährliche Anarchie, die gegen die Interessen des Landes agitiert, den Handel und das Gewerbe Ungarns und seiner Hauptstadt zugrunde richtet. (Applaus und Beifall.) Budapest sei das Brutnest eines geistigen Proletariats, das sich vom Lande ernähren lassen wolle. Wir sehen Leute, die als Juristen eine Agitation ausüben, die sie als Advokaten fortsetzen, und ihre Laufbahn als Herren im Gummiradler beschließen. (Lebhafter Applaus.) Jedermann müsse der Bewegung kühn ins Auge blicken, wo die Leitung von Massen in derartige Hände gerathe; man müsse sich dagegen auflehnen, damit Handel und Wandel nicht unerzehligen Schaden erleiden. (Bewegung unter den Demokraten.)

Dr. Marcell Baracs: Wen meinen Sie?

Dr. August Komlós: Wahrscheinlich die Herren im Gummiradler.

Dr. Marcell Baracs: Sprechen Sie über Polonyi! (Großer Lärm.)

Vorsitzender Bürgermeister Johann Salmos mahnt zur Ruhe.

Dr. Hugo Preyer: Ungarn existiert nicht bloß für Aufwieglern und Agitatoren (Applaus), es sei ein armes Land und müsse erst den Reichtum erwerben, um nicht gezwungen zu sein, seine Angestellten armenelig zu bezahlen. Redner bespricht sodann die Untriebe der Aufwieglern, die in Gled jüngst die blöde Menge den Kugeln der Gendarmen entgegengetrieben haben. Die Agitation habe ihren Höhepunkt erreicht, als 30.500 Eisenbahner in den Ausstand traten und dem Lande immensen materiellen und moralischen Schaden zufügten. Dieser Streik war so derb, daß das Ausland süßig und das Ansehen Ungarns erschüttert wurde. Weder das Parlament noch ein Theil der Presse nahm die Bürgerchaft, die berechtigten Interessen der Nation in Schutz. Im Gegentheil, einzelne Parteien und Presseorgane warfen sich mit grausamer Behemung auf den Staat, nur um auf den zertrümmerten Rechten ihre Flagge zu hissen. Die Regierung stand auf der Höhe ihrer Aufgabe bei ihrem Vorgehen den stürmenden Eisenbahnern gegenüber, und Redner zolle ihr freudig den Tribut der Anerkennung. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.) Gepeiniget, bedroht, bestürmt von allen Seiten, erfüllte die Regierung ihre Pflicht und wahrte die Interessen der Nation. An dem Ausbruche des Streikes tragen allerdings auch die früheren Regierungen die Schuld, doch in verhängnisvollen Momenten dürfe man nicht unterliegen, wer der Schuldige sei, sondern energisch handeln. Auf das brennende Haus dürfe man nicht Del gießen (Stürmischer Beifall und Applaus), und unthätigst war es gegen die Staatsordnung zu agitieren. Redner empfiehlt den Beschlußantrag zur Annahme. (Beifall, Eisenrufe und Applaus. Rufe: Wir nehmen ihn an!)

Alexander Fribaldsky will kurz erklären, daß die Körperschaft der Repräsentanten des IV. Bezirks dem Antrag nicht beipflichte.

Dr. Franz Székely: Dagegen protestieren wir, nur der Sas-Klub ist dagegen!

Alexander Fribaldsky ... also die Konferenz im Sas-Klub. Die Mitglieder dieses Klubs stimmen den Ausführungen Preyer's nicht zu, identifizieren sich mit ihm nicht, wollen jedoch an der Beratung nicht theilnehmen und ziehen die Konsequenzen daraus, indem sie sich entfernen. (Einige Repräsentanten der inneren Stadt verlassen ihre Sitze.)

Karl Cötös bemerkt, daß sich der Versammlung eine beträchtliche Unruhe bemächtigt habe, die er auf die Rede Preyer's zurückführe. Er wolle jedoch mit diesem nicht polemisieren, der das Landvolk Ungarns blöd genannt habe. (Zustimmung bei den Demokraten. Allgemeiner Widerspruch.)

Dr. Alexander Pollaczek: Blöd ist, der so etwas behauptet.

Vorsitzender Bürgermeister Johann Salmos ruft Pollaczek zur Ordnung. (Lebhafte Zustimmung.)

Karl Cötös: Man dürfe über den Streik von 30.000 Eisenbahnern nicht in dem Tone sprechen, dessen sich Preyer bedient habe. Dieser habe einen Theil der schmerzhaftesten nationalen Fragen berührt, den Handel und die Industrie. Diesbezüglich sei es vornehm, daß wir uns den Desterreichern nicht anleihen. (Rufe: Wir bedürfen des selbstständigen Zollgebiets.) Was Preyer über Agitation und Anarchie gesprochen, sei Rathbederweisheit. Der fünfjährige Eisenbahnerstreik war allerdings eine große Kalamität fürs Land; bei der Beurtheilung der Bewegung müsse man aber gerecht sein und nicht bloß die armen Leute als Sündenböcke auszuwählen, auch die Regierung habe große Fehler und Sünden begangen. Das geistige Proletariat wachse in Ungarn an, weil eine Menge von Stellen bei der Diplomatie, bei der königlichen Hofhaltung, in der Armee den Söhnen dieses Landes unzugänglich sei. Redner beantragt schließlich, die Generalversammlung möge ihrer Freude darüber Ausdruck verleihen, daß die Eisenbahner ihren Dienst wieder aufgenommen haben, jedoch erklären, daß die eigentlichen Gründe des Streikes durch sie nicht festgestellt werden können. Sie erwarte, daß in Zukunft allen gesellschaftlichen Interessentkollosionen durch demokratische Institutionen vorgebeugt werde. (Beifall bei den Demokraten.)

Georg Plathy fordert in einem Zusatzantrage die Erweiterung der politischen Rechte und eine Dienstpragmatik für die staatlichen Angestellten; ferner Milde bei der Bestrafung der Führer des Eisenbahnerstreikes.

Stephan Bernáth urgrit „kluge“ soziale Reformen.

Joseph Vékli: Sagen Sie uns, welches diese „klugen“ Reformen sein sollen.

Peter Kaszits erklärt nach einem vehementen Ausfall gegen die Regierung, sich dem Plathy'schen Antrag anzuschließen.

Nachdem noch Dr. Hugo Preyer die Insinuation, als habe er das ungarische Landvolk blöd genannt, zurückgewiesen hatte, wird zur Abstimmung über die eingebrachten Anträge geschritten.

Der von Preyer unterstützte Antrag wird mit sämtlichen Stimmen gegen 22, die die Demokraten und Kasztianer abgegeben hatten, angenommen und der Cötös'sche Antrag, sowie die Zusatzanträge abgelehnt. Vor der Abstimmung über den Antrag Cötös' verlassen die Anhänger Dr. Bázsonyi's den Saal. Hiemit erreichte die Sitzung ihr Ende.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Mai.

\* Zum Streik der Fleischselcher. Die Stadtbehörde hat heute Maßnahmen getroffen, um dem Boykott der Fleischselcher gegen den Franzstädter Konsummarkt die Spitze zu benehmen. Sie verfügt, daß die Züchter und Kommissionäre die auf dem Markte unverkauft gebliebenen Schweine schlachten und in der Centralmarkthalle verwerthen lassen können. Eine Noth an Schweinefleisch wird nicht eintreten, da die Selcher ihren Bedarf an Schweinen auf dem Steinbrucher Markt besorgen. Am Franzstädter Konsummarkt gab es auch heute kein Geschäft.

Gerechterweise muß konstatiert werden, daß die Kommune an der Disparität der Wäncen am Steinbrucher und am Franzstädter Schweinemarkt nicht die Schuld trägt, da die Hauptstadt vom Anbeginn gegen diese Disparität Front machte. Erst vor einigen Monaten unterbreitete die Stadtbehörde dem Ackerbauministerium eine Eingabe, in welcher gebeten wird, die Parität der Wäncen bis 1. Mai herzustellen, weil die Hauptstadt den derzeitigen Zustand nicht länger ertragen könne. Das Ministerium ließ den Termin vertreiben und beantwortete die erwähnte Repräsentation gar nicht. Der Magistrat beantragt nun, die Generalversammlung möge die Erledigung urgiren.

\* Berliner Polizisten in Budapest. Der Berliner Polizeichef Vorties und der Polizei-Präsidentialrath Dr. Gajella, die gegenwärtig zum Studium der Budapest'schen Sicherheitszustände hier weilen, machten heute dem Bürgermeister Johann Salmos ihre Aufmerksamkeit, der die Herren aufs wärmste empfing. Der Bürgermeister ordnete an, daß den Berliner Polizeileitern jede erwünschte Aufklärung bereitwillig erteilt werde.

\* Reorganisation des Buchhaltungsamtes. Die hauptstädtischen Buchhaltungsbeamten hielten gestern eine Konferenz, in welcher sie den von uns mitgetheilten Vorschlag des Oberbuchhalters auf Reorganisation des Buchhaltungsamtes mit Befriedigung zur Kenntniß nahmen. Sie sprachen zugleich den Wunsch aus, daß die Zahl der Rechnungsrevisoren nicht — wie der Oberbuchhalter beantragt — um 8, sondern um 12 vermehrt werde, wodurch Mehrausgaben von bloß 14.400 K. erwachsen würden. Die Beamten werden ihr Ansuchen in einem Memorandum niederlegen, das sie dem Magistrat unterbreiten werden.

\* Sommerfahrordnung der elektrischen Stadtbahn. Der Handelsminister hat die Sommerfahrordnung der elektrischen Stadtbahn genehmigt. Der Minister fordert den Magistrat auf, hinsichtlich der raschesten Aktivierung der neuen Fahrordnung Verfügung zu treffen.

\* Militärische Stiftungsplätze. In den Militärakademien und Realschulen gelangen im nächsten Schuljahre 181 Stiftungsplätze für ungarische Jünglinge zur Befetzung. Nähere Aufklärungen erteilt das Oberbürgermeisteramt (Waisnergasse 62.)

\* Steuerbemessung. Die Vorsteherung des I. Bezirks theilt mit, daß die auf die Erwerbsteuer III. Klasse für das Jahr 1904 bezüglichen Vorschläge vom 4. bis 12. d. im Hause Dreifaltigkeitsplatz 2 täglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags zur öffentlichen Einsicht aufliegen. Die kommissionellen Beratungen beginnen am 13. d.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor: 4, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 16, Masern 16, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2373, im Johanneshospital 817. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 9, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 10, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 44.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai 1904 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April 1904 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Dressur wilder Thiere, „Allerlei“ und den Schluß des Romans „Die Jugendfreunde“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inzerate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei schwacher südlicher Luftströmung heiteres und mildes Wetter, die Morgentemperatur betrug 14.2 Gr. C., Mittags zählten wir 23 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter mild, abwechselnd bewölkt, hier und da regnerisch, manche Gegenden melden Gewitter, beträchtliche Niederschläge kamen nur in Deutschland vor. In Ungarn war das Wetter zumeist trocken, milde, die Temperatur ist im Steigen begriffen; Gewitter meldet sich schon. Das gestrige Maximum variierte zwischen 22 Gr. C. und 21 Gr. C., das Minimum zwischen 3 Gr. C. und 12 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 11 Gr. C., Orfwenica von 23 Gr. C., respektive 11 Gr. C., das größte Maximum mit 28 Gr. C. hatte Eger, und das tiefste Minimum mit 3 Gr. C. Nagyszeben und Veszprém. Das Minimum bewegte sich zwischen 3 Gr. C. und 12 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Prag von 23 Gr. C. und 14 Gr. C., Bregenz 21 Gr. C. und 8 Gr., Paris von 17 Gr. C. und 8 Gr. C., Nizza von 23 Gr. C. und 11 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 10.6 Gr. C., in Petersburg 7.6 Gr. C., in Moskau 6.5 Gr. C., in Serajewo 13.7 Gr. C., in Belgrad 15.2 Gr. C., in Bukarest 15.3 Gr. C., in Sophia 10.6 Gr. C., in Konstantinopel 13.7 Gr. C., in Korfu 16 Gr. C., in Athen 16.6 Gr. C., in Rom 14.4 Gr. C. und in Neapel 16.7 Gr. C. Es ist Temperaturabnahme, überwiegend trockenes Wetter und sporadisch Gewitter zu erwarten.

Hofdinners. Die Reihe der während des gegenwärtigen Aufenthalts Sr. Majestät stattfindenden Hofdinners wird Donnerstag, am 5. d., und zwar mit einem militärischen Hofdinner eröffnet.

Die Rückkehr Kaiser Wilhelm's. Das „Giornale d'Italia“ erfährt aus Paris, der dortige deutsche Konsul habe den plötzlichen Abbruch des Kaiserbesuchs folgendermaßen erklärt: Der Kaiser erhielt unerwartet durch einen Kabinetssourier wichtige Schriftstücke, die ihn veranlassten, von 4 Uhr Morgens an mehrere Stunden mit seinen Räten zu arbeiten und die sofortige Rückfahrt zu befehlen. „Es thut mir furchtbar leid“, sagte der Kaiser zum Konsul, „daß wichtige Angelegenheiten, die meine persönliche Anwesenheit fordern, mich zurückrufen. Ich werde aber meinen lebhaftesten Wunsch nicht aufgeben, die großartigen Wandermaler Apulien zu besuchen, über die ich viel gelesen habe. Ich werde ganz gewiß wiederkommen, auch um mich für die herzliche Aufnahme dankbar zu erweisen. Ich hoffe, die Kaiserin mitzubringen.“

Auszeichnung. Sr. Majestät hat dem Landes-Oberforstmeister Ministerialrath Julius Solz das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Personalsnachrichten. Im Befinden Franz Kofjut's ist heute ein Rückfall eingetreten. Der Zustand des Patienten hatte sich in letzter Zeit gebessert, heute traten jedoch neuerdings große Schmerzen im Kniegelenk auf, in Folge dessen Rastlos auf Anrathen seines Arztes das Bett hütet. Prof. v. Lenbach, der berühmte Maler, ist schwer krank. Nach einer Münchener Depesche verbrachte er die letzte Nacht weniger gut. Die Schwäche dauert an. Das Bewußtsein ist zeitweilig getrübt.

Opium. Die Tochter des Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Albin Csáky, Comtesse Klona Csáky, hat sich mit dem Hauptmann des Generalstabes Baron Otto Benz verlobt. Der Redakteur des „Jugendsmagyarország“ Desider Loránt wird am 10. d. Frau Margarethe Pich in Tataóváros zum Traualter führen.

Anton Drofi. Aus Fiume wird uns gemeldet, daß dort im „Hotel Deák“ der einstige Chantantdirektor und Poffen- und Coupletdichter Anton Drofi im 58. Lebensjahre gestorben ist. Drofi hat im Variétéleben Budapests eine tonangebende Rolle gespielt. Er war einer der Begründer der „Folies Caprice“ und war später Direktor des „Oroszi Caprice mulató“, an dessen Stelle heute das Urania-Theater sich befindet. Er war zugleich ein fruchtbarer, humoristischer Schriftsteller. Nicht weniger als 76 Poffen aus der Feder Drofi's gingen über die Bretter, und die Zahl der von ihm verfaßten Couplets ist eine immense. Drofi, der ursprünglich Löw hieß, diente in jüngeren Jahren bei der französischen Legion, und während der Herrschaft der Commune in Paris war er im Ministerium für öffentliche Arbeiten erster Sekretär. Nach Niederwerfung der Schreckensherrschaft entflohr er aus Paris, kam hierher und wurde Reisender bei einer Weingroßhandlung. Noch als commis voyageur verfaßte er für die Konzerthalle „zur blauen Kasse“ seine erste Operette unter dem Titel: „Eine Stunde im Harem“, welche damals unter der Mitwirkung des „Sawitthen“ Karl Kayer und M. A. Schönberg einen kolossalen Erfolg erzielte. Auch seine nachfolgenden Werke, wie „Abasverus“, „Ein Abend in Athen“, „Chevalier Faublas“, „Die Verlobung am Turf“ mit dem populär gewordenen Couplet „Laf' mer's lafen“ erzielten große Heiterkeitserfolge und beherrschten Monate lang das Repertoire. Diese Erfolge bestimmten Drofi, sich von der kaufmännischen Laufbahn zurückzuziehen und sich voll-

ständig dem Variété zu widmen, und im Jahre 1889 eröffnete er im Vereine mit Heinrich Leitner in der Gittergasse im Trakt der Karlskaserne mit der Komödie „Die Klabriaspartie“ das „Folies Caprice“. Das letztgenannte Stück, welches hier circa 700 Auführungen en suite erlebte, machte einen Siegeszug über sämtliche europäische Variétébühnen. Drofi schrieb auch fernerhin zahlreiche Brettelpoffen, die sich durch Pikanterien und geistreiche Aperçus bemerkbar machten. Die bekanntesten Poffen sind: „Im Jenseits“, „Die Familie Bernstein in Ostende“, „Romeo und Julia“, die „Othello-Parodie“, „Mefistofeles“, „Der Generalkonful“, „Das zukünftige Palästina“ u. v. A. 1894 schied er aus dem Verband des „Folies Caprice“. Im Millenniumsjahre eröffnete er auf der Kerepeserstraße ein Variété, welches nach kaum einjährigem Bestande zugrunde ging. Er wurde Hausdichter des „Folies Caprice“ und sein letztes Werk, welches aus seiner Feder floß, war „Opfer der Liebe“. Vor einigen Wochen reiste er, um sich von seinen Leiden zu erholen, nach Abbazia, wo er, auf der Heimreise begriffen, in Fiume bettlägerig wurde und starb. Der Mann, der vielen Tausenden amüsante Abende bereitete, wurde auf seinem letzten Wege zum Fiumaner Friedhof kaum von einem halben Dutzend Freunden begleitet.

Erbe des Strikes der Zuckerbäckergehilfen. In einer heute Abends abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Zuckerbäcker haben die Meister einstimmig beschlossen, die von den Gehilfen im Dezember vorigen Jahres geforderten zwei Punkte auch fernerhin obligatorisch zu acceptieren. An Feiertagen wird in Zukunft dieselbe Arbeitsordnung wie an Sonntagen eingehalten werden und am 1. Mai wird der Nachmittag freigegeben. Mit Annahme dieser Forderung ging der Strike, welcher vier Wochen andauerte hatte, zu Ende.

Namensänderung. Sr. Majestät hat gestattet, daß Generaldirektor Ludwig Bijiš de Hoves seinen Familiennamen unter Intakthaltung seines ungarischen Namens und seines Prädikats „Heresi“ auf Hervej-Bijiš umändern dürfe.

Liebesdrama. Der Ruffcher Joseph Ag h feuerte heute in der Maringasse auf seine Geliebte Antonie Seidemann, welche ihn verlassen wollte, fünf Revolvergeschosse ab, von welchen vier fehlgingen. Die eine Kugel durchbohrte das rechte Auge des Mädchens. Der Attentäter ist flüchtig.

Kofeumädchenfest. In der Gemeinde Pils-Szentvána wird am 8. d., 10 Uhr Vormittags, ein Kofeumädchenfest veranstaltet. Teilnehmer werden erucht, ihre Abficht, bei dem Feste zugegen zu sein, dem Kreisnotar Géza Eckhardt in Vörösdár mitzutheilen. Bei dieser Gelegenheit wird der vom Grafen Guido Karátsonyi zum Andenken an die Vermählung des Kronprinzen Rudolph und der Kronprinzessin Stephanie gestiftete Kofeumädchenpreis zugeprochen werden.

Five o'clock tea. Der Frauenverein „Művészet és művelődés“ (Kunst und Bildung) veranstaltete gestern Abends in den Lokalitäten des Katholikenklubs einen Five o'clock tea, der von einem distinguirten Publikum besucht war. Vor dem Thee fand ein Konzert statt, bei welchem Bianca Maleczky einige Lieder vortrug, Ferdinand Bendiner Klavier spielte und Klona Demkó einige Deklamationen zum Besten gab. Die Künstler fanden reichen Beifall. Die Gesellschaft blieb lange in animirtester Stimmung beisammen und der sehr gemüthliche Abend warf auch noch für den wohlthätigen Zweck des Vereins ein nettes Stümchen ab.

Die Soldatenerzesse in Bilek. Aus Serajewo wird dem „B. H.“ gemeldet, daß der Besuch des gemeinsamen Finanzministers Freiherrn v. Burián und des Generalauditors Johann Treidler, des Chefs der vierten Abtheilung im Kriegsministerium, zum Theil mit der angebliehen Begnadigung der Theilnehmer an den Bileker Erzessen in Zusammenhang gebracht wird. Baron Burián habe sich nach dem Schicksal der vom Trebinjer Auditoriat verurtheilten Soldaten erkundigt und dem Oberst Micekiewicz versprochen, Alles zu thun im Interesse der Begnadigung der zu strengerer und längerer Haft verurtheilten Soldaten. Zwei Tage später ergriffen in Trebinje Generalauditor Treidler, um für die 33 inhaftirten Soldaten die ersten Schritte einzuleiten, von denen einige zu dreijähriger Festungshaft verurtheilt worden waren. Generalauditor Treidler hielt in sämtlichen Garnisonsarresten eine Revision ab und versprach den Bileker verurtheilten Soldaten, er werde an das Kriegsministerium eine Eingabe machen des Inhalts, daß die Soldaten Ende April oder Juni gleichfalls nachhause gelassen werden sollen. Es verlautet auch, daß die in Pétervárv untergebrachten drei zur strengsten Strafe verurtheilten Soldaten auch noch im Laufe dieses Jahres freigelassen werden sollen. Generalauditor Treidler ist noch am 1. Mai nach Pétervárad gereist, um die Inhaftirten einzuvernehmen.

Grabmalenthüllung. Der Budapester Künstlerverein enthüllte heute das Grabmal Ferdinand Rüd's, des beliebten Komikers des Somofny-Orpheums. Im Namen des Vereins hielt Präsident Karl Baumann eine Denkrede, in welcher er die Verdienste Rüd's schilderte und die Einmüthigkeit hervorhob, womit die Artisten dem verstorbenen Kollegen den Tribut der Anerkennung zollen. Der Feier wohnte ein zahlreiches Publikum an.

Ovation. Der bekannte hauptstädtische Großhändler Joseph Stern war am Samstag aus Anlaß dessen, daß er sich vom Geschäft zurückzieht, Gegenstand herzlicher Ovationen. Das Geschäftspersonal der Firma

enthüllte das in Del gemalte Porträt Stern's, wobei Ignaz Erdős in schönen Worten dessen Verdienste würdigte. Im Namen der Gäste sprach Ladislaus Fürst de Maróth. Der Gefeierte dankte gerührt für die Ovation, welche er damit honorirte, daß er sämtliche Geschäftsangestellten auf Unfall versichern ließ. Abends fand ein Banket statt.

Der Budapester Verein für Ferienkolonien hat am 1. d. an sämtliche Elementar- und Bürgerschulen in der Hauptstadt Anmeldebogen versendet, welche bis zum 8. d. an den Sekretär des Vereins zurückzusenden sind. Kinder, die aus welchen Gründen immer durch die betreffende Schule nicht angemeldet wurden, können sich vom 8. bis zum Ende dieses Monats in der Elementar-Knabenschule (VI., Obere Waldzeile) melden, wo der Vereinssekretär täglich von 5 bis 7 Uhr Nachmittags Besuche entgegennimmt. Wie wir übrigens hören, ist der Verein in Folge der Unzulänglichkeit seiner materiellen Mittel genöthigt, zwei seiner kleineren Kolonien heuer aufzulassen, und werden diesmal blos sechshundert Kinder in die Kolonien aufgenommen.

Das Schachturnier in Cambridge Springs. Ueber den Verlauf der fünften Runde wird telegraphirt: Mieses gewann gegen Pillsbury, Fog gegen Lawrence, Schlechter gegen Napier, Teichmann gegen Marco, Delmar gegen Hodges, Tschigorin gegen Barry. Die Partie Lasker-Marshall blieb remis. Das Spiel Schowalter-Janowski wurde in gleicher Stellung abgebrochen. Janowski gewann seine Hängepartie gegen Hodges. Stand nach der fünften Runde: Janowski (1), Lasker, Marshall, Mieses und Teichmann je 4, Pillsbury und Schlechter je 2 1/2, Delmar, Fog, Marco und Schowalter (1) 2, Tschigorin 2, Hodges und Lawrence je 1 1/2, Napier 1, Barry 0.

Todesfälle. Der ehemalige Professor der französischen und englischen Sprache und der Buchhaltung Eduard Kohn ist am 3. d. nach langem Leiden im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene erfreute sich ob seines verdienstvollen pädagogischen Wirkens bei seinen Kollegen, Schülern und Bekannten allgemeiner Werthschätzung. — Herr Jakob F. Rothauer, der Vater des bekannten Großhändlers Rothauer, ein allgemein geschätzter Mann, ist heute Früh nach längerer Krankheit im 85. Lebensjahre verstorben. Eine weitverzweigte, geachtete Familie ist durch sein Hinscheiden in tiefe Trauer versetzt worden. — Der in weiten Kreisen gefamte und geachtete Kaufmann Herr Adolf Bedt ist gestern Abends im 60. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche angesehene Budapester Familie betrauert den Eingekleideten. — Gestern ist hier die Malerin Fräulein Eugenie Gyöngyvirágyi, die in der letzten Zeit im Bureau der Budapester Waaren- und Effektenbörse angestellt war, nach längerem Leiden gestorben.

Stunde. Als Kranzablösung für weiland Sigmund Bienenfeld sind uns von der „Egyetértés“-Lichgesellschaft im Gasthause Aulin 10 A. für die Ferienkolonie zugekommen.

Der Restor der ungarischen Gärtner. Heute beging einer der hervorragendsten Vertreter der Hortikultur in Ungarn, Ernst Seyderhelm, seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar, der bereits auf eine sechzigjährige Thätigkeit zurückblickt, sich aber trotzdem der vollsten Rüstigkeit erfreut, von den Mitgliedern der hiesigen Gärtnerunft, von seinen Arbeitern und von zahlreichen Freunden in ehrender und herzlichster Weise beglückwünscht. Ernst Seyderhelm entstammt einer Gärtnerfamilie in Freiberg in Sachsen. Im Jahre 1849 kam er nach Ungarn und ließ sich in Budapest nieder, wo er eine große Kunstgärtnerei ins Leben rief und mehrere Blumenhandlungen eröffnete. Zahlreiche Gärten- und Parkanlagen der Hauptstadt legen Zeugenschaft von der Kunstfertigkeit Seyderhelm's ab. In der Millenniums-Ausstellung erlangte er die goldene Medaille und bei der Chicagoer Weltausstellung den ersten Preis. Im Jahre 1858 wurde er vom König mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet. Einige Jahre später verlieh ihm der König den Titel eines k. u. k. Hofgärtner's und später in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste auf der Pariser Weltausstellung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Auf seine Anregung wurde im Jahre 1866 der ungarische Gartenbauverein begründet, dessen Präsident er durch fünf Jahre war.

Doppelfeier. Heute, am 3. d., feierte der geachtete Ofner Hausbesitzer Herr Max Bauer mit seiner Gattin geb. Marie Hattik seine goldene Hochzeit; gleichzeitig beging sein Schwiegerjohn, der hauptstädtische Advokat Dr. Ignaz Sidon, das Fest seiner silbernen Hochzeit. Die beiden Jubelpaare, die sich in den weitesten Kreisen der aufrichtigsten Werthschätzung erfreuen, wurden aus dem heutigen Anlaß von Verwandten, Freunden und Bekannten mit Sympathiebezeugungen überhäuft.

Lehrer- und Professoren-Pensionierung. Der Unterrichtsminister ernannte in die Landeskommission zur Durchführung der Geseze über die Pensionierung von Lehrern und Professoren: den Ministerialrath Dr. Oskar Gömörzy zum Präsidenten; den Ministerial-Sektionsrath Gabriel Kalaus zum Sekretaren; den Finanzministerial-Sektionsrath Eduard Cabroviz als Vertreter des Finanzministeriums und den Vizedirektor der Buchhaltung des Unterrichtsministeriums Franz Karay zu Mitgliedern auf weitere drei Jahre; ferner zu Mitgliedern auf die Dauer eines Jahres: den pensionirten ref. Obergymnasial-Direktor Michael Bamosjy und den Direktor des hauptstädtischen Mayer'schen Waisenhauses Joseph Somlyai. Als Schriftführer der Kommission fungirt das Mitglied Sektionsrath Dr. Bela Malagy.

**\* Aufsehenerregender Selbstmord.** Aus **Verlin** in telegraphischer Manuskript: Gestern Abends erschien in einer Gastwirtschaft in der Brandenburgerstraße ein junger Mann, der seit vierzehn Tagen dort verkehrte und ließ sich zwei Glas Milch geben, worauf er sich beim Klavierpieler des Lokals sein Lieblingslied: „Verlassen bin ich“ bestellte. Während der Klavierpieler seinen Wunsch erfüllte, schüttete der junge Mann **Cyankali** in die Milch und trank diese aus, worauf er nach einigen Minuten leblos zu Boden fiel. In einem Brief an seinen Vater theilt der junge Mann mit, daß ihn der Tod seines Freundes, ohne den er nicht leben kann, in den Tod getrieben habe. Der 23jährige Selbstmörder wurde als der Student der Chemie an der technischen Hochschule in Berlin **Rudolf Wittgenstein**, Sohn des bekannten Eisengroßindustriellen **Karl Wittgenstein**, genannt. Vor zwei Jahren hat ein anderer Sohn **Wittgenstein's** gleichfalls durch Selbstmord geendet.

**\* Mord.** In **Budapest** hat sich ein Mord ereignet. Der Fall ist folgender: Die **Budaer**er Inassen: der 20jährige **Leopold Weber** und der etwas ältere **Stephan Albecker** waren seit geraumer Zeit Freunde. Am letzten Sonntag trafen sie sich vor einem Weinfelder. Albecker fing einen Streit an, in dessen Verlauf er sein Messer zückte und Weber einen Stich in den Hals versetzte. Dieser stürzte zusammen, während Albecker die Flucht ergriff. Weber wurde nachhause getragen, wo er nach einer Stunde starb. Albecker nahm noch am selben Vormittag an der kirchlichen Prozession theil, um den Verdacht von sich abzulenken. Als er jedoch sah, daß man ihn trotzdem des Mordes verdächtige, flüchtete er. Die Nachforschungen nach dem Mörder wurden eingeleitet.

**\* Defraudation.** Der Agent **Max Weiss** ist nach Unterschlagung von 2700 Kronen zum Schaden des Spezerwarenhandlers **S. Krauß** flüchtig geworden.

**\* Fővárosi Orfeum.** Direktor **Waldmann** will den Saisonabschluss seinen Gästen augenscheinlich schwer machen, denn er hat für diesen Monat ein Programm zusammengestellt, wie es besser auch in der Hochsaison nicht hätte geboten werden können. Das feste humoristische französische Vaudeville „Ein peinlicher Zwischenfall“, welches von den verbliebenen Operettensängerinnen **Frölich, Sederl** und den Herren **Baumann, Schmidl** und **Schiller** köstlich gespielt wird, steht im Vordergrund des Interesses. Das Ballet „Im Pensionat“ läßt uns die Bekanntheit der **Primaballerina Frl. Bianca Frölich** machen, welche die verkörperte Anmuth ist. Auch der Spezialitätentheil ist sorgfältig gewählt. In erster Reihe sind die Darbietungen der französischen Gesellschaft **Picards** zu nennen. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr 15 Minuten.

**\* Verhaftete Schwindlerin.** Der Selchermeister **Joseph Vurian** (Nellberstraße Nr. 21) ging vor einigen Wochen nach Amerika durch, nachdem er seine zahlreichen Gläubiger um namhafte Summen geschädigt hatte. Seinem Beispiele wollte nun auch seine Gattin folgen, die ebenfalls von Kaufleuten, Pretiosen, Kleider, Wäsche und sonstige Waaren herausgelockt hatte. Heute wurde jedoch die Frau auf Requisition der **Budaer**er Polizei in **Fiume** verhaftet; sie war eben im Begriffe, ihrem Manne nach Amerika zu folgen.

**\* Lebensmüde.** Die Malersgattin **Frau J. T.** jagte sich heute Nachmittags in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die Brust. Die leicht verletzte Dame befindet sich in häuslicher Pflege. — Die Näherin **Emma Schulz** trank heute in ihrer Wohnung **Königsstraße Nr. 65** in selbstmörderischer Absicht eine Augenentzündung und wurde schwer verletzt in das **Rochus**spital transportirt. Das Motiv der That ist unbekannt.

**\* Polizeinachrichten.** Der Ziegeldeckergehilfe **Stephan A. t.** stürzte heute während der Arbeit vom Dache des zweistöckigen Hauses **Damjanichgasse 24**. Die Retter überführten den Schwerverwundeten ins **Rochus**spital. — Der Schneider **Mathias Patyk** und dessen Sohn **Joseph** verurachteten gestern in betrunkenem Zustande in einem Gasthaus der Hauptgasse in **Ofen** einen Skandal und griffen den herbeigeeilten Polizisten an. Dieser setzte sich zur Wehre und verwundete mit seinem Säbel die Erzedenten. **Mathias Patyk** wurde ins **Spital** befördert, sein Sohn aber verhaftet.

**Familien-Nachrichten.**

Der staatliche Ingenieur **Herr Alexander Halas** hat sich mit **Fräulein Irene Hoffmann**, Tochter des ehemaligen Sigetvarer Arztes **Dr. Hoffmann** und Mündel des Redakteurs des „**Adógyi szaklap**“ **Michael Hoffmann**, verlobt.

**Herr Gabor Denez**, Kaufmann in **Reckemet**, verlobte sich mit **Fräulein Margit**, Tochter des Herrn **Anton Pollak** in **Göböllö**.

**Herr Jakob Abraham**, Tr. Waän, verlobte sich mit **Fräulein Stelka**, Tochter des Herrn **Leopold Adler** in **Nyitra-Hámbofrét**.

**Strümpfe, Socken, Matrosen-Leihl, Handschuhe** in anerkannt besser Qualität bei **Heyek Adolf, IV., Szervita-tér 8.**

**Gegen Husten, Keifheit** bewähren sich als unübertreffliches Mittel die allgemein beliebten **Gager's Brustpastillen**. Dieselben schmecken ausgezeichnet und belegen nicht den Magen. Per **Karton 1 K. u. 2 K.** (Probekarton 50 F.) Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Diejenigen geehrten **P. T. Abonnenten**, die anlässlich des **Quartals** eine **Wohnungsänderung** vornehmen, eruchen wir, die **Neue** wie auch die **frühere Adresse** und **mittels** **Korrespondenzkarte** angeben zu wollen, damit wir einer **regelmäßigen Zusendung** des **Blattes** nachkommen können.

Die Administration.

**Der König in Budapest.**

Se. Majestät benützte den ersten Tag seiner Anwesenheit in **Budapest**, um die **Frühjahrsausstellung** im **Künstlerhaus** zu besichtigen und die von der **Hauptstadt** veranstaltete **Blumenausstellung** zu eröffnen. In beiden Ausstellungen gab der **Monarch** seiner vollsten Zufriedenheit und Anerkennung Ausdruck. Das Publikum, welches in den **Strassen** Spalier bildete, bereitete dem **König** bei seiner Fahrt ins **Künstlerhaus**, sowie bei seiner Rückkehr in die **königliche Burg** begeisterte Ovationen.

**Im Künstlerhause.**

Se. Majestät begab sich heute Vormittags um 11 Uhr von der **Ofer Hofburg** in das **Künstlerhaus**, um die **Frühjahrsausstellung** der **Gesellschaft für bildende Künste** zu besichtigen. Auf den **Strassen**, welche Se. Majestät zu passieren hatte, bildete eine große **Menschenmenge** Spalier. Vor dem **Künstlerhause** hatte sich ein nach **Hundertern** zählendes **geladenes Publikum**, darunter **zahlreiche Mitglieder** der **Aristokratie**, **Staatsmänner**, **Stadtrepräsentanten** etc., **eingesunden**. Die **dichte Gruppe** der **Herren** im **Frack** und der in **prächtigen**, **hellen Sommer-toiletten** und **lichten Hüten** erschienenen **Damen** bot ein **pittoreskes Bild**. Zu beiden **Seiten** des vor dem **Künstlerhause** sich **erstreckenden Gartens** waren **Ehrenpforten** errichtet, welche von **großen Mastbäumen** mit **mächtigen Trikoloren** des **Landes** und der **Hauptstadt** flankirt waren.

Zum **Empfange** **Se. Majestät** waren erschienen: die **Minister** **Albert Berzeviczy, Bela Tallian, Graf Karl Huens-Hedervary** und **Erwin Seseh**, der **Hofmarschall** in **Ungarn** **Graf Ludwig Apponyi**, der **Präsident** des **Abgeordnetenhauses** **Desider Perczel**, **Korpskommandant** **Fürst Rudolf Lobkowitz**, der **gewesene Ackerbauminister** **Dr. Ignaz Daranyi**, **Bischof Lucian Bogdanovic**, die **Magnatenhausmitglieder** **Baron Albert Wodianer** und **Anton Lukacs**, von **Seite** der **Haupt- und Residenzstadt** **Bürgermeister** **Hofrath Johann Galmos**, **Magistratsrath** **Karl Bosits**, **Obernotar** **Dr. Desider Kenyi**, die **Mitglieder** der **Promenadenkommission** **Bela Simonovic**, **Koloman Hindy**, **Alfred Wellisch**, **Oberphysikus-Stellvertreter** **Dr. Maden Magyarevic**, die **Bezirksvorsteher** **Ludwig Mezey** und **Dr. Vendencze**, von **Seite** der **Gesellschaft für bildende Künste** **Vizepräsident** **Julius Benkó**, **Direktor** **Koloman Benkó**, **ferner** **Mois Karlymann**, **Georg Jala**, **Bartholomäus Karlovsky** und **zahlreiche andere Künstler**, **ferner** **Kustos** **Karl Telepy**, **Generalsekretär** **Dr. Desider Ambrózovits** und **Sekretär** **Béni Tolonay**, **dann** die **Ministerialräthe** **Bezeredy, Emerich Szalay**, **Forster**, **Bartók**, **Ambrózovits**, **Szmrecsányi**, **Raditsch**, **k. u. k. Kämmerer** **Tabódy**, **Sektionsrath** **Mertius R. Lippich**, **weiter** **Baron Peter Herzog**, die **Hofräthe** **Gustav Emich**, **Sigmund Ritter v. Falk**, **Joseph v. Hüvösv. u. f. w.**

Wenige Minuten nach 11 Uhr fuhr **Erzherzog Joseph August** in **Begleitung** seines **Dienstkammerers** **Grafen Bela Batthyány** in einem **prächtigen ungarischen Vierergerspann** vor dem **Künstlerhaus** vor. Der **Erzherzog**, welcher von den **Anwesenden** **ehrerbietig begrüßt** wurde, **konversirte** bis zur **Ankunft** des **Königs** mit den **anwesenden Künstlern**.

Punkt 11 Uhr ertönten von der **Andrássystraße** **her stürmische Clenrufe** und der **Wagen** **Se. Majestät** kam **kurz** darauf vor das **Künstlerhaus** **angefahren**. Im **Wagen** des **Königs** saß noch **Generaladjutant** **Graf Paar**, während **Obersthofmeister Fürst Liechtenstein** und **Flügeladjutant** **Major Dr. Riencourt** in einer **zweiten Hofequipage** folgten. **Erzherzog Joseph August**, **Minister Berzeviczy** und **Bürgermeister Galmos** empfingen den **König** am **Fußende** der **Treppe**. Der **König** verließ, nach **allen** **Seiten** **freundlich salutirend**, den **Wagen** und **reichte** vor **Allem** dem **Minister Berzeviczy** die **Hand** zum **Grüße**, wendete sich  **sodann** an den **Bürgermeister Galmos**. Dem **Minister** sagte **Se. Majestät**: „**Ich** **bin** **sehr** **gern** **hierher** **gekommen**, **denn** **bildende** **Künste** **und** **schöne** **Blumen** **interessiren** **mich** **stets!**“ Nach **herzlicher Begrüßung** des **Erzherzogs Joseph August** begab sich **nun** **Se. Majestät** in das **Vestibule**, wo **Direktor Benkó**, **ferner** **Professor** **Georg Jala** und **Bartholomäus Karlovsky** vom **Monarchen** durch **Ansprachen** **ausgezeichnet** wurden. **Nachdem** **Se. Majestät** bereits im **Innern** des **Künstlerhauses** war, herrschte auf der **Treppe** ein **hier lebensgefährliches Gedränge**, da man die **Thore** vor dem **größten** **Theil** des **Publikums** **verschlossen** hatte. Erst **nachdem** ein **großer** **Theil** der **Anwesenden** — **darunter** **zahlreiche** **Aristokraten** und **Notabilitäten** — **seinem** **Unwillen** in **lauten** **Worten** **Lust** **gemacht** hatte, **sah** **sich** **der** **am** **Thor** **stehende** **Herr** **veranlaßt**, dem **Publikum** **Einlaß** zu **gewähren**.

Der **Monarch** **beaunt**, vom **Minister** **Berze-**

vicz geführt, den **Rundgang** durch die **Kunstausstellung**, wobei **Karlovsky** bei **jedem** **einzelnen** **Bilde** den **Namen** des **Künstlers** **nannte**. Zum **Direktor** **Benkó** sagte **der König** vor **Beginn** des **Rundganges**:

— **Ich** **höre**, daß die **Ausstellung** **sehr** **reich** **befähigt** **ist**. **Ich** **habe** **darüber** **bereits** **gestern** **beim** **Herrn** **Unterrichtsminister** **Erkundigungen** **eingezogen**.

**Dann** **ging** **der** **Monarch** **von** **Bild** **zu** **Bild**. **Im** **I. Saale** **festelten** die **Bilder** **der** **Königin** **Elisabeth** **und** **des** **Kardinals** **Schlauch** die **Aufmerksamkeit** **des** **Monarchen**. **Zu** **Julius** **Venczur** sagte **der König**:

— **Jetzt** **bin** **ich** **Ihnen** **schon** **lange** **nicht** **gesehen**.

Der **Monarch** **reichte** **Venczur** die **Hand** **und** **sprach** **ihm** **seine** **Anerkennung** **aus**.

**Auffallend** **lange** **Zeit** **verweilte**  **sodann** **der** **Monarch** **im** **II. Saale** **bei** **den** **Bildern** **Gustav Magyar-Mannheimer's**. **Der** **König** **ließ** **sich** **Magyar-Mannheimer** **vorstellen** **und** **sagte**:

— **Ihre** **Quarnero-Bilder** **gefallen** **mir** **ganz** **außerordentlich**. **Sie** **sind** **sehr** **fein**!

**Se. Majestät** **gab** **auch** **seiner** **Freude** **Ausdruck**, **als** **er** **vernahm**, daß **ein** **Gemälde** **Magyar-Mannheimers** **für** **den** **König** **angekauft** **wurde**. **Ueber** **die** **Portraits** **des** **gewesenen** **Honvedministers** **Baron Géza Fejérvary** **und** **des** **Magnatenhausmitgliedes** **Lukacs** **von** **Balló** **äußerte** **sich** **der** **Monarch** **gleichfalls** **sehr** **schmeichelhaft**. **Hier** **fragte** **Se. Majestät** **den** **dort** **anwesenden** **Lukacs**, **aus** **welchem** **Anlasse** **das** **Bild** **gemalt** **wurde**, **worauf** **Herr** **v. Lukacs** **erwiderte**: **Anlässlich** **meines** **vierzigjährigen** **Jubiläums** **bei** **der** **Bodentreditanstalt**. **Se. Majestät** **durchschritt**  **sodann** **die** **übrigen** **Säle**, **wobei** **er** **jedem** **einzelnen** **Bilde** **seine** **Aufmerksamkeit** **zuwendete**. **Besonderen** **Gefallen**  **fand** **Se. Majestät** **an** **den** **Bildern** **Rudolf Cziganys**, **Ludwig Márk's** **und** **Johann Wafary's**.

**Im** **VII. Saal**, **wo** **die** **Skulpturen** **ausgestellt** **sind**, **übernahm** **Bildhauer** **Jala** **die** **Führung**. **Se. Majestät** **verweilte** **hier** **lange** **Zeit** **vor** **der** **Bronzegruppe** **Joseph Róna's** „**Anatleon**“ **und** **ließ** **sich** **den** **Künstler** **vorstellen**.

— **Das** **ist** **ein** **sehr** **schönes** **Werk** — **sagte** **der** **Monarch**. **Ich** **höre**, **daß** **Sie** **auch** **die** **Bronzegüsse** **selbst** **anfertigen**.

— **Jawohl**, **Majestät!** **antwortete** **Róna**. **Ich** **habe** **eine** **eigene** **Bronzegießerei**.

**Bildhauer** **Jala** **bemerkte**, daß **Róna** **jetzt** **am** **Andrássy-Monument** **arbeite**.

— **Auch** **das** **Reiterdenkmal** **Erzherzog Eugen's** **ist** **Ihr** **Werk!** **fügte** **Se. Majestät**, **zum** **Bildhauer** **Róna** **gewendet**, **hinzu**.

Der **Monarch** **ließ** **sich** **hier** **noch** **die** **Bildhauer** **Ligeti** **und** **Mátray** **vorstellen**. **Im** **XIV. Saale** **übernahm** **die** **Führung** **Julius Róna**. **Bei** **den** **Konkurrenzplänen** **des** **„Gresham“-Palais** **wurde** **der** **Architekt** **Alfred Wellisch** **dem** **König** **vorgestellt**, **welcher** **auch** **an** **Wellisch** **einige** **Fragen** **richtete**.

**Während** **des** **Rundganges** **erblickte** **Se. Majestät** **den** **hier** **der** **Artillerie** **zugehörten** **rumänischen** **Oberleutnant** **Theodor Alkenti**, **bei** **dem** **er** **sich** **darüber** **erkundigte**, **wie** **lange** **er** **schon** **der** **österreichisch-ungarischen** **Armee** **zur** **Dienstleistung** **zugeheilt** **ist** **und** **wo** **er** **dienet**. **Der** **Oberleutnant** **gab** **dem** **König** **die** **gewünschten** **Aufklärungen**. **Auch** **den** **Bischof** **Lucian Bogdanovic** **sprach** **Se. Majestät** **während** **des** **Rundganges** **an**. **Der** **Monarch** **erkundigte** **sich** **nach** **dem** **Befinden** **des** **Kirchenfürsten** **und** **sagte**  **sodann**:

— **Nun** **ist** **auch** **bereits** **der** **Temesvárer** **serbische** **Bischofsstuhl** **besezt**. **Ist** **der** **neue** **Bischof** **Ihr** **Verwandter?**

— **Jawohl**, **Majestät**, **er** **ist** **mein** **Cousin**, — **entgegnete** **der** **Bischof**.

**Es** **war** **bereits** **Mittag**, **als** **der** **König** **die** **Besichtigung** **der** **Kunstausstellung** **beendete**.

**Eröffnung der Blumenausstellung.**

Der **Monarch** **schrift**  **sodann** **zu** **der** **großen** **Ruppelhalle**, **an** **deren** **Eingang** **Minister** **Tallian**, **Bürgermeister** **Galmos**, **ferner** **die** **übrigen** **Vertreter** **der** **Hauptstadt** **und** **Obergärtner** **Jlsemann** **Aufstellung** **genommen** **hatten**. **Bürgermeister** **Galmos** **richtete** **an** **den** **Monarchen** **die** **ergebenste** **Bitte**, **die** **Blumenausstellung** **eröffnen** **zu** **wollen**. **Se. Majestät** **erwiderte**, **daß** **er** **gern** **gekommen** **sei**, **diese** **Ausstellung** **zu** **eröffnen**, **denn** **sie** **gebe** **ebenfalls** **Zeugniß** **von** **der** **Entwicklung** **seiner** **Haupt- und** **Residenzstadt**.

Dem **Bürgermeister** **Johann Galmos** **sagte** **der** **Monarch**:

— **Ich** **vernehme** **mit** **Freuden**, **daß** **die** **Hauptstadt** **eine** **großartige** **Gärtnerei** **besezt**.

— **Jawohl**, **Majestät**, **entgegnete** **der** **Bürgermeister**, **eben** **jetzt** **haben** **wir** **eine** **neue**, **300** **Joch** **umfassende** **Mustergärtnerei** **eingerrichtet**.

**Obergärtner** **Jlsemann** **leitete**  **sodann** **den** **Monarchen** **durch** **die** **Ausstellung**. **Se. Majestät** **war** **sichtlich** **erfreut** **beim** **Anblick** **dieses** **farbenprächtigen** **Bildes** **und** **nahm** **wiederholt** **Gelegenheit**, **seiner** **Anerkennung** **in** **schmeichelhafter** **Form** **Ausdruck** **zu** **geben**. **Beim** **Betreten** **des** **Pavillons**, **dessen** **herrliches** **Blumenarrangement** **dem** **König** **besonders** **gefiel**, **sagte** **der** **Monarch** **zum** **Bürgermeister** **Galmos**,

es freue ihn außerordentlich, daß die Hauptstadt der Blumenpflege eine solche Sorgfalt angedeihen lasse. Umgeben von prachtvollen Palmen ist an der Kopfseite des Pavillons eine Büste des Königs aufgestellt. Se. Majestät bemerkte lächelnd beim Anblick dieser Büste: „Ja, da war ich noch viel jünger.“

Bei der Gruppe der Orchideen bemerkte der König:

— Solche Prachtexemplare gibt es auch in Schönbrunn!

Von hier begab sich Se. Majestät ins Freie. Bei den Fichtenanzahlungen richtete der Monarch an den Minister Tallián einige auf die Aufzucht bezügliche Fragen. Vor den für das Steigenhaus der neuen Burg bestimmten zwei großen Bronzefiguren von Ligeti ließ sich Se. Majestät vom Künstler und vom Professor Hausmann Aufklärungen geben. Der König besichtigte dann noch die Anpflanzungen vor dem Hauptportal des Künstlerhauses und damit war der Rundgang, der über eine Stunde gedauert hatte, beendet.

Se. Majestät verabschiedete sich von den Ministern Berzeviczy und Tallián in besonders herzlicher Weise und gab diesen, sowie dem Bürgermeister Halomós gegenüber seiner außerordentlichen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck. Unter lebhaften Clenrufen bestieg der König den Wagen und fuhr in Begleitung des Erzherzogs Joseph August in die Ofner Burg. Auf dem ganzen Wege wurde er von dem zahlreichen Publikum mit begeisterten Clenrufen akklamiert.

### Moriz Jókai.

In dem Befinden des greisen Dichtersfürsten, dessen Erkrankung wir bereits gemeldet haben, ist im Laufe des heutigen Tages leider eine besorgniserregende Verschlimmerung eingetreten. Zu der Influenza, von welcher Jókai nach seiner Rückkehr aus Nizza befallen wurde, ist eine Lungenentzündung getreten, welche mit Rücksicht auf das hohe Alter des Patienten den Zustand desselben zu einem gefährlichen gestaltet. Im Laufe des Tages wurde der Kranke wiederholt von großen Schwächezuständen befallen, die eine künstliche Stärkung der Lebensgeister notwendig machte. Der Hausarzt Jókai's, Dr. Stricker, weilt unausgesetzt an dem Krankenlager; überdies fanden Nachmittags und Abends unter Vorsitz des Professors Dr. Korányi mehrfache Konsilien statt. In den Abendstunden waren in der Hauptstadt überaus heunruhigende Gerüchte verbreitet und die Redaktionen wurden mit Anfragen bestürmt, ob sich die schmerzliche Kunde von dem angeblichen Eintritt der Katastrophe bewahrheitete. Glücklicherweise bestätigte sich diese Nachricht nicht; die seltene Konstitution des Patienten widerstrebt der Krankheit mit bemerkenswerdiger Lebensenergie, ja gegen Abend gab es mehrere Stunden, während welcher das Fieber, von welchem die Kräfte des Kranken verzehrt werden, um Einiges zurückgegangen war. Nichtsdestoweniger gibt der Zustand Jókai's auch weiter zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß.

Um 1 Uhr Nachts erhalten wird die folgende Mitteilung: Dr. Stricker konstatiert, daß der Pulsschlag des Kranken 124 beträgt; der allgemeine Zustand des Kranken ist im Laufe des Abends schwächer geworden; der starke bronchiale Katarrh ist unverändert, der Kranke wird von heftigen Hustenanfällen geplagt. Das Konsilium beschloß, dem Patienten im Laufe der Nacht eine halbe Liter stärkeflüssigkeiten zuzuführen und so wird ihm in kleinen Dosen Thee, Cognac und Szomorodner verabreicht. Um 11 Uhr richtete der Arzt an den Kranken die Bitte, den Versuch zu machen, einzuschlafen, worauf Jókai erwiderte: „Wenn ich auch nicht schlafen kann, will ich versuchen, zu schlummern.“ Gegen Mitternacht lag der Kranke zwanzig Minuten in wohlthuendem Schlummer. Man ließ aus dem isz. Spital eine Krankenpflegerin kommen, die mit dem behandelnden Arzt am Krankenbette weilte.

Nachts 2 Uhr wird uns gemeldet: Der Zustand des Patienten ist unverändert. Jókai ist bei vollem Bewußtsein, er will keine Nahrung zu sich nehmen. Der Hausarzt, die Gattin Jókai's und die Krankenwärterin weilen am Lager des Patienten, der häufig kalte Umschläge bekommt.

### Sport.

#### Budapester Frühjahrsrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 3. Mai. Die heute absolvierte zweite Rennon erfreute sich eines ziemlich regen Besuchs. In der Hofloge war Erzherzog Joseph August mit seiner Gemahlin erschienen und im Aktionärsraum bemerkte man den ganzen in der Hauptstadt weilenden Hochadel. Das Chief event des Tages war der „Battlyán-Sunyady-Preis“, für welchen nur drei Pferde gestallt wurden. Als ebenbürtige Gegner kamen bloß Graf Tassilo Festetics' „Jenkins“ und Andor Békés' „Macdonald“ in Betracht. „Jenkins“, der bis zur kleinen Tribüne führte, wehrte sich stark gegen den Vorstoß „Macdonald's“, der sich im Einlauf als

überlegen erwies und leicht mit drei Längen gewann. Unter solchen Umständen wird „Jenkins“, der im „Rönigs-Preis“ bisher als erster Favorit galt, nächsten Sonntag kaum mit Erfolg starten. Nach seiner Niederlage veränderte sich auch sofort sein Kurs in den Wettlisten, der um 4 Points länger wurde. Im „Neulingsrennen“ führte sich ein Dreijähriger des Milner-Stalles vorteilhaft ein. Es ist dies der Fuchshengst „Prior“, der als Zweijähriger nicht gelaufen ist und in den diesjährigen Kämpfen der Dreijährigen eine Rolle spielen wird. Taral war heute der Held des Tages, er gewann mit „Macdonald“ den „Battlyán-Sunyady-Preis“, mit „Prior“ das „Neulingsrennen“ und mit „Machen“ das „Macdonald-Handicap“. Außerdem passierte er in zwei weiteren Rennen als Zweiter das Ziel. In den Konkurrenzen der jüngsten Altersklassen, die stark beschrift waren, siegten Außenseiter, wobei es selbstverständlich erhebliche Quoten gab. Nach dem „Auktions-Preis“, den „Bitva“ gewann, entstand auf dem Dreifigkreuzerplatz ein großer Rummel. In Folge eines Irrthums im Auktion der stierenden Pferde wurden nämlich bei den Totalisateurlisten auf Nr. 11 (das war die Nummer der gewinnenden Stute) keine Einsätze angenommen. Der Irrthum wurde aber wahrgenommen und gutgemacht. Ein Theil des Publikums demonstrierte in der Meinung, daß man überhaupt keine Tickets mit der Nr. 11 ausgeben habe und daß derart alle Einsätze dem Jockeyklub zugefallen seien. Graf Elemér Battlyán gab der aufgeregten Menge die erforderliche Aufklärung, worauf sich der Lärm legte. Hier die Einzelheiten der Rennen:

1. „Neulings-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Baron Sigmund Uechtrig' „Prior“ (Taral).  
Zweites: Ernst Blaszkovich' „Divat“ (Ehea).  
Drittes: Gestüt Somos' „Mirandolina“ (Walington).

Es liefen noch: „Kilmore“ und „Angyom“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. „Prior“ war Favorit. Totalisateurlisten: 10:14, Plawetten I. 50:56, II. 25:56.

2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)

Erstes: N. Semere's „Menyecske“ (Janet).  
Zweites: Baron S. Uechtrig' „Boa“ (Taral).  
Drittes: Graf J. Pejacsevic' „Monna Banna“ (Bregner).

Das Rennen nahmen noch auf: „Kinos“, „Sa Plata“, „Calderon“, „Nyalka“ und „Matador“. Mit zwei Längen leicht gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. „Menyecske“ war Favorit. Totalisateurlisten: 10:20, Plawetten I. 50:62, II. 50:74, III. 50:138.

3. „Battlyán-Sunyady-Preis.“ (1000 Dukaten, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: A. Békés' „Macdonald“ (Taral).  
Zweites: Graf T. Festetics' „Jenkins“ (Hurttable).  
Drittes: Gestüt Somos' „Szelcsend“ (Semis).

Diese liefen. Mit drei Längen sicher gewonnen. Nach sechs Längen Drittes. „Macdonald“ war Favorit. Totalisateurlisten: 10:19.

4. „Mai-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Baron S. Uechtrig' „Machen“ (Taral).  
Zweites: Baron G. Springer's „Talvolta“ (Semis).  
Drittes: L. Egedi's „Mafyer Jác“ (Martintovics).

Dem Starter stellten sich noch: „Malupri“, „Ornód“, „Clavigo“, „Balus“, „Tilinkó“, „Montana“, „Róza Lili“, „Bogár“, „Medve Jantó“, „No-good“ und „Bir“. Mit anderthalb Längen sicher gewonnen. Nach Halslänge Drittes. Favorit war „Ornód“. Totalisateurlisten: 10:62, Plawetten I. 50:140, II. 50:210, III. 50:414.

5. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 K., Distanz 900 Meter.)

Erstes: A. Baltazzi's „Dós“ (Seidemann).  
Zweites: Baron S. Uechtrig' „Voite á surprise“ (Taral).  
Drittes: Egedi's „Gondolat“ (Semis).

Den Stall verließen noch: „Denderab“, „Bankó“, „Mary“, „Ber“, „Bense“, „Orfine“, „Makvoivás“, „Senk löbber“, „Banco“ und „Bogy-vagy“. Mit dritthalb Längen leicht gewonnen. Nach einer Länge Drittes. Favorit war „Denderab“. Totalisateurlisten: 10:126, Plawetten I. 50:194, II. 50:90, III. 50:98.

6. „Auktions-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Graf A. Pejacsevic' „Bitva“ (Bregner).  
Zweites: A. Johnstone's „Corea“ (Seidemann).  
Drittes: Mr. Lincoln's „Kama“ (Semis).

An dem Rennen beteiligten sich noch: „Arizona“, „Trigo“, „Déslay brigadéros“ und „Büste“. Mit einer klaren Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Favorit war „Kama“. Totalisateurlisten: 10:280, Plawetten I. 50:138, II. 50:80, III. 50:68.

7. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: Graf V. Trauttmansdorff's „Egoufeuse“ (Sztehno).  
Zweites: Mr. Albert Wood's „Caudry“ (Bregner).  
Drittes: Graf D. Wendheim's „Esevet“ (Smajda).

An der Konkurrenz nahmen noch teil: „Royal Flush“, „Bugris“, „Angola“, „Delnó“, „Berettipó“ und „Román“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach halber Länge das Dritte. Favorit war „Royal Flush“. Totalisateurlisten: 10:36, Plawetten I. 50:80, II. 50:150, III. 50:118.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Kön. Oper.) Damit trotz der wärmeren Jahreszeit das Interesse für unser Operninstitut nicht erlalle, ipart sich Direktor Mader besondere Repertoire-

effekte auch noch für den Schluß der Saison auf, die er recht abwechslungsreich zu gestalten sich anschickt. So ging heute „Fedora“ in theilweiser Neubesezung in Szene, um förmlich vor Thorschlus noch unserem Primo tenoro Georg Anthe's Gelegenheit zu neuerlichen Erfolgen zu bieten. Anthes bringt für den Spanoff vor Allem seine bestechend elegante Erscheinung mit und einen gewissen ritterlich noblen Zug, der dem unglücklichen Ruffen in dem Drama Sardou's wohl ansteht. Im gefanglichen Vortrag seine bekannte geschmackvolle Künstlerische bethätigend, wirkt er schauspielerisch namentlich im dritten Akt außerordentlich tief. Er findet da packende Accente, die unmittelbar ans Herz greifen, was umso höher anzuschlagen ist, als er die schwierige Konversationsrolle in einem Ungarisch singt, das man seinem achtmonatlichen arbeitsreichen Aufenthalt bei uns kaum zutrauen durfte. Anthes wurde denn auch nach seinen beiden Akten stürmisch akklamiert und mußte zahllose Male vor den Lampen erscheinen. Natürlich auch seine famose Partnerin Frau Krámer, die in der Titelrolle mit ihrer gefänglich wie schauspielerisch gleich effektvollen Leistung nicht minder im Vordergrund des Interesses stand. Neu war auch Fräulein Bayer als Gräfin Soukareff, die von ihr sehr hübsch gesungen und mit geschmackvoller Diskretion dargestellt wurde, sowie Herr Szemeré als Cyrill, der seine kleine Partie vorzüglich zur Geltung zu bringen verstand. Ihnen schlossen sich Fräulein Várady und die Herren Bed, Kornai und Szendrői zu einem trefflichen Ensemble an. Die von Direktor Mader sorgfältig geleitete Vorstellung wies leider etwas sommerlichen Besuch auf.

### (Christinenstädter Arena.)

Der erste Novitäten-Abend bot dem neuorganisirten dramatischen Ensemble der Kecskányi'schen Gesellschaft Gelegenheit, sich dem Publikum vorzustellen. Der harmlos-heiters Schwank „Der Hochtourist“ („A hirok turista“) von Kray und Neal, welcher in der Bearbeitung Aurel Jollinus' zum ersten Male in Szene ging, ist eine Berliner Saison-Komödie, welche die Vergessenen und Krazler persifliert und durch köstliche Situationskomik, sowie gelungene Vorspiele — die allerdings durch die mangelhafte Uebersetzung Einbuße erlitten — wirkt. In der Titelrolle fand Herr Vartthos, ein intelligenter und begabter Schauspieler, großen Beifall. Die neue Naive des Ensembles, Fräulein Olga Szohner, fiel durch ihre künstlerisch vollkommene Leistung angenehm auf. Frau Juliska Kápolnáy, die heute bloß in einer kleinen Rolle debutirte, ist eine imposante Bühnenfigur, die große Routine verräth. Von den übrigen Darstellern verdienen die Damen Medgyassay und Vera, sowie die Herren Jzso, Kestler, Réthely, Kardos und Tihanyi volles Lob. Das Publikum, welches das Haus dicht füllte, bereitete der Frau Kecskányi einen herzlichen Empfang, die nach langer Pause heute zum ersten Male auftrat.

Im Volkstheater wird Donnerstag „Bob herozeg“ mit Fräulein Birová Lónyai als Gast in der Titelrolle gegeben, Mittwoch wird „Kornevillei harangok“ zum 185ten Male aufgeführt; Freitag geht Andran's „Baba“ mit Fräulein Gijella Gergely in der Titelrolle in Szene; Samstag werden Fräulein Bianka Maleczky und Edmund Kertész in „Goffmann's Erzählungen“ gastiren.

Im Königstheater findet nächste Woche die Premiere der Operette „Le Siro de Vergy“ von Caillavet und Flerz, Musik von Terrasse, stattfinden. In dieser werden Fräulein Klara Küry, Fräulein Sári Fedák, sowie Joseph Rémetz mitwirken.

Der Geiger Becsey hat heute, wie man aus London telegraphirt, in einem selbstständigen Konzerte in der St. James Hall debutirt. Er errang einen großen Erfolg. Das Publikum sollte ihm begeisterten Beifall und veranlaßte ihn zu mehreren Zugaben.

Aus der Feder des Komponisten Béla Veragi ist eine „Ungarische Phantastie“ für Klavier erschienen. Das Tonstück ist der Frau Erzherzogin Auguste gewidmet.

Die ungarische heraldische und genealogische Gesellschaft hielt jüngst unter Vorsitz Ladislaus Feszépataty's eine Direktions-Auswahlung, in welcher Schriftführer Anton Alházy eine Studie Dr. Moriz Wertner's unter dem Titel „Neuere Forschungen über das Geschlecht Hont-Pázmán“ vorlegte. Sodann wurden laufende Angelegenheiten erledigt; laut den Schlußrechnungen beträgt das Vereinsvermögen 31,282 Kronen.

### Gerichtshalle.

Budapest, 3. Mai. (Verhaftete Eisenbahnangestellte.) Außer den Mitgliedern des Dreizehner-Komitees befinden sich noch acht Eisenbahnangestellte in Haft. Es sind dies Dragotin Dimitrievics, Andreas Mazán, Joseph Csete, Johann Balázs, Leopold Pázmány, Joseph Janács, Michael Bohus und Max Falbenheim, die anlässlich des Ausbruchs des Strikes im Mafoser Rangirbahnhofe den Verkehr der Züge mit Gewalt verhinderten und das Zugpersonal mit Geschlagen bedrohten, wenn es den Dienst nicht einstelle. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ordnete Untersuchungsrichter Dr. Mikolaus Kállay gegen die Genannten wegen Verurthung gemeingefährlicher Handlungen die Strafuntersuchung an und verhängte über sie zugleich die Präventivhaft. Der Anklagegenat bestätigte heute auf Grund des Referats des Gerichtsraths Dr. Makucz den Bescheid des Unter-

fuchungserichters. Die Verhafteten melbten den Refkurs an die kön. Tafel an.

(Ernennungen und Versetzungen.) Se. Majestät hat den Königsberger Unterrichter Dr. Nikolaus Székely zum Gerichtshofrichter in Köszeg; den Siptó-Ujvári Unterrichter Andreas Nagy zum Bezirksrichter in Köszeg; den Arader Unterrichter Ferdinand Bogonyi zum Bezirksanwaltschaftsanwalt in Arad; den Szepes-Báraljaer Unterrichter Desider Fülöp zum Bezirksanwaltschaftsanwalt in Böckse; zu Unterrichtern: in Murakombat den Spörer Gerichtshofrichter Koloman Herkely; in Szabadny den S.-A.-Ujhelger Gerichtshofrichter Desider Szemeré und in Brassó den Fehertemplomer Gerichtshofrichter Desider Szemeré ernannt. Gestattet wurde die Veretzung des Szepes-Báraljaer Bezirksrichters Anton Bulla als Gerichtshofrichter nach Gyula; des Gyulaer Gerichtshofrichters Joseph Gálory nach Nagyvárád; des Székelyer Bezirksrichters Gabriel Floris als Gerichtshofrichter nach Déva; des Deveszerer Unterrichters Franz Alexander Schid nach Murakombat; des Murakombater Unterrichters Joseph Matyas nach Kecskemet. Der Justizminister ernannte: den Draviczabányaer Bisenotär Andreas Simon zum Gerichtshofrichter und den Rechtspraktikanten Dr. Julius Szabó zum Gerichtshofrichter in Billed.

(Die Brandkatastrophe des Pariser Waarenhanfes.) Bekanntlich hat die kön. Staatsanwaltschaft in Angelegenheit der Brandkatastrophe des Pariser Waarenhanfes feinerzeit die Anklage wegen Vergehens der aus Unvorsichtigkeit verursachten Tötung gegen den Hauseigentümer Dr. Ludwig Szenáffy, die Brüder Goldberger und den Ingenieur Planer erhoben. Der Anklagegenat stellte jedoch das weitere Verfahren ein, womit sich die kön. Staatsanwaltschaft zufrieden gab. Nunmehr übernehmen die Privatkläger die Anklage und appellieren gegen den Einstellungsbeschluss. Bei der kön. Tafel wurde mit dem Reversate dieser Angelegenheit kön. Tafelrichter Sigmund Roth betraut.

Der Cheroman des Herrn v. Takács.

Wir haben kürzlich anlässlich eines Wechselprozesses geschilbert, auf welche romantische Weise der ehemalige Kommissionsbeamte Julius v. Takács der Gatte einer amerikanischen Millionärstochter Namens Carlotta Hart wurde. Er bezieht als Sprößling des gräflich Esterházy'schen Hauses eine monatliche Anpanage und brachte den Anfang des vorigen Sommers in Karlsbad zu, wo er eben die Tochter des daselbst sammt Familie zur Kur weilenden Fabrikanten und Millionärs Hart aus Ohio kennen lernte. Wir haben auch geschilbert, wie der Vater des in Takács verliebten Mädchens Lunte nach Karlsbad plötzlich verließ, von einer europäischen Metropole in die andere dampfte und stets die Entdeckung machte, daß der Liebhaber seiner Tochter immer pünktlich nachkam. Dies wiederholte sich sehr oft, bis der Papa dem Drängen des einzigen Tochterleins nachgebend, in die eheliche Verbindung willigte und das Paar am 25. November 1903 trauen ließ. Die vielen und weiten Reisen hatten Geld gekostet und so war Herr v. Takács an verschiedene internationale Geldgeber inzwischen bereits 300,000 Kronen schuldig geworden, worüber er Wechsel ausgestellt hatte. Selbstverständlich hatte er beidemem weniger an Valuta erhalten, doch hatte man ihm auch Schmuckgegenstände von hohem Werthe kreditirt — Alles auf Rechnung der zu gewärtigenden Millionärin. Der Herr Schwiegervater wollte sich aber die pekuniären Abmachungen mit Herrn v. Takács noch lange überlegen und da ihn die vielen Gläubiger unvorsichtigerweise bis nach Rom verfolgten, verdroß ihn die ganze Geschichte derart, daß er stante pede Rom verließ, die Tochter aber aber mitnahm. Herr v. Takács entdeckte zwar Beide nach einiger Zeit in Paris und sein Anwalt nahm polizeiliche Hilfe in Anspruch, damit die Gattin dem Gatten ausgeliefert werde, allein Herr Hart verschwand auf räthselhafte Weise mit der Tochter, indes die polizeiliche Kommission vor seinem Zimmer im „Hotel Palace“ Wacht hielt. Seither ist Herr v. Takács den Flüchtlingen nach Ohio nachgereist und dort bemüht, in den Wiederbesitz seiner Gattin zu gelangen. Heute jedoch kam die ganze Affaire vor dem Wiener Landesgerichte zur Sprache, und zwar aus folgendem Anlasse:

Vor der Heirat mit Fräulein Hart erschien der Privatier Georg de Berzevichy aus Triume, ein Freund des Herrn v. Takács, bei der Wiener Juwelierfirma Franz Steinhauser u. Sohn, und gab an, Herr v. Takács benötige für seine Braut, eine amerikanische Millionärstochter, ein passendes Hochzeitsgeschenk. Man folgte ihm eine Rubincorlage für 3300 K. aus, ferner Ohrgehänge mit Brillanten für 7100 K. und drei Allianceringe für 4200 K. Später erschien Herr v. Takács selbst und kaufte noch ein Paar Brillantohrgehänge für 5750 K., selbstverständlich Alles auf Borg. Nebst Herrn de Berzevichy soll auch der Agent Salo Kaiser für Herrn v. Takács gutgestanden sein. Die Firma Steinhauser hat nun durch Dr. Rosa gegen Herrn v. Takács und die beiden genannten angeblichen Bürgen beim Landesgerichte eine Klage eingeleitet, über welche heute vor einem Senat unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Dr. Kahn die Verhandlung stattfindet. Die Firma begehrt die Verurtheilung aller drei Beklagten zur solidariischen Zahlung von 14,600 K. für die ersten drei Hochzeitsgeschenke, ferner die Verurtheilung des Herrn v. Takács allein zur Zahlung von 5750 K. für die von ihm persönlich gekauften Ohrgehänge. Herr v. Takács weilt noch immer in Ohio, ohne seine Gattin zu besitzen, denn der Schwiegervater hat Alles angeboten, die Ehescheidung durchzusetzen.

Der Vertreter des Herrn v. Takács, Dr. Otto Frischauer, gibt folgende Darstellung: Takács eruchte allerdings de Berzevichy, Schmuck als Hochzeitsgeschenke zu wählen, nicht aber für Kauf, da ja die Braut selbst nach ihrem Geschmacke endgiltig wählen sollte. Berzevichy und Kaiser hätten

ihm nach Paris aber nur die drei Allianceringe gebracht, das andere habe de Berzevichy behalten, dem er im „Hotel Palace“ zu Paris auch eine nur auf 4200 K. lautende Bestätigung ausfolgte, da die drei Ringe so viel kosten sollten. Die Ohrgehänge habe er, Takács, allerdings selbst für 4200 K. gekauft. Da man ihm mit Klagen gedroht habe und er Exekutionen und Skandal befürchtete, habe er trotzdem vier Stück Wechsel unterschrieben, drei à 6000 K. und einen auf 2350 K., jedoch unter der ausdrücklichen Versicherung, daß er die restlichen, mit 10,400 K. bewertheten Juwelen nicht übernommen habe. Bezüglich dieses Betrags habe sich also die Firma an Berzevichy und Kaiser zu halten, er anerkenne nur eine Schuld von 9950 K. und es sei das Mehrbegehren abzuweisen. Bezüglich des anerkannten Betrags wird auch die Verkirzung über die Hälfte des Werthes eingewendet.

Dr. Bauer bestreitet Namens Kaisers, daß dieser Bürgschaft geleistet habe, die Klage stehe mit den Thatfachen und mit sich selbst im Widerspruch, denn Kaiser sei bei dem ersten Kaufe gar nicht anwesend gewesen. Berzevichy ist zur ersten Tagung nicht erschienen noch entsendete er einen Vertreter, es wurde daher gegen ihn allein das Verjähurnisurtheil gefällt.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, wurde Takács in einem Theilurtheil zur Zahlung von 9000 Kronen verurtheilt.

Offener Sprechsaal.\*

(Eine beherzigenswerthe sanitäre Anregung.)

Geehrte Redaktion! Bezugnehmend auf Ihre Notiz über Injektionsgefahr durch Auswählen der Cigarren seitens der Käufer proponire ich Folgendes: Seitens der Tabakmanufaktur könnten mit minimalen Kosten die Cigarren mit kleinen Papierhütchen versehen werden; der Form der Cigarrenspitzen angepaßt und diese etwa 2-3 Centimeter hoch umbüllend. Der Käufer streift diese Hütchen dann ab und hat die Gewißheit, daß jener Theil der Cigarre, welcher in den Mund gesteckt wird, vollkommen rein ist. Diese Methode wäre jedenfalls zweckmäßiger als die Papierbänder mit Aufschriften, die total werthlos sind und die Cigarren oft beschädigen.

Mit vollster Hochachtung Budapest, 3. Mai 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige: Alara Samet, Wien.

Emanuel (Fuchs) Földváci, Budapest, Verlobte.

Friedländer Berta

Jablunka (Kom. Árva).

Weisz Armin,

Miava (Kom. Nyitra),

Verlobte.

KÖSZÖNETNYILVÁNITÁS.

Dr. Keppich Emil urnak, a Ferencz József ker. kórház orvosának, a kórházból való távozása folytán, ez uton mondunk feláldozó kezeleésért és buzgóságáért, leghálásabb köszönetet. Al-dásos működését továbbra is a legjobb siker kísérje. A helygyógyászati osztály betegei.

Grössere Geschäftslokaltäten

an der Untermain und Mezzanin, am Erzsébet-ter oder in unmittelbarer Nähe, pro November gesucht. Offerte unt. „Geschäftslocal“ an die Annoncen-Expedition J. Blockner, IV., Sütö-utca 6. 37661

V., Csáky-utca 9

(nächst dem Lipót-körut) ist der ganze erste Stock, bestehend aus 2 mit allem Komfort ausgestatteten größeren Caffee-wohnungen, per sofort, event. August zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 37662



FRANÇOIS

„TRANSYLVANIA“

SEC.

86008

Wasserheilanstalt Judendorf bei Graz.

Südbahnstation. Herrliche Lage am Nadelwalde. Sämtliche hydropathischen Prozeduren. Elektrische und Kohlenäure-Bäder. Massage, Elektrizität. Mäßige Preise. Prospekte franko. Ungarischer Arzt. Dr. Lippa, Dr. Feller. 37261

Die vornehme Damenwelt benützt zur Pflege des Gesichtes niemals anderes, als Krieger's Aëol-Schönheitsmittel, n. zw. Aëol-Schönheitscreme 2 Kr., Poudre 1 Kr., Seife 1 Kr. — Schicklich in jeder größeren Stadt in Europa und Amerika. — Hauptdepot in Ungarn: Budapest, KRONEN-APOTHEKE, Kalvin-ter.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dr. Alapy Henrik

egyetemi m. tanár a Bródy Adél gyermekkórház sebészorvosa V., Szabadság-ter, Honvéd-utca 3. sz. a lakik.

Advertisement for Sieburger & Co. featuring the word 'Tapeten' in large letters. Text includes: Sieburger & Co. I. u. f. Gottf. Sieburger, Budapest, V., Fűrdő-u. 8. Telefon 34-04. Linoleum-Lager.

Képes újságok és folyóiratok 1902. és 1903. évek-ből rendkívül leszállított árákon.

Borsszem Jankó (16 K.) 3 K. A hét (20 K.) K. 4.50 Kakas Márton (12 K.) 3 K. Mátyás Diák (12 K.) 3 K. Képes Folyóirat (K. 14.40) K. 3.50. Országvilág (16 K.) 3 K. Uj Idők (16 K.) 4 K. Vasárnapi Ujság (16 K.) 4 K. Buch für Alle (K. 10.50) K. 2.50. Münchener Fliegende Blätter (20 K.) K. 3.50. Für alle Welt (K. 13.50) K. 2.50. Gartenlaube (K. 8.40) K. 2.50. Leipziger Illustrirte Zeitung (36 K.) K. 4.80. Meggendorfer Humor. Blätter (K. 14.40) K. 3.50. Ueber Land und Meer (K. 15.60) K. 3.50. Das Neue Universum (K. 14.40) 3 K. Zur guten Stunde (K. 13.50) 3 K.

A zárjel között lévő árak az eredeti előfizetési árakat jelentik. Csak teljes példányokat szállítok. — Megrendelhetők: Dobrowsky Ágost könyvkereskedésben, Budapest, IV., Eskü-ut 6 (Klotild palota).

Advertisement for Jakob J. Rothausser. Text: Schmerzfüllt gehen wir die betäubende Kunde, daß unser innigstgeliebter theurer Vater, Herr Jakob J. Rothausser heute Früh nach längerer Krankheit im 85. Lebensjahre verschieden ist. Das Begräbniß findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause (Stephansplatz Nr. 7) aus statt, und werden wir unseren theuren Todten im israelitischen Friedhofe nächst der Kerepeserstraße bestatten. Gesegnet sei sein Andenken! Um stilles Beileid wird gebeten! Budapest, 3. Mai 1904. Markus Rothausser senior, Moses, Jiska, Markus und Jidvor als Kinder. Sanni Rothausser, Regine Rothausser als Schwiegertochter.

Advertisement for Eduard Kohn. Text: Witwe Eduard Kohn geb. Leni Winkler gibt im eigenen wie im Namen ihrer Tochter Ernestine Kohn vereh. Frau Heinrich Schnitzer die traurige Nachricht, daß ihr unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise guter Vater EDUARD KOHN nach einem 85jährigen thätigen Lebenswandel nach langem Leiden vom Allmächtigen abgerufen wurde. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag, den 5. Mai, 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Erzsébet-ter 10, aus statt. Heinrich Schnitzer, als Schwiegervater. Segen seinem Angedenken! Friede seiner Asche!

Telegramme. Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Wien, 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus ist heute besser besucht als gestern, so daß der Präsident schon um 11 1/2 Uhr die Beschlußfähigkeit konstatiren kann. Der Einlauf wird wörtlich verlesen. Um halb 2 Uhr Nachmittags erfolgte die namentliche Abstimmung wegen der Aufnahme des Wortlautes einer Petition in das stenographische Protokoll. Dabei ergab sich, daß nur 89 Abgeordnete im Saale anwesend waren. Der Präsident verkündet hierauf, daß die zur Beschlußfassung nöthige Anzahl von hundert Abgeordneten nicht vorhanden sei und schließt deshalb die Sitzung. Der Tag der nächsten Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekannt gegeben werden. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet morgen mit derselben Tagesordnung wie heute statt.

Wilhelm II. und Graf Bülow. Berlin, 3. Mai. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria statten dem Vormittags dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab, um ihm ihre Glückwünsche zum Geburtstag darzubringen.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ meldet: Der Kaiser empfing heute Mittags den Reichskanzler Grafen Bülow, den Generalstabschef Grafen Schlieffen, den Kriegsminister v. Einem und den Kolonialdirektor Stuebel zum gemeinschaftlichen Vortrag. Die Besprechung dauerte längere Zeit.

Die preussische Kanalvorlage. Berlin, 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus begann die erste Verathung der Kanalvorlage:

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Minister v. **Budde**, er müsse der Presse entgegenzutreten, daß die neue Vorlage, durch welche drei Millionen für die Eisenbahner gefordert werden, in ursächlichem Zusammenhang mit dem Eisenbahnstrafe in Ungarn stehe. Der Minister begründet sodann in längerer Rede die Kanalvorlage und erklärt, er hoffe, sie werde in günstiger Weise erledigt werden. Die Bedenken des Hauses gegen die frühere Vorlage seien voll berücksichtigt worden. Er bitte deshalb den Beratungen das Motto zu geben: Vertrauen gegen Vertrauen. Der Minister legt sodann dar, was die Nachbarstaaten, namentlich Oesterreich und Frankreich in den letzten Jahren für den Ausbau des Wasserstraßennetzes gethan haben. Oesterreich habe 600 Millionen Kronen für Kanalbauten bewilligt, wodurch es eine direkte Verbindung des Dnieper mit dem Schwarzen Meere erlangte. Das beweise, daß die Kanäle auch im jetzigen Zeitalter der Eisenbahnen Berechtigung haben. In Deutschland habe sich der Wasserverkehr vom Jahre 1875 bis 1900 um das Vierfache gesteigert, viel mehr als der Eisenbahnverkehr, trotzdem das Eisenbahnnetz immer größer werde. Der gesteigerte Wasserverkehr habe aber dem Eisenbahnverkehr nicht geschadet, denn der Eisenbahnverkehr in Deutschland sei größer als der in irgend einem Staate. Der Minister betont sodann, daß für die Staatsfinanzen in Folge des Kanalbaues keine Befürchtungen zu hegen seien. Auch die Einnahmen der Eisenbahnen werden nicht sinken. Die Anlage der Kanäle werde sozial denkbar günstig wirken, da hiedurch die Industrie aufblühen werde. Bezüglich des Kanals vom Rhein nach Hannover erklärte der Minister, die Eisenbahnen des Ruhr-Gebietes brauchen dringend eine Entlastung. Wenn man die Vorlage annehme, werde man dem Rhein eine deutsche Mündung geben. Die Erwerbstätigkeit werde durch den Kanalbau befördert, die Landwirtschaft gehoben, sie werde dem ganzen Volke zum Segen gereichen.

Im Laufe der Debatte besprach Abgeordneter **Ant. Schubhoff** (Centrum) die einzelnen geforderten Kanallinien von technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten und erklärte besonders die Kompensation, die Schlesien verlange, als berechtigt und als Vorbedingung für die Zustimmung des Centrums zur Vorlage. Die finanziellen Bedenken wegen des durch die Wasserstraßen verursachten Ausfalls der Eisenbahneinnahmen, die bei der früheren Vorlage ausschlaggebend gewesen seien, würden durch die jetzige Vorlage bedeutend abgeschwächt. Doch beständen noch mancherlei andere Bedenken, welche die Regierung zerstreuen müsse. Er beantragt die Berathung in einer Kommission und hoffe, daß man in dieser zu einer Einigung gelangen werde.

Abgeordneter **Lymburg-Styrum** (konservativ) erklärt namens seiner Partei, die Zustimmung zu mehreren Linien, namentlich zum Dnieper, zu ertheilen, äußerte aber schwere Bedenken sowohl technischer wie finanzieller Art, namentlich gegen die Emser Linie, gegen den Kanal Vennergen-Hannover, gegen die Kanalströmung der Weiser, sowie gegen die Durchführung des noch ungeklärten Problems der Anlage von Stauewerken. Die Kommission werde eine schwere Arbeit haben, doch hoffe er, daß es gelingen werde, zu einer Einigung zu kommen.

Auch Abgeordneter **Rehwaldt** (freikonservativ) spricht die Hoffnung aus, daß in der Kommission eine Verständigung erzielt werden. Redner erklärt, er wünsche vor Allem eine offizielle Erklärung der Regierung, daß das Mittelstück des Mittellandkanals Hannover-Magdeburg endgiltig aufgegeben werde. Hierauf wurde die Berathung auf morgen vertagt.

**Ein Protest des Papstes.**

**Rom**, 3. Mai. Die „Tribuna“ erklärt, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß der Papst während des Besuches des Präsidenten **Loubet** in Rom an die apostolischen Nuntien in Europa lebhafteste Proteste gegen die Beleidigung des Oberhauptes der katholischen Kirche übermittelte habe.

**Judenhetzen in Rußland.**

**Lemberg**, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Polnische Blätter melden, daß vorigen Samstag in der bessarabischen Stadt **Bender**, drei Stationen von **Kischeneu** entfernt, während die Juden in der Synagoge beim Gottesdienste versammelt waren, ungefähr 80 Kazapen in eine hauptsächlich von Juden bewohnte Gasse eindringen und daselbst in fast allen Häusern die Scheiben einschlagen. Hierauf drangen sie in eine von Juden bewohnte Wohnung, tödteten zwei Männer und ein ca. 15jähriges Mädchen. Dann erschienen die Nordbrenner in einer anderen Gasse und schrien: Blut für Blut! Unser russisches Blut fließt jetzt in Strömen im fernen Osten, da die Juden von England und Amerika Japan aufgehetzt haben, die Juden von Kischeneu zu rächen. Dann drangen diese vertheierten Menschen in die Wohnung eines Möbelhändlers und warfen dessen im Wochenbett liegende Frau durch das Fenster auf die Gasse hinaus, wo ihr mit einer Hacke der Schädel gespalten wurde. Erst nach einigen Stunden erschien eine Kosakenabtheilung, welche die Kazapen jedoch nicht vertreiben konnte. Der Kommandant telegraphirte an den Gouverneur in Kischeneu, weitere Instruktionen erbittend; dieser antwortete: „Schießen.“ Auf diese Drohung hin gelang es die Demonstranten zu zerstreuen.

**Wien**, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Kriegsminister **Vitrek** begibt sich morgen behufs Erprobung neuer Geschütze nach **Felddorf**.

**Serajewo**, 3. Mai. Der gemeinsame Finanzminister **Freiherr v. Burian** beabsichtigt die Lehranstalten, das künftgewerbliche Institut, die land-

wirtschaftlichen Institute in **Slize**, die **Bosnaquellen** und die in Bau begriffene neue Eisenbahnstrecke. Der Minister empfing Mitglieder der mohamedanischen Opposition, welche ihn ihrer Loyalität versicherten. Gestern gab **Freiherr v. Burian** im Herrenklub ein Souper, an welchem offizielle Persönlichkeiten theilnahmen. Heute Mittags reiste der Minister nach **Tranvik**.

**Berlin**, 3. Mai. (Reichstag.) In fortgesetzter Etaterathung entspinnt sich eine längere Debatte über den Kommissionsantrag, wonach zur Deckung des Fehlbetrages von einer Zuschußanleihe abgesehen und der Fehlbetrag durch eine Erhöhung der Etatsanschläge bei den Einnahmen auf siebenzehn Millionen herabgemindert werde, die aber nicht durch eine Anleihe aufgebracht, sondern auf die Matrikularbeiträge der einzelnen Staaten übernommen werden sollen. Trotz dem Staatssekretär des Reichsschatzamt **Freiherr v. Stengel** und verschiedene Vertreter der einzelnen Staaten in deren Interesse den Antrag lebhaft bekämpfen, wird der Antrag angenommen. Die restirenden Kapitel des Etats werden gleichfalls nach den Kommissionsanträgen angenommen. Damit ist die zweite Berathung des Etats pro 1904 beendet. Schluß der Sitzung um halb 5 Uhr.

**Berlin**, 3. Mai. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, sollen als weitere Verstärkung nach **Südmestafrika** gesendet werden 500 berittene und 500 unberittene Mann, 8 bespannte Feldbatterien mit der zugehörigen Mannschaft, sowie 150 Mann zur stärkeren Besatzung der Stationen im Süden des Schutzgebietes. Die Kopfstärke des gesamten neuen Transportes werde rund 1500 Mann betragen.

**Wien**, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Gemeinderathssitzung kam ein Antrag des Magistrats zur Verhandlung, die Adaptirung der testamentarisch vermachten Villa der Gräfin **Dionys Andrássy** in ein **Waisenhau**s zu genehmigen. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

**Wien**, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Der in den Kreisen des hiesigen Adels sehr bekannte **Ignaz Markovics de Esernoch**, Bruder des pensionirten Obersten **Adolf v. Markovics**, ist heute im 79. Lebensjahre gestorben.

**(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)**

**Der russisch-japanische Krieg.**

**London**, 3. Mai. In Ergänzung der Meldung des Generals **Kuroki** wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus **Tokio** noch telegraphirt, daß die russischen Artilleristen, bevor sie sich ergaben, die Geschütze unbrauchbar machten. Von 30 gefangenen Offizieren sind 20 und von 300 gefangenen Mannschaften 100 verwundet. Der Chefarzt der ersten japanischen Armee gibt die Zahl der Gefallenen und Verwundeten mit 798 an.

**Petersburg**, 3. Mai. (Offiziell.) General **Kuropatkin** telegraphirt unter dem 2. d.: In Folge unbrochener telegraphischer Verbindung habe ich bisher von General **Sassulitsch** keinen Bericht erhalten. Nach Aussagen von Augenzeugen, die in der verflochtenen Nacht aus **Föngwantscheng** eingetroffen sind, griffen die Japaner am 1. d. mit ihren überlegenen Streitkräften die linke Flanke unserer Truppen an und umzingelten sie. Es kam zu einem heißen Kampf, an welchem das 12. und das 22. Schützenregiment theilnahmen. Die Unserigen vertheidigten sich mit Heldenmuth und gingen wiederholt zur Offensive über, wobei sie den Japanern bedeutende Verluste beibrachten. Indessen konnten sie mit ihren schwachen Kräften ihre Positionen nicht halten und zogen sich auf **Föngwantscheng** zurück, indem sie mehrere Geschütze in den Händen des Feindes ließen, wozu sie in Folge des großen Verlustes an Mann und Pferd gezwungen waren. General **Sassulitsch** verfügte am bezeichneten Tage über 5 Regimenter und 5 Batterien, von welchen nach den mir zugekommenen Berichten ein Regiment und zwei Batterien, die bei **Schahedsa** postirt waren, am Kampfe nicht theilnahmen, weil die Japaner diese Stellung nicht angriffen. Die Verluste des Feindes sind noch unbekannt, dürften jedoch angesichts der Hartnäckigkeit, mit welcher der Kampf geführt wurde, sehr bedeutend sein.

**Prag**, 3. Mai. Der Verwaltungsrath der böhmischen **Nordbahn** schlägt eine Dividende mit 50 K. vor, d. i. gleich fünf Prozent pro Aktie gegenüber 17 K. im Vorjahr. 1.364.812 K. sind auf neue Rechnung vorzutragen. Der diesjährige Reingewinn von 1.601.701 K. bleibt um 230.627 K. hinter dem Vorjahr zurück. Der Gewinnvortrag blieb unverändert erhalten.

**Berlin**, 3. Mai. Die Börse zeigte zu Beginn bei äußerst stillem Verkehr eine gute Haltung in Banken. Ueber den Grund der Steigerung in Schaffhauser Bankverein und Dresdener Bank war auch nichts Näheres zu erfahren. Von Montanwerthen waren Eisenaktien recht fest. Auf die Berichte aus dem Rheinlande über die Lage des dortigen

Eisenmarktes, in welchem hervorgehoben wird, daß die an den Stahlwerkverband geknüpften Hoffnungen auf Hebung des Eisenmarktes der Erfüllung entgegengehen. Kohlenaktien nicht einheitlich. Fondsmarkt sehr still. Heimische Anlagen etwas niedriger. Ruffen auf Paris schwach. Das Geschäft in Eisenbahnaktien war zu Beginn schwerfällig. Amerikaner schwach. Staatsbahnen auf Parität mit Wien behauptet. **Wardchau-Wiener** gedrückt. Schiffahrtsaktien behauptet. **Trustdynamit** gebessert. Im späteren Verlaufe waren Banken gut preishaltend. Ruffische Bank schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsensunde herrschte allenthalben Stillstand und die Kurse waren unverändert. Bei Abgang des Berichtes Kurse durchwegs unverändert. Privatdiskont 3 Prozent.

**Paris**, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute noch erregt, zeigte aber mehr Widerstandsfähigkeit. Die Eröffnung war besser, dann wurden Realisirungen vorgenommen. Die Kurse gaben nach und der Markt wurde träge. Hierauf wurde der Geschäftsgang still. Später trat auf die Nachricht aus **Rußland**, daß die Kurse der Consols gestiegen, wieder Erholung ein. **Rio Tinto** lebhaft gefragt. Schluß weit besser.

**London**, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war freundlich, speziell Consols höher. Südafrikaner unregelmäßig. Amerikaner weiter ermattet. Japaner erheblich gebessert. Ruffen verschlechtert.

**Newyork**, 3. Mai. (Schlußkurse.)

**Baumwolle**: in Newyork loco 13.55 (13.65), per Mai 14.26 (14.30), per August 14.19 (14.24), in New Orleans loco 13<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (13.75); **Petroleum**: Stand White in Newyork 8.15 (8.15), Stand White in Philadelphia 8.10 (8.10), Refined in Cases 10.85 (10.85) Credit Balances at Oil City 162 (162); **Schmalz**: Western Steam 7.— (7.—), **Rohe u. Brothirs** 7.10 (7.10), **Mais** per Mai 55<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (55<sup>3</sup>/<sub>4</sub>), per Juli —.—, (—.—), per September —.— (—.—), **rothe Winterweizen** loco 105.— (105.—); **Weizen** per Mai 91.50 (91<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), per Juli 89.25 (89.50), per September 88.— (88<sup>3</sup>/<sub>4</sub>), per Dezember —.—, (—.—); **Getreidefracht** nach Liverpool 1.— (1.—); **Kaffee**: Fair Rio Nr. 7 7.— (7.—); per Mai 5.65 (5.70), per August 5.95 (6.—); **Mehl**: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); **Zucker** 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub>), **Sinn** 27.90 bis 28.10 (27.95 bis 28.15), **Kupfer** 13.50 —.— (13.50 —.—). — Weizen stetig, Mais fest.

**Chicago**, 3. Mai. (Schlußkurse.)

**Weizen**: per Mai 89.— (88<sup>3</sup>/<sub>4</sub>); per Juli 84.— (84<sup>1</sup>/<sub>2</sub>); **Mais** per Mai 45.75 (45<sup>7</sup>/<sub>8</sub>); **Schmalz**: per Mai 6.72 (6.72), per Juli 6.77 (6.85), **Speck** short clear 6.62 (6.62); **Pork** per Juli 11.72 (12.02). — Weizen stetig, Mais fest.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

**Der Kapitalist.**

**Budapest**, 3. Mai.

**(Von der Börse.)** Die Effektenmärkte stehen unter dem lähmenden Einfluß der Vorgänge in Ostasien. Die Spekulation hatte mit voller Sicherheit auf einen raschen Sieg der russischen Truppen gerechnet, und wurde in dieser Hoffnung selbst dann nicht irritirt, als die japanische Flotte nacheinander die größten russischen Panzerdampfer unschädlich machte. Man vertröstete sich damit, daß dieser Krieg nicht zur See, sondern auf dem Festlande zur Entscheidung gelangen werde, und sah mit spannender Erwartung dem Zeitpunkt entgegen, wo die beiden feindseligen Armeen einander auf dem Territorium von Korea oder der Mandschurei begegnen werden. Und nun, da nach wochenlangen Vorbereitungen in den letzten Tagen der erste Zusammenstoß erfolgte, war der Ausgang für die Russen ebenso beschämend, wie er andererseits die Japaner zu einem noch kühneren Vorstoß anzueifern geeignet ist. Unter solchen Umständen ist es nur leicht begreiflich, daß die russischen Renten perzentweise zurückweichen, wie es andererseits von der russischen Anleihe, die angeblich schon perfektionirt war, wieder mit einemmal ganz still geworden ist. Die Verstimmung über die neuerliche Niederlage der Russen am **Jalufluß** ist insbesondere an jenen Märkten wahrnehmbar, an denen die Russenwerthe Gegenstand des Handels bilden, so namentlich an den Börsen von **Paris** und **Berlin**. Es ist selbstverständlich, daß die scharfe Reaktion der russischen Renten auch auf anderen Gebieten eine Depression erzeugte, und thatsächlich waren heute alle Effektenkategorien durch das kriegerische Mißgeschick der Russen affizirt. Mittags wurde wohl aus **Berlin** eine Hauffe des dortigen **Montanmarktes** gemeldet, die Rückwirkung auf unsere Börse war aber keine nachhaltige, nachdem die Stagnation des Verkehrs jeder Kursentwicklung hindernd entgegenstand. So haben denn auch bei uns die leitenden Werthe Kurs einbußen erlitten, und auf dem **Lokalmarkt** waren wohl **Salgó** und **Drafsche** gesucht, ohne daß hiedurch eine wesentliche Besserung des Kurfes bemerkt worden wäre. Auch die **Nachbörse** verkehrte in stiller Haltung.

Trotz dieser allgemeinen Lustlosigkeit haben die Kurse nur unbedeutende Einbußen erlitten und blieben zuerst behauptet.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath der oesterreichisch-ungarischen Bank hielt heute Vormittags hier unter dem Vorsitz des Gouverneurs N. v. Bilinski seine regelmässige Sitzung. Der Vorsitzende begrüßte den neuernannten Vizegouverneur-Stellvertreter für Ungarn Mathias v. Pfeiffer in seiner neuen Eigenschaft, worauf dieser in bewegten Worten dankte. Dann erstattete Generalsekretär Hofrath v. Pranger den Geschäftsbericht. In diesem waren diesmal besonders die Daten über den Eskompte- und Lombardverkehr, sowie über die Zunahme des Banknotenumschlages des Instituts interessant. Eine Zunahme im Eskompte von 80 Millionen und eine Zunahme des Banknotenumschlages von 115 Millionen bei einer gleichzeitigen Abnahme des Metallschlages von 10 Millionen war bei der Bank in einer Woche bisher noch nie zu verzeichnen. Der Goldausgang von 8.2 Millionen ist ausschließlich auf das Abströmen von Kronengoldmünzen im inländischen Verkehr zurückzuführen. Als Ursache der großen Geldbewegung können die im April bewirkten Einzahlungen auf die oesterreichische Rentenanleihe im Zusammenhang mit dem normal auftretenden Geldbedarf des Frühjahrgeschäftes bezeichnet werden. Seit dem ultimo ist der Verkehr bei dem Institut vollkommen normal und auch der Zinsfuß hat keine Veränderung erfahren. Hierauf wurden laufende Angelegenheiten erledigt und in eine Sitzung des Bankkomites der Fortschritt des Baues des hiesigen Bankpalais, sowie die Herstellung seiner inneren Einrichtung besprochen. Mit Bezug auf die erwähnte Ernennung veröffentlicht das Amtsblatt heute folgende allerhöchste Entscheidung: Auf Vorschlag Meines ungarischen Finanzministers enthebe Ich den Ministerialrath Elemér Horváth auf sein eigenes Ansuchen seiner Stelle als Vizegouverneur-Stellvertreter der oesterreichisch-ungarischen Bank und gestatte, daß ihm als Anerkennung für seine in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste Meine Anerkennung bekannt gegeben werde. Gleichzeitig ernenne Ich den Generalrath der Bank Mathias Pfeiffer von Ipa auf die statutenmäßige Zeitdauer zum Vizegouverneur-Stellvertreter der oesterreichisch-ungarischen Bank. Gegeben zu Schönbrunn am 29. April 1904. Franz Joseph m. p. Ladislaus Lukács m. p.

(Konkurse.) Während des Monats April wurden in Oesterreich 74 und in Ungarn 25 Konkurse angemeldet. Wien brachte 10, Niederösterreich 9, Böhmen 22, Galizien 5, Tirol 8, Kärnten 2, Steiermark 6, Währen 15, Schlesien und das Küstenland, Salzburg und Bukowina je 1, Krain 2, Vorarlberg 6, Bosnien 2 Fälle.

(Insolvenzen.) Die Schuhwaarenfirma Aurel Kramer in Budapest und die Manufakturfirma Mag Hirschler in Pápa haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden mit je 90,000 K. angegeben.

(Landes-Agrarverein.) Die volkswirtschaftliche Sektion dieses Vereins hielt heute im „Adytelek“ unter Vorsitz des Grafen Robert Jelenki eine Sitzung.

Referent Julius Rubinek lenkte vorerst die Aufmerksamkeit der Sachsektion auf den Umstand, daß die russische Regierung von der oesterreichischen Regierung die Erlaubnis erbeten hat, ein Zuckereislager in Oesterreich errichten zu können. Hiemit sei in erster Reihe die Gefahr verbunden, daß nach England und sogar in die Monarchie der russische Prämiensucker hereinkomme, weshalb er beantragt, daß die Sektion dagegen protestire, daß fremde Staatsbürger auf dem gemeinamen Zollgebiet Freilager errichten können. Gleichzeitig soll die Regierung ersucht werden, eine Modifikation der Brüsseler Zuckerkonvention anzustreben, daß von den Staaten, welche keine Zuckerrindurie besitzen, kein Zucker in die Konventionsstaaten eingeschmuggelt werden könne. Ferner wurde Stellung genommen gegen die grammatikale Verzerrung von Dampfplügen. Wir sind nämlich diesbezüglich sehr auf den Import angewiesen und der Zolltarif belegt die Dampfplüge mit einem hohen Zoll. Referent stellt den Antrag, den gegenwärtigen allgemeinen Zolltarif in der Weise zu modifiziren, daß die motorischen Mittel zur Kultivirung des Bodens nur mit dem Zollsatz von 4.25 Goldgulden belegt werden. Hierauf hielt Richard Arkövy einen mit großer Aufmerksamkeit angehörten Vortrag über die Organisation unserer volkswirtschaftlichen Interessensvertretung im Auslande.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktien-Gesellschaft.) Bei der am 2. Mai 1904 in Gegenwart eines k. Notars und des Aufsichtsraths stattgefundenen I. Verlosung der vierprozentigen Eisenbahn-Rentenobligationen - deren halbjährig fällige Coupons im Sinne des G. M. XXXII vom Jahre 1897 jezt und für die Zukunft steuerfrei genießen - wurden gezogen Stücke zu 5000 Kronen: Serie A Nr. 424 741, Stücke zu 2000 Kronen: Serie A Nr. 987 1077 1902 2490 2538 2550 2633 3001, Stücke zu 1000 Kronen: Serie A Nr. 182 647 879 883 1447 1518, Stücke zu 200 Kronen: Serie A Nr. 83 108 1446 2303 2437 2780 2842 2867 2891 2935. Die Verlosung der verlosten Eisenbahn-Rentenobligationen hört am 1. November 1904 auf und die Einlösung der verlosten Stücke erfolgt von demselben Tag ab im vollen Nominalbetrage stempel- und spesenfrei in Budapest bei der Hauptkassa der Gesellschaft (V. Ujvárosi téren).

(Die Fiumaner Expositur des Landes-Agrarvereins.) Erzherzog Joseph hat, wie aus Fiume telegraphirt wird, jüngst den Sekretär des Landes-Agrarvereins Joltán Szilassy zu sich in die Villa Giuseppe berufen und hat von diesem sich Aufklärungen über die Bestrebungen des Landes-Agrarvereins in Fiume geben lassen. Sekretär Szilassy erklärte, der Landes-Agrarverein bezwecke, für die ungarischen landwirtschaftlichen Produkte einen neuen Exportweg über Fiume zu schaffen und neue Absatzplätze zu suchen. Der Verein habe auch die Versorgung der Auswandererschiffe mit Lebensmitteln übernommen und hätte die bisherigen Lieferungen von Fleisch, Eiern etc. den Anforderungen der englischen Unternehmung vollkommen entsprochen. Weiter beabsichtigt der Verein, durch die bereits organisierte Fiumaner Expositur Verbindungen mit mehreren mittelländischen Häfen herzustellen und dort nicht nur Lebensmittel, sondern auch sonstige landwirtschaftliche Produkte zu verwerthen. Erzherzog Joseph nahm die Aufklärungen Szilassy's mit großem Interesse entgegen und begleitete diese mit sachgemäßen Erörterungen.

(Der Landesverband ungarischer Weinproduzenten und Weinhandl.) hält am 7. d., um 3 Uhr Nachmittags, in den Räumen der Kaufmannshalle ihre ordentliche Generalversammlung.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Marie Schoderböck, Private in Wien; Franz Ziegler, Leichenbestattungs-Unternehmung „Concordia“ in Salzburg; Georg Zimeg, Kommanditgesellschaft, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei in Leitendorf bei Leoben; Marie Pittschmann, Papierhandlung in Zwickau; Jaroslav und Gabriela Serny, Gemischtwaarenhandlung in Neutain; R. M. Koumal, Gemischtwaarenhandlung in Leipnitz; Amalia Glocar, Gemischtwaarenhandlung in Hullein; Mathilde Seidenfeld, Handelsfirma in Budapest (VI., Königsgasse Nr. 34); Katharina St. Wassi, Modistin in Belgrad; Dragoljub Stanjko, Zuckerrwaarenfabrikant in Belgrad; Mörköhn, prof. Manufakturwaarenhändler in Arab; Henriette Basa, Handelsfrau in Bielsk; Simon Bernhardt u. Bruder, Niederfabrik in Wien; Jakob Matner, Kaufmann in Smichow; August Zwilling, Gemischtwaarenhändler in Wien; Joseph Dankesreiter, Fleischwaarenherzeuger in Zunsbrunn; Ludwig Bontka (Franz Rozack's Nachf.) in Briunn; Sigmund Meßner, Kaufmann in Odersfurt (Privoz).

Verlosungen.

Table with multiple columns of numbers representing lottery results for the Hungarian Savings Bank (Ungarisches Bodenkreditinstitut). The table lists numbers from 1 to 1697 across several rows.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or financial data. The numbers range from 1130 to 15212.

1860er Staatslose. (Schluß.) Je 2000 Kronen gewonnen: S. 741 Nr. 15, S. 1093 Nr. 15, S. 1271 Nr. 1, S. 1420 Nr. 8, S. 2023 Nr. 17, S. 3492 Nr. 5, S. 3544 Nr. 15 und 19, S. 5677 Nr. 5 und 6, S. 5708 Nr. 3, S. 5845 Nr. 2, S. 6921 Nr. 1, S. 7446 Nr. 4, S. 8194 Nr. 11, S. 8204 Nr. 11, S. 9278 Nr. 5, S. 9581 Nr. 1, S. 10198 Nr. 20, S. 11460 Nr. 17, S. 11599 Nr. 3 und 14, S. 12036 Nr. 12, S. 14231 Nr. 2, S. 14723 Nr. 15, S. 15331 Nr. 10, S. 15468 Nr. 20, S. 15491 Nr. 19, S. 17839 Nr. 18, S. 18625 Nr. 6. Auf alle übrigen in den Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten 5150 Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 1200 Kronen.

Berlin, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 5 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 201.50, Lombarden 13.80, Franzosen 187.87, Diskonto 184.10, Handelsb. 153.40, Deutsche 216.50, Dresdener 155.75, National-., Breslauer Diskonto-., Laura 241.25, Bochumer 191.75, Dortmunder-., Gelsen 212.75, Harpener 196.37, Sibernia 196.12, Consolidation-., ungarische Kronen-., Spanier 82.25, Italiener-., Meridional-., Mittelmeer-., Gotthard-., Schw. Central-., Jura-Simplon-., Canada 116.20, Transvaal 162.75, Hamburger Paket-., Norddeutscher Lloyd 103.-, Edison-., Gr. V. Pferde 199.75, Argentinier 75.12, Chinesen 86.-, Anatolier-., Reichsanleihe 89.87, vierprozentige neue Türken-., Rheinstahl 182.25, Schaffhausen-., Darmstädter-., Southern-., neue Russen-., Japaner-., Baltimore-.

Frankfurt, 3. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.60, österr.-ung. Staatsbahn-., Südbahn-., Deutsche Bank-., Diskonto 184.30, Dresdener Bank-., Berliner Handels-Gesellschaft-., Gelsenkirchener-., Harpener 196.40, Sibernia-., Laurahütte-., italienische Rente-., ungarische Goldrente-., ungarische Kronenrente-., -Behauptet.

Hamburg, 3. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.50, österreichische Kreditaktien 201.50, 1860er Lose 152.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 137.50, Südbahn 13.50, Italiener 102.60, vierprozentige österreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 100.-, -Fest.

Paris, 3. Mai. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 622.-, Südbahn-., unfr. türk. Conjols 83.02, Wechsel auf London 251.10, ägyptische Rente 106.80, österreichische Goldrente 100.-, österreichische Länderbank-., Türkenlose 122.25, Banque de Paris-., Meridionalbahn-., 3prozentige französische Rente 97.05, 4prozentige italienische Rente 102.65, 4prozentige spanische Exterieurs-., Banque Ottomane 579.-, 3prozentige neue amortisierbare Rente 98.-, 2 1/2prozentige französische Rente-., Crédit Foncier de France 674.-, österreichische Bodenkreditanstalt 1280.-, Alpine-., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.-, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe-., 4prozentige 1896er rumänische Anleihe-., griechische Anleihe 219.-, Tabaktien 368.-, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.12, Wechsel auf deutsche Plätze 121.65, Wechsel auf Brüssel 1/4, Rio 13.68, De Beers 489.-, East Rand 204.50, Chartered 59.50, Randfontein 86.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 416.-.

ungarische Hypothekbank 535.—, ungarische Goldrente 100.50. — Schwächer.

London, 3. Mai. Englische Consols 89 1/8, Südbahn —.

Berlin, 3. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 171.75, per Juli 172.25, Roggen per Mai 133.50, per Juli 136.25, Hafer per Mai 121.75, per Juli 127.50, Mais per Mai 108.75, per Juli 108.75, Rübsöl per Mai 42.50, per Juli 44.—, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del ruhig. — Wetter: Kühl.

Breslau, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —.—, neuer 17.90, gelber Weizen loco, alter —.—, neuer 17.80, Roggen loco 12.80, Hafer loco —.—, neuer 12.10, Reps loco 17.70, Wintermais 13.50, per 100 Kilo.

Wien, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco 49.—.

Paris, 3. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 21.25, per Juni 21.25, per Juli-August 20.96, per September-Dezember 20.55. — Roggen per Mai 15.—, per Juni 14.75, per Juli-August 14.75, per September-Dezember 14.75. — Mehl per Mai 28.10, per Juni 28.25, per Juli-August 28.30, per September-Dezember 27.65. — Rübsöl per Mai 43.—, per Juni 44.25, per Juli-August 45.25, per September-Dezember 46.25. Spiritus per Mai 38.75, per Juni 38.75, per Juli-August 38.50, per September-Dezember 35.—. Rohzucker 88° bis 90° 22.75, 89° bis 90° Brutto und darüber 23.—. Weißer Zucker per Mai 26.50, per Juni 26.75, per Juli-August 27.25, per Oktober-Januar 28.25.—, Raffinade 57.50 bis 58.—. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rübsöl matt, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker behauptet, Raffinade ubig. — Wetter: Schön.

Wien, 3. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben heute keine Veränderung erfahren und für prompte Kontingente Ware wurde wieder von 46 K. 40 H. bis 46 K. 80 H. notirt.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Während die Berichte der maßgebenden Auslandsmärkte durchwegs flau lauten, ist die Tendenz hier fest behauptet, da die Gigner mit Rücksicht auf die Klagen über andauernden Regenmangel in Ungarn mit Offerten reservirt sind und zumindest auf vollen Tagespreisen bestehen.

Steinbruch, 3. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 1. Mai 29,496 Stück. Am 2. Mai wurden 536 Stück zugetrieben, 618 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Mai ein Stand von 29,414 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 22 H., mittlere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 22 H., leichte von 1 K. 18 H. bis 1 K. 18 H. — Ungarische Bauernware schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 22 H., mittlere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 18 H., leichte von 1 K. 18 H. bis 1 K. 18 H. — Serbische schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 18 H., leichte von 1 K. 18 H. bis 1 K. 18 H. — Wiener Vorstehendlermarkt vom 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 12,880 Stück angemeldet und hiedon bei Beginn desselben 5996 Stück Frischlinge, 2957 Stück mittelschwere und 3510 schwere, zusammen 12,463 Stück aufgetrieben. Angehts der um fast 28,000 Stück Fettchweinen getiegenen Zufuhr ist der Markt von einer intensiv flauen

Stimmung beherrscht und haben sich die Preise für Batoryer um 10 H. und mitunter auch noch um mehr per Kilogramm gedrückt. Jungschweine haben trotz wesentlich schwächeren Zutriebes gleichfalls 4 H. per Kilogramm im Preise verloren. Es notirten: Prima von 1 K. 2 H. bis 1 K. 4 H., ausnahmsweise 1 K. 6 H., mittlere von 96 H. bis 1 K., leichte von 88 H. bis 94 H., Jungschweine von 74 H. bis 92 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 20 K. 25 H., per Oktober-Dezember 20 K. 95 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 60 Pf., per August 18 M. 5 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 10 Pf., per Januar 18 M. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 3. Mai.

Die Geschäftsunlust ist auch von der heutigen Börse nicht gewichen, nachdem aus Paris im Zusammenhang mit den russischen Niederlagen flau Notirungen vorliegen, die innerpolitische Lage nach wie vor verworren erscheint und die kriegerisch angehauchten letzten Reden des deutschen Kaisers Anlaß zu Erörterungen gaben. Bloß für Montanpapiere und Petroleumaktien zeigte sich vorübergehend einige Nachfrage, im Uebrigen jedoch herrschte vollständige Geschäftsunlust und Kursstokung. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 2 1/2 p., ungar. Kronrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 641, ungarische Kreditaktien 755.50, Anglobankaktien 280, Bankverein 513.50, Unionbank 517.50, Länderbank 425.75, öster-

reichisch-ungarische Staatsbahn 641.50, Lombarden 79.75, Elbethalbahn 427, Rima-Muränger Aktien 489.50, Tabakaktien 341, Alpine 408.25, Mairente 99.85, ungarische Kronrente 97.85, Türkenlose 131, Marknoten 117.28, Napoleond'or 19.06.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Mai, Abends 6 Uhr bis 2. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Ankommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Subdivided into Lokalverkehr and Transitverkehr.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 3. Mai. In Folge des Sieges der Japaner waren die kontinentalen Börsen matt und insbesondere die Russenwerthe unterlagen sowohl in Paris als auch in Berlin einer scharfen Depression und die hierdurch erzeugte Lustlosigkeit erstreckte sich auch auf die anderen Effectenkategorien. An der Mittagsbörse befestigte sich die Tendenz in Folge einer Steigerung auf dem Berliner Montanmarkt, das Geschäft ging aber über einen engbegrenzten Rahmen nicht hinaus. Auf dem Lokalmärkte waren Salgo und Draha steigend. Die Nachbörse schloß in stiller Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 639.90 bis 640.25, ungarische Kreditbankaktien zu 755 bis 756.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 641.75 bis 642.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzbankaktien zu 2745, Draha'sche Ziegelei zu 471 bis 475, Salgo-Tarjaner Kohlenbergbauaktien zu 539. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 98, ungarische Kreditaktien zu 756, ungarische Hypothekbankaktien zu 506.25, österreichische Kreditaktien zu 640.50 bis 641.75, Straßenbahnaktien zu 580, Stadtbahnaktien zu 333.25 bis 333.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 642.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.25. — Kräftige Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 11 K. bis 12 K., per Ultimo Mai 19 K. bis 21 K.

Die Nachbörse verlief sehr still. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 641.75. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.25.

Budapester Börsenkurse.

3. Mai.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes I. Ung. Staatsanleihen, II. Oest. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanleihen, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparcassen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes VIII. Vers.-Gesellsch., IX. Wärfen, X. Bergw. u. Ziegeff., XI. Eisen- u. Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Intern.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Zuck.-Industrie-A.G., XIV. Verkehrs-Anst., XV. Lose, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vita).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Liquidations-Kurse vom 28. April.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes various financial instruments and exchange rates.

Die Kurse der unter I-V notirten Effecten beziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 5. W. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden wenn sie auf Gulden oder Romb.-Währungen lauten.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 26,000 Meterzentner zu festbehaltenen, mitunter einigen Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen blieb unverändert, per prompt notiren wir Parität hier 6 R. 30 S. bis 6 R. 35 S. per Kaffe und ab hier bis 6 R. 40 S. Zeit.

Futtergerste ist behauptet und holt bei Fabrikanten 5 R. 60 S. bis 5 R. 75 R., kräftige Sorten bei Brennern 6 R. 10 S. prompt ab und Parität hier.

Hafers ist bei schwachem Verkehr ohne Veränderung und notiren wir von 5 R. 30 S. bis 5 R. 65 S. per Kaffe ab hier.

Mais war ohne Veränderung, per prompt notiren wir ab und Parität Budapest 5 R. 5 S. bis 5 R. 10 S. per Kaffe.

Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.50, 2000 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.45, 1000 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.40, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.40, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.40, 2000 Mtr. 73.3 Rg. zu R. 8.43, 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.27 1/2, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.40, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 200 Mtr. 78.5 Rg., 600 Mtr. 79 Rg., 200 Mtr. 80 Rg. und 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 8.25, Alles per drei Monate. - Bácskauer: 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.30, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.07 1/2, 300 Mtr. 76.7 Rg. zu R. 8.15, Alles per drei Monate. - Bácsalmás: 1750 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 8.20, per drei Monate. - Maros: 1900 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 8.22 1/2, per drei Monate. - Adacs: 2420 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.12 1/2, per drei Monate. - Decez: 3600 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.20, per drei Monate. - Banater: 2330 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.92 1/2, 850 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.85, Beides per drei Monate. - Palánkaer: 3050 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.95, per drei Monate. - Donau: 1200 Mtr. 76.2 Rg. zu R. 7.85, 650 Mtr. 76 Rg. zu 7.72 1/2, Beides per drei Monate.

Roggen: 250 Mtr. zu R. 6.32 1/2, per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu R. 6.30, 530 Mtr. zu R. 6.32 1/2, Beides per Kaffe.

Gerste: 100 Mtr. zu R. 6.25, 100 Mtr. zu R. 6.10, Beides per Kaffe, Parität.

Hafers: 100 Mtr. zu R. 5.75, 100 Mtr. zu R. 5.70, 100 Mtr. zu R. 5.60, 100 Mtr. zu R. 5.52 1/2, 100 Mtr. zu R. 5.57 1/2, Alles per Kaffe.

Cinquantini: 100 Mtr. zu R. 6.40, per Kaffe, Parität.

Unter dem Einfluß des anhaltenden Regenmangels feste das Geschäft trotz amerikanischer billigerer Kurse auch heute fest ein, und die Kurse waren auf Deckungs- und Meinungskäufe sowohl in den Brodfrüchten als auch in Mais weiter steigend, wenngleich es außer Zweifel steht, daß Regenmeldung ein härteres Weichen der Kurse zur Folge haben wird. Nachmittags ist das Geschäft übrigens auf Realisationen der kleinen Spekulationen etwas ruhiger. Kündigungen erfolgten rüchlich des heutigen Dienstags keine. - Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 7.83 bis 7.86, Weizen per Oktober zu R. 7.95 bis 7.99, Roggen per Oktober zu R. 6.56, R. 6.55 und R. 6.59, Mais per Mai zu R. 5.03, R. 5.04, R. 5.02 und R. 5.06, Mais per Juli zu R. 5.18, R. 5.19, R. 5.17 und R. 5.20, Mais per August zu R. 5.26 bis R. 5.27, Hafers per Mai zu R. 5.17 bis R. 5.18, Hafers per Oktober zu R. 5.51, R. 5.50 und bis R. 5.52. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 7.85 Geld, R. 7.86 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.97 Geld, R. 7.98 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.58 Geld, R. 6.59 Waare, Mais per Mai zu R. 5.05 Geld, R. 5.06 Waare, Mais per Juli zu R. 5.20 Geld, R. 5.21 Waare, Mais per August R. 5.27 Geld, R. 5.29 Waare, Hafers per Oktober zu R. 5.52 Geld, R. 5.53 Waare, Kohlraps per August zu R. 10.80 Geld, R. 10.90 Waare. - Abends schließen: Weizen per Mai zu R. 7.83 Geld, R. 7.84 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.94 Geld, R. 7.95 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.56 Geld, R. 6.57 Waare, Mais per Mai zu R. 5.04 Geld, R. 5.05 Waare, Mais per Juli R. 5.18 Geld, R. 5.19 Waare, Hafers per Oktober R. 5.51 Geld, R. 5.52 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute stockte der Verkehr. - Amilich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 63.50 Geld, R. 64. - Waare, Speck Budapest Stadtware, vierstücker R. 51.50 Geld, R. 52. - Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 54.50 Geld, R. 55. - Waare. - Pflanzen: 1903er Uance-Dualität: bosnische R. 15.50 Geld, R. 16. - Waare, 100stücker R. 19. - Geld, R. 19.50 Waare, 85stücker R. 24.50 Geld, R. 25. - Waare, serbische 1903er Uance-Dualität R. 14.50 Geld, R. 15.50 Waare, serbische, 100stücker R. 18.50 Geld, R. 19.50 Waare, 85stücker R. 23.50 Geld, R. 24.50 Waare. - Pflanzen: u. s. (effektive Waare): flavonisches 1903er R. 14. - Geld, R. 14.50 Waare, serbisches 1903er R. 12. - Geld, Kronen 12.50 Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 43. - Geld, R. 53. - Waare, Rothle, kleinfrüher 1903er R. 38. - Geld, R. 41. - Waare, mittelfrüher 1903er R. 43. - Geld, R. 46. - Waare, großfrüher 1903er R. 48. - Geld, R. 52. - Waare.

Die amtlichen Getreidensurungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Heiß: 76 Rg. R. 7.85-8.10, 76 Rg. R. 7.80-8.05, 77 " " 8.-8.20, 77 " " 7.90-8.10, 78 " " 8.05-8.25, 78 " " 7.90-8.15, 79 " " 8.15-8.35, 79 " " 8.10-8.25, 80 " " 8.20-8.40, 80 " " 8.15-8.30, 81 " " 8.30-8.40, 81 " " - - - - - Banater: 76 Rg. R. 7.65-7.85, 76 Rg. R. 7.85-8.10, 77 " " 7.70-7.95, 77 " " 7.90-8.20, 78 " " 7.80-8.05, 78 " " 7.90-8.25, 79 " " 7.95-8.10, 79 " " 7.90-8.25, 80 " " 8.-8.10, 80 " " - - - - - Pester Boden: 76 Rg. R. 7.80-8.05, 77 " " 7.90-8.10, 78 " " 7.90-8.15, 79 " " 8.10-8.25, 80 " " 8.15-8.30, 81 " " 8.15-8.35

Roggen, neu, Ia . . . . . R. 6.30-6.45  
Roggen, Mittel . . . . . R. 6.20-6.30  
Gerste, Futter, Ia . . . . . R. 5.80-6.-  
Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 5.70-5.80  
Gerste . . . . . R. 5.-5.30  
Hafers Ia . . . . . R. 5.50-5.70  
Hafers Mittel . . . . . R. 5.30-5.45  
Mais, Inländer, neu . . . . . R. 5.-5.15  
Kohlraps . . . . . R. 10.35-10.55

Terminen.  
Weizen per Mai . . . . . R. 7.85-7.86  
Weizen per Oktober . . . . . R. 7.97-7.98  
Roggen per Oktober . . . . . R. 6.58-6.59  
Mais per Mai . . . . . R. 5.05-5.06  
Mais per Juli . . . . . R. 5.20-5.21  
Mais per August . . . . . R. 5.27-5.29  
Hafers per Mai . . . . . R. 5.18-5.20  
Hafers per Oktober . . . . . R. 5.52-5.53  
Kohlraps per August . . . . . R. 10.80-10.90

Budapest, 3. Mai. (Spiritus) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Wasserstand.

Table with columns for location, water level change, and date. Includes locations like Danubius, Tisza, and various rivers. Shows water levels in centimeters and degrees Celsius.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Advertisement for 'Krankenfahrstühle und Wagen' (sick transport chairs and carts) by J. Keleti. Includes an illustration of a chair and text describing its features for hospital use.

Advertisement for 'Der billigste Kurort u. Badeort der Tátra Barlangliget'. Describes the location and health benefits of the spa.

Advertisement for 'Möbel' (furniture) by J. Buchinger, Möbelindustriellen. Lists various furniture items and prices.

Advertisement for 'Möbel' (furniture) by FuchsBódog. Promotes installment payments for furniture.

Advertisement for 'Grosses Einkommen' (high income) by Sorsjegyleteli bank. Promotes investment opportunities.

Large advertisement for 'Möbel' (furniture) by Ehrentren & Brüder Fuchs. Features a large 'MÖBEL' title and details about furniture quality and payment options.

Advertisement for 'Möbel auf Raten' (furniture on credit) by Pécsit. Promotes furniture on credit terms.

Large advertisement for 'KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM HECHT BANKHAUS-ACTIEN-GESellschaft'. Promotes the purchase of shares from Hecht Bankhaus.

**Man versuche sein Glück**  
bei der **grössten** und ganz  
**besonders glücklichen**  
**Klassenloos-Kollektur**  
von  
**A. Török & Co.**

Preise der Loose I. Klasse:  
1/2 Orig.-Loos Kr. 12.— 1/4 Orig.-Loos Kr. 6.—  
1/4 Orig.-Loos Kr. 3.— 1/8 Orig.-Loos Kr. 1.50

Wir bitten um gefl. baldige Bestellung, damit wir unserer alten Gepflogenheit gemäss die Bestellungen prompt und gewissenhaft effektuieren können.

Centrale:  
**Theresienring 46**

Filialen:  
Waltzerring Nr. 4.  
Museumring Nr. 11.  
Elisabethring Nr. 54.  
Telegraphadresse: TÖRÖKBANK.

**A. TÖRÖK & Co.**  
**BUDAPEST**

### Möbelkäufern

ist die altrenommierte Tischler u. Tapezierer Möbelfirma **Sárkány & Schütz** **BUDAPEST, VII., Elisabethring 12.** vis-à-vis „Café New-York“ als solideste Einkaufsquelle bestens empfohlen. Dasselbst komplette Einrichtungen pr. Rassa oder auf Raten ohne Nebervorteilung zu den billigsten Preisen erhältlich.



A világ hírt érdeti angol Premier, Heil-ol és Champion kerékpárokat mélyen leszállítva, szigorúan az eredeti gyári árákon, 12 és 16 koronás részlete és mindenemű kerékpár-alkatrészeket (küllő és belső gummik, nyergek, csengők, pedálok, kormányok, lámpák stb.) Ausztria-Magyarországban elért legnagyobb forgalmunk és így óriási vételeink folytán a gyáraknál rendkívül lenyomott, olcsó áraink következtében 30 százalékos áreszállítással szállítunk, vidékre is bárhol. Láng Jakab és fia kerékpár-nagyraktára, Budapest, VIII., József-körút 41. sz. Pótküzel: Baross-tér 4. Nagy árjegyzék 400 képpel ingyen és bérmentve. 36940

**Gratis** für Jedermann unser neuester Antiquariats-Katalog über Tausendwertvoller Bücher aus allen Gebieten, Humoristica, Pikanterie, zu enorm herabgesetzten Preisen. 36950

**M. BREITENSTEIN,** Antiquariats-Buchhandlung, Wien, IX/3, Währingerstrasse 5.

### Gummi

**Original Pariser Gummi und Fischblasen,** den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6. feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verfaßt distret.

**Ludwig Fischer**  
Gummi-Manufaktur,  
**Teplitz-Schönau**  
(Böhmen).

Die einzige in Europa bestehende und vollständig geordnete Gummi-Manufaktur in Teplitz-Schönau.

### Geheime Krankheiten

Die vernünftigen mit der neuesten Methode behandelten, schmerzhaften, gefährlichen, die Folgen der Syphilis, Manneskraut, Gicht, Rheuma, Blasen- und Nierenleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Arznei.

### Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Obsterr.  
Ordinations-Ort:  
**Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).**  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Echter Erfolg auch auf diesem Wege. Reklamations befreit.

# Gross ist das Glück bei KISS!

Wer bisher noch nie einen Glücksversuch in der Klassenlotterie machte, kaufe ein Glücklos bei **KISS**, denn

## Gross ist das Glück bei KISS

Wer bisher bei der Klassenlotterie nicht gewonnen hat, **mache einen Versuch bei KISS**, denn

## Gross ist das Glück bei KISS

So wie bisher wird die Firma Karl Kiss & Co. auch in Zukunft nach jeder Ziehung und in der **letzten Klasse nach jedem Ziehungstage** alle mit Treffern gezogenen Lose ihrer Kunden **in dieser Zeitung** veröffentlicht, so dass jeder Leser dieser Zeitung, der **zugleich Kunde des Bankhauses Kiss** ist, sich stets sofort durch diese Zeitung über sein Los informieren kann. Kaufen Sie deshalb nur Glückslose des Bankhauses **KISS**, denn

## Gross ist das Glück bei KISS

Die Ziehung I. Klasse XIV. Lotterie findet bereits am **17. und 18. MAI** statt.  
Ein Achtel Los . . . 1 Kr. 50 S.  
Ein Viertel Los . . . 3 Kr. — S.  
Ein Halbes Los . . . 6 Kr. — S.  
Ein Ganzes Los . . . 12 Kr. — S.

# KARL KISS & Co.,

Hauptkollekteure.  
Centrale: **Erzsébet-körút 19.**  
Telephon 436. Telephon 436.  
Filialen: **Ferenczik-tere 3.** Telephon 20—25,  
Andrássy-ut 93. sz. Telephon 81—50.  
Telegraph-Adresse: Karkis, Budapest.

## Glücklichstes

Klassenlosgeschäft des Landes.  
Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden.

### Bestellzettel.

An das Bankhaus **KARL KISS & Co.** in Budapest Erzsébet-körút 19.

Erfuche um Zusendung von . . . . . Los I. Klasse, XIV. Lotterie mit amtlichem Plane.  
Den Betrag von K. . . . .  
sende einlegend in Briefmarken.  
sende gleichzeitig per Postanweisung.  
wollen Sie per Nachnahme erheben.

(Nicht: Gewünschtes bitte durchstreichen.)  
Name: . . . . .  
Wohnort: . . . . .  
Letzte Post: . . . . .  
Komitat: . . . . .

N. P. J.

### Kundmachung!

Hiermit gebe ich meinen geehrten Kunden höflich bekannt, daß ich meine Filiale am **Kristóf-tér 2**

**aufgelassen habe** und das Waarenlager, welches aus diversen Spitzen, Spitzenapplikationen, Spitzenstoffen, Spitzenkrägen,

**Seiden- u. Damenkleider-Stoffen** ferner Crépe de Chine, Modebändern u. Modehorten besteht, in mein

Hauptgeschäft: **VII., Király-utca 53** überführt habe u. daselbst alle diese Waaren, in schönster u. modernster Ausführung und in riesiger Auswahl, zu bedeutend reduzierten Preisen in Verkehr bringe.

Hochachtungsvoll 37678  
**Klein Antal, VII., Király-utca 53. sz.**

Das einzig allein stehende echt englische **SCHÖNHEITSMITTEL** ist die echt englische **GURKENMILCH** von Apotheker **C. BALASSA**. Sie entfernt sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. und verleiht dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Preis Kr. 2. Hierzu Gurkenselbe Kr. 1 Poudre Kr. 1.20.

Hauptversandt: **C. BALASSA, Apotheker, Erzsébetfalva.**  
Zu haben in allen APOTHEKEN. — Hauptniederlage in Budapest: **J. Török** Apotheke, Király-utca 12, Andrássy-ut 26, **Dr. Leo Egger** Apotheke, Váci-körút 17, Zoltán Béla, Apotheke, Szabadság-tér. Ferner in folgenden DRUGGERIEN: **Deitsnyl** Frigyes, V., Marokkó-utca 2, **Fodor Márton**, VII., Király-utca 41, **Lux Mihály**, IV., Museum-körút 7, **Neruda Nándor**, IV., Kossuth Lajos-utca 7, **Molnár és Moser**, IV., Koronaherczeg-utca 11.



Das praktischste **Kloset** für Gesunde und Kranke billigt bei **Langraf Mór,** Seiffelfabriks-Niederlage, VI., Gerlóczy-utca 2. sz.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gewöblölokale**  
per sofort billigt zu vermieten. I., Pauler-utca 4. 5840

**Suche Villa**  
Gödöllő, Adosterektur, Berdöze, nahe zur Bahnhafstation, mit schönem Garten, 4 Zimmer sammt Nebenlokalitäten per Barzahlung. Barossa-utca 66, I. 5. Agenten ausgeschlossen. 5883

**Familienhaus**  
mit Garten, prachtvolle Lage, um 12,000 fl. sofort zu verkaufen. Kalka, II., Lánchidkőz 6. 5905

**Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, 1 Wohnzimmer und Nebenräumen, vis-à-vis der Oper, Lázár-gasse 20, I. Stock, ist sofort vom Mieter mit Nachlass für das Nationaltheater zu übernehmen. Zins 500 fl. Näheres in der Wohnung selbst. 16903

**Am Schwabenberg**  
ist eine kleine Villa zu vermieten. Großer schattiger Park mit Kaskaden u. Kuchenterrassen, herrlichen Fichtenskinden und Rosen-Anlagen. Abdr. in der Exp. 16841

**Haus,**  
1 Stock hoch, sammt Restauration auf frequentester Straße Budapests, Ostseite der Elektrizität, eingetretener Verhältnisse halber um 40 Mille preiswürdig zu verkaufen. Kalka, Lánchidkőz Nr. 6. Brieflich. 5366

**Am Schwabenberg**  
ist eine alleinstehende Villa, bestehend aus Veranda, 2 Zimmern und Küche, möblirt, in einem großen Garten, billig zu verkaufen. VIII., Kerepesi-ut 73, II. 5. 5565

**In Den,**  
am schönsten Theile des Christinenringes, ist ein schönes Familienhaus, versehen mit Gas und Elektricität, Badezimmer, Weinfelder, Salette, kleiner Garten um mäßigen Preis zu verkaufen. Stabellagasse 2, I. Stock 9. 5996

**Sommerfrische.**  
Im Stadtheimhof ist ein möblirtes Zimmer für allein stehenden Herrn zu vermieten. Näheres bei A. Polgár, VII., Akácza-u. 45. 5997

**Familienhaus**  
in Den zu kaufen gesucht, 4-5 Zimmer, günstig gelegen. Adresse mit Preisangabe unter „R. G. 15“ poste restante Hauptpost. 6000

**Elegant**  
möblirtes Zimmer, ganz neu möblirt, Sitzgelegenheiten, Gang, für 1 oder 2 Herren sofort zu vergeben. Lázár-utca 8, III. 17. 5999

**Möblirtes Zimmer**  
in Pomáz über Sommer zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger Csatkai, Rosen-gasse 80, Lofo. 5974

**Suche möblirtes**  
Zimmer mit ganzer Verpflegung, Kaminofen, Blodsborg oder Hühnersölz, möglichst bei einem Wirth. Abdr. in der Exp. 5968

**Kerestetik**  
egy 4, legfeljebb 5 szobás minden modern berendezéssel ellátott lakás a főváros bármely kerületében 1500-1800 korona lakbérrel. A villanegyed és városig elnyolyn részesül. Czim: Weisz Miklós, V., Zoltán-u. 16. 6043

**80 holdas**  
birtok eladó. Közel a vasúthoz, 2 1/2 óra a fővárostól. Megkeresések „Osaládi tígy“ alatt a kiadóba kéretnek. Ugyonkők kizárva. Singer József, Márianostra. 6009

**Gesucht per 15. Mai**  
in der Nähe des Theresienringes ein sauberes geräumiges Zimmer mit Küche für Ehepaar, event. mit voller Pension. Offerte unter „S. B. 31513“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Marokkanergasse. 16926

**Gassenlokal,**  
Andrássystraße, mit Schaufenster, zu vermieten. Anfragen unter „Passage 8360“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkanergasse. 16925

**Komptoirist**  
aus der Manufakturwaren-Branche, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Mat 992“ an die Exp. 5992

**Fiatal segéd,**  
ügyes kirakandozó, felvétetik. Módos Gyula, Király-utca 52. 5993

**Tüchtig**  
Lokalitäten-Agenten werden gesucht. Anträge unter Chiffre „Geschäftslokal 994“ an die Exp. erbeten. 5994

**Sarkány's**  
weltberühmte Patent zu Bettten verstellbare Möbel, wie **Fauteuil-Betten, Feldbetten, Salonkassen-Betten, Ottoman- und Divanbetten, Garten- u. Obstleitern, Geschäfts- und Hausleitern, Gartenschaukeln für Kinder** und Erwachsene. **Möbelhof,** V., Baitnergasse 18. 9598

**Alte Thüren**  
und Fenster sind zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 6016

**Deutsche Kinder-**  
gärtnerin, tüchtig in Kinderpflege, Handarbeiten, Nähen, mit guten Zeugnissen, für ein sechsjähriges Mädchen gesucht. Vorzuzustellen zwischen 3-5 bei Julie Wagner, Buda, Döbrentei-utca 20, I. St. 2. 6. 6004

**Junger Kommiss**  
der Manufaktur- u. Herrenkonfektions-Branche zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche an Ifj. Weisz Samu, Selmeczbánya. 16913

**Irodista,**  
ki a magyar és német nyelven jártas, szép írással bír, állandó alkalmazást talál. Ajánlatok fizetési igényekkel „Papi-szakma“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 16919

**Gassenwohnung**  
zu vermieten, sehr billig und angenehm, IV., Gerlőczy-utca 3, II. St., per August. Ein drei- und ein zweifensstriges Zimmer und Küche oder Wohnzimmer. 16923

**Seite Stahl-draht-**  
Matrassen mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen fl. 5.20, zusammenlegbare Eisenbett mit 3 Matrassen fl. 8. Prohaszka, Budapest, Uj-utca 46. sz. 6030

**Beek és Zieger**  
maradékok árnhaza **Dohány-utca 1.**  
izr. templommal szemben **Maradékok:**  
legjobb női ruha kelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 6040

**Säcke,**  
gebrauchte, für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte am billigsten bei S. Adler, Budapest, VII., Hársfa-u. 27. Raufe gegen Kasse jedes Quantum Säckel. Vermittler werden honorirt. 6037

**Gesucht Köchin**  
für Provinz, tüchtig im Kochen; selbe muß selbstständig Küche führen, sehr rein und ordnungsliebend sein. Dasselbst wird auch ein **Ladenmädchen** für Delikatessengeschäft aufgenommen. Reflektantin muß schon in dieser Eigenschaft thätig gewesen sein. Gabrini in Pilis-Csaba. 5975

**Heirathsvermittler**  
für eine 10,000 Kronen-Partie wird gesucht. Briefe unter „A. B. 976“ an d. Exp. 5976

**Plazagent**  
in der Kolonialwarenbranche thätig in Budapest für gut eingeführten Artikel gegen Provision gesucht. Zuschriften unter „B. S. 983“ an d. Exp. 5983

**Großes Gasthaus**  
m. Kaffeehaus, 60,000 Gulden Konsum, ist wegen Mangels an Leitungsträfte dringend zu verkaufen. Den Kauf oder Verkauf von allerlei Geschäften besorgt schnellstens das Centralbureau Hársfa-utca 29. 5978

**Adoptirt**  
wird ein Kind gegen einmalige Abfertigung, welche theilweise zu Gunsten des Kindes festgestellt wird. Daraus Bezügliches schriftlich unter „Adoptirt 979“ an die Exp. 5979

**Privatbeamter**  
sucht eine feine Garnitur Herrenwäsche unter der Hand zu kaufen. Eventuell Verlagschein. Anträge unter „Gehlenheit 981“ an die Exp. 5981

**Detailreisender**  
und Kommiss werden acceptirt. Offerte an J. Tausty's Söhne, Preßburg, erbeten. 16912

**Columbia**  
Grammophon-Platten, 8 St. neueste Stücke, sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5980

**Patkányirtó**  
jelentkezék Örmövlő-utca 38. 5982

**Teppichreparaturen**  
werden am schnellsten und billigsten ausgeführt nur in **der orientalischen Teppich-Kunststopperei der Frau Netty Goldenberg,** Dombóczygasse 41, III. 51. 6018

**Dampfmühle**  
sucht Buchhalter, zugleich Korrespondent, wenn auch nur im Deutschen, zu sofortigem Eintritt. Berücksichtigt wird nur der Derjenige, der längere Thätigkeit in einer Mühle aufweisen kann. Offerte unter „D. 984“ an die Exp. 5966

**Eladó villa**  
4 szobával, nagy gyümölcsösökkel, gyönyörű kilátással. Trombitás-ut 119. sz. 6030

**Herrensocken,**  
eigene Strickeret, nahtlos u. waschecht à 45 ft. zu haben nur beim **Strumpffönig, Teréz-körut 2, Söcherl v. 20 fr. an.** 16814

**Zu einem Mädchen**  
von 6 Jahren wird deutsches Fräulein gesucht, das im Nähen und in den häuslichen Beschäftigungen bewandert ist und über gute Zeugnisse verfügt. Dr. Koch, VIII., Stáhl-gasse 5. 6020

**Erfahrener**  
solventer Kaufmann, 34 Jahre alt, sucht Engagement in der Galanterie- oder Kurzwaarenbranche Engros oder auch Detail, eventuell in einer Fabrik in leitender Stellung. Gesf. Anträge unter „Vertrauenswürdig 022“ an die Exp. 6022

**Hobelbänke,**  
10 Stück, für Tischler preiswürdig zu verkaufen. **Werkstätte,** licht, Stall und Wagenremise sofort oder per 1. August zu vermieten. VII. ker., Dembinsky-utca 20. 6019

**Intell. jung. Mann,**  
Jr., in guter Stellung, Vertrauensposition, wünscht ein hübsches Mädchen aus der Provinz zu heirathen. Mitgift 5-6 Mille erwünscht. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt; Vermittler ausgeschlossen. Antr. unter „Glückliche Ehe 003“ an die Exp. 6003

**Englishman**  
or english Lady wanted to give lessons. Offers sub „Good income 010“ to this office. 6010

**Deutsche Bonne**  
20 Jahre alt, sucht Stelle sofort zu Kindern, mit Vorliebe in die Provinz. Briefe erbeten an Josefina Stojek, bei Dr. G. in Pest, Kom. Gdmör. 6005

**Wer seine Frau**  
lieb hat, bestellt das sorgenfreie Familienglück garantirende wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinder-segen. Mit Abschrift mehrerer Laufende-Dankschreiben distret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kanpa, Berlin S. W. 242, Lindenstr. 50, Anonym nicht. 15219

**Stuhlflügel,**  
7 Othos, sehr gut erhalten, mit hochstem Ton, wegen Umgestaltung der Wohnung dringend sehr billig zu verkaufen. Alsó erdősor 30, III. St. 24. 16721

**Bristol-Veranda.**  
Schwarze Venus auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, beglücke durch einige Worte unter Chiffre „Dr. Logo 002“ an die Exp. 6002

**Komptoirista**  
nagykereskedésbe felvétetik. Ajánlatok fizetés megjelölésével „F. és G. 021“ alatt a kiadóba. 6021

**Junger**  
Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Simon Miksa, Budapest, Bálvány-utca 2. 6017

**Gesucht wird**  
ein junger Mann, Christ, ca. 20-25 Jahre alt, fürs Komptoir einer kleinen Provinzmühle. Gewünscht wird einige Kaution in Baar, Wertpapier oder auch Gut-stellung und ungar. Sprach. Offerte m. Gehaltsansprüche unter „Mühle 008“ an d. Exp. 6008

**Kaufen Verfaßgettel**  
altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen und eingetauschten Gold, Silberwaren, Uhren, Ketten, Silber-Ehbestede (Kassetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effektiv. Preiscontant gratis u. franko. A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 6041

**Geschichte Näherin,**  
geht auch ins Haus, empfiehlt sich den Damen. Anträge unter „S. S. Kisváros-utca 6, Thür 4.“ 6001

**Pensionisten,**  
Gartenfreunde, können in meiner reizenden Villa die Hälfte mit Garten billig mieten; Geflügel-Scheune, billiger guter Wein im Hause, wenn ohne Familie, bei der allein stehende, gekleideten Befähigterin Verpflegung zu haben. Von Budapest eine Stunde. Gesf. Anträge unter „B. C. 006“ an die Exp. 6006

**Zu vermieten per sofort große lichte Gassen-Conterrain-Lokale,**  
22 Oeffnungen mit Gas-, elektrische und Wasserleitung. Wird auch getheilt vergeben. Josephsring 65, Mariengasse 46. Auskunft beim Hausbesorger. 16928

**Donauinsel.**  
Sabe Erbarmen! Schreibe, wann mein sehnlichster Herzenswunsch: Dich wiederzusehen, erfüllt soll werden?! Erscheine heute, sowie wemöglich täglich Abends 8 Uhr am beleuchteten Fenster. Wenigstens das! 6028

**Társ.**  
Egy már a helyi piacon több éve fennálló iparvállalathoz nagyobbítás céljából nagyobb tőkével társ kerestetik. Ajánlatok „Társ 029“ jelige alatt a kiadóba. 6029

**Családi házat**  
Budán, Krisztina-köruton, mely négy lakasból áll, egyemeletes, most az örkösök által 26,000 forintért eladó. Bővebbet Róza-utca 1, ajtó 3. 16921

**Kézikoosi**  
és tizedesmérleg, keveset használt, olcsón eladó. Rechnitzer, Kazinczi-utca 6/a, II. 14. 16924

**Országház.**  
Egyetlenem. Semmi vi-gaszalót nem kaptam. Beteg vagyok és gyógyulni vágyódom. Orvos-ság csak a maga szive lehet. Ohajtók Önneveléséni, mielőtt elutazom. Könyörgöm, azonnal tudatni, hol és mikor. Viszontlátásra **Február. 16929**

**Sarokház.**  
Rendkívül pompásan épült adómentes háromemeletes sarokház, kitünő helyen fekvő, 8% tisztán jövedelmez, 55,000 forint lefizetéssel eladó. Bővebbet Fleisshacker Soma, VII., Dohány-utca 102. 16920

**Antike**  
gehnichte, selten schöne Truhe zu verkaufen. Damjanich-utca 27, I. 5. Von 2-4 Uhr. 6086

**Dampfmühle**  
sucht für den Budapestter Platz gut eingeführten kauf-tionsfähigen Vertreter. Offerte unter „Vertreter 967“ an die Exp. 5967

**Bloch S.,**  
kl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körut 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministers sünms Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchererichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 5834

**Familienhaus,**  
X., Extravillan, mit Obst- und Weingarten, schön gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten für ein in der Stadt bestes kleines Objekt. Anträge an: Laender, füzörkereskedő, IV., Curia-utca, királyi bérpalota. 6014

**Möbel.**  
Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und Vorhauserichtungen Schreib-tische, Bücherkasten, Teppiche, Luster und Lampen zu verkaufen. Almásy-tér 17, im neuen Hause. 16915

**Üzletkeresőknek**  
ajánlom 20 év óta fenálló sajt- és csemegüzletemet. Forgalmáról meggyőződhetik. Az üzlet 5000 kor. Szükséges pénz 10,000 kor. Ajánlatok „Véletlen szerencse 1765“ alatt a kiadóba küldendők. 6007

**Segédek**  
a selyem-, csipke- és szalagzakmából üzletünkben azonnal felvétetnek. Ugyanitt néhány tanuló és egy szolgál is felvétetik. Ifj. Weisz Jakab és fia. Budapest, IV., Váci-u. 30. sz. 6013

**Möblirte**  
2 Zimmer, Salon u. Schlaf-zimmer sind billig zu vermieten. Teréz-körut 35, I. St. 12. 16917

**Gesucht**  
zu einem 15jährigen Mädchen ein intelligentes gebildetes jüngeres Fräulein. Langjährige Zeugnisse oder gute Referenzen erforderlich. Offerte abzugeben Andrássy-straße 52, II. 7. 16918

**Deutsche Bonnen,**  
Erzieherinnen, gutes Gehalt, bringen gesucht. Lehrtätige jeder Art empfiehlt gewissenhaft Inft. Kéri, Király-utca 73, Budapest. 16916

**Sz. k. a.**  
Nem bír magával, nem tudja magát távol tartani. Ugy szeretném még egyszer látni, mielőtt L-re megy. Ki tudja, fogom-e még láthatni! 6023

**Français**  
ou français demandé pour donner des leçons. Offres sous „Avantagieur 011“ à l'exp. 6011

**Stenograph gesucht**  
(Christi) für größeres Budapestter Haus. Erforderlich ist in erster Reihe deutsche Stenographie. Bewerber mit gleichzeitiger Kenntniß der ungarischen Stenographie erhalten den Vorzug. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „U. R. 453“ an Rudolf Mofse, Budapest, IV., Ferencziek-teró Nr. 3. 6034

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffredriefe werden übernommen und gegen Vorkaufung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue**  
feuerfeste und einbruchssichere  
**Kassen,**  
Original Friedrich  
Wiese und F. Wertheim  
und Co., wenig gebraucht,  
offert billig Budapest, Kas-  
sen-Niederlage, Budapest,  
Gütergasse 6. 5638

**Korke**  
Lieferer billigt und bestens die  
anerkannt leistungsfähige  
Korkefabrik Robicek Adolf,  
Budapest, Nefelejts-u. 15.  
Preisblatt und Muster gratis.  
16723

**Egy 45 éves**  
nyug. tanító, ki 10.000 K.  
óvadékközpén. bizalmi ál-  
lást keres. Szives aján-  
latok kéretnek „K. M.  
664“ alatt a kiadóba. 5664

**Praktikant**  
gesucht mit Anfangsgehalt  
für ein Engros-Produkten-  
geschäft. Bedingung ungarische  
und deutsche Sprache. Offerte  
unter „N. N. 306“ an die  
Exp. 5889

**Deutsche Bonne**  
wird aufgenommen Váci-  
körút 40, I. 12. Vorstellung  
Donnerstags 11-12 Uhr. 5902

**Generalvertreter**  
erfolgreicher ägyptischer Eiga-  
rentenfabriken sucht gegen  
günstige Bedingungen Sub-  
agenten für Budapest und  
die Provinz. Offerte unter  
„Gutes Einkommen“ an die  
Exp. erbeten. 5885

**Kommis,**  
tüchtiger

**Detailverkäufer,**  
gleichzeitig Portalarangeur,  
der 3 Landesprachen voll-  
kommen mächtig, wird in  
meinem Mode-, Manufaktur-,  
Kurz- und Wirtwaaren-  
geschäfte zu sofortigem Ein-  
tritte acceptirt. Derjenige,  
welcher in einfacher Buchhal-  
tung und Korrespondenz gut  
verfügt und verlässlich ist, hat  
den Vorzug. Gehalt 100  
Kronen per Monat u. Woh-  
nung. Wilhelm Grotte, Léva.  
5723

**Melanie**  
Kisasszony!  
Ha megismerkedni óhaj,  
írjon „Fantó kávéházbeli“  
jelleg alatt a kiadóba. 5890

**Egy fiatal**  
asszisztens, a ki jó retou-  
cheur és alkalóan tud  
dolgozni, azonnal alkalm-  
mazást nyer. Czim: Ho-  
nisch névvel fényképezés,  
Arad. 5933

**Háztulajdonosok!**  
Ajánlok megbízható ház-  
mestereket. Kővetítés  
díjtalan. D'Esseaux, Tüz-  
októ-utca 83/b, II. 25. 5930

**Geschäftsverkauf.**  
In Kossuthstr. am Haupt-  
platz ist ein seit 22 Jahren  
bestehendes gutes Kurz-, Ga-  
lanterie-, Schneider- und  
Schufter-Zugehöriges Geschäft zu  
verkaufen. Nähere Auskunft  
gibt Feuer Mihály, K-  
Félegyháza. 5872

**Photographie.**  
Ein I. und ein II. Kopist  
wird sofort dauernd engagirt.  
Uher Ödön, Kossuth La-  
jos-utca 7. 16910

**Jeune française**  
diplômée cherche encore  
1 ou 2 leçons sous de  
modestes conditions.  
Ecrire sous „Française  
085“ à l'exp. 6035

**Deutsche Bonne**  
sucht Posten zu Kindern, kann  
auch Anfangsgründe der Ele-  
mentarlehre unterrichten. Ma-  
riane Csémal, II., Szalag-  
utca 14. 5971

**Schenswerth**  
ist das kolossale  
Nesten-Lager  
von den modernsten u. feinsten  
Kleiderstoffen u. Seidenwaaren  
weiteres Leinen, Baumwoll- u.  
Damaswaaren im  
**Nestenwaarenhaus,**  
Karlring 9, im Hofe, Habits-  
Verkaufshaus. 16822

**Kormos, poros**  
tapéták  
amerikai mószer sze-  
rinti tisztítását elcsó ár-  
ban elvállal „Netter“ ab-  
lak-, lakás-tisztítási és  
padlóbeeresztési  
vállalat, Dob-utca 91.  
5875

**Kauzleidiener,**  
junger, verlässlicher, ausge-  
dienter Mätker wird aufge-  
nommen. Gehalt 70-80 Kr.  
per Monat. Ungarische und  
deutsche Offerte an Keres-  
kedők és iparosok bank-  
társaságra, Budapest, Deák-  
tér 6. 5901

**Verkäuflerin**  
für ein Selbwaaren- und  
Delikatessengeschäft, welche gut  
aufschneiden kann und ver-  
lässlich im Rechnen ist, wird  
sofort aufgenommen. Abt. in  
der Exp. 5942

**Flexyer Lehrkräfte-  
Bureau, jetzt**  
Károly-körút 7.  
Norddeutsche Bonne sucht  
sofortige Stelle. Vermittlung  
von Erziehern, Kindergär-  
tnerinnen, Bonnen jeder  
Nation. 16899

**Perfekt**  
német levelező  
kerestetik vidékre, aki  
ilyen minőségben fűszer-  
és rövidára nagykeres-  
kedésben már működött  
és a fővárosi helyettesít-  
heti. Ugyanott  
**helyi ügynök**  
felvétetik. Ajánlatok sze-  
mélyesen adandók át. An-  
drassy-utca 13, I. 5896

**Junger Kommiss**  
der Spezerei- und Mehl-  
branche sowohl  
in Engros als auch  
Detail tüchtig,  
der ungarischen, deutschen,  
hauptsächlich aber der slo-  
vakischen Sprache mächtig,  
wird zu  
**sofortigem Eintritte**  
gesucht. Offerte nebst Gehalts-  
ansprüche sind an Samuel  
Gidel, L. Rózsahegy, zu  
richten. Dortselbst wird  
**junges Mädchen**  
für einen Ausfühant zu so-  
fortigem Eintritte aufgenommen.  
16891

**Kerestetik**  
nagy vállalatokhoz azonnali  
belépésre fűszerszakmá-  
ban teljes jártassággal  
bíró raktárnok, ki 6000 kor.  
értékű óvadékkal rendel-  
kezik. Czim a kiadóhiva-  
talban. 6026

**Bizalmi állások**  
betöltendők. A teljes czi-  
mekkel ellátott feltételek  
közölve vannak a ma meg-  
jelent Országos Pályázati  
Közlönyben. Száma 40 fill.  
Kiadóhivatal Budapest,  
József-körút 9. 5989

**Unbegleiteter**  
Unteroffizier,  
welcher der ungarischen und  
deutschen Sprache vollkommen  
mächtig ist, hübsches Exterieur  
besitzt, wird für die Reife  
aufgenommen. Jene, die bei  
Militärbehörden gut eingeführt  
sind, werden bevorzugt. Of-  
ferte an Franz Kapitán, Prag,  
III., Luzická ulice Nr. 107,  
zu richten. 16893

**Lederfessel und**  
Fautentils.  
Ständiges Lager über 3000  
Stück. Belederung alter Rohr-  
fessel. Alle Sorten Leder-  
möbel werden zum Färben  
angenommen.

**Gmehling Hermann,**  
Budapest, VII., Damjanich-  
utca 6 (Telephon 843).  
16847

**Einen Gulden**  
kostet eine Natur-Photogra-  
phie schönster Ausführung.  
Zur besonderen Beachtung  
empfehle ich mein für Kinder-  
Aufnahmen auf das mo-  
dernste eingerichtete Atelier.  
Gaberfeld Károly, photogra-  
phisches Atelier ersten Ran-  
ges, Budapest, IV., Eskü-  
utca 6 und Kigyó-utca 5.  
(Klotild-Palais). Die Bestätig-  
ung der Auslagen wird dem  
p. l. Publikum empfohlen. 5748

**Klaviere**  
zu billigen Preisen  
werden verkauft, ausgeliehen,  
gestimmt, reparirt, lange Klav-  
iere gegen kurze umgetauscht  
im größten und schönsten Klav-  
ieralon Ungarns.

**Gustaf Hedénast,**  
Gisellaplatz 2. Begründet 1865.  
Telephon 169. 16147

**Chyrb-Klaviere,**  
Bösendorfer, Lira, Kufscher,  
Boform, wie alle vornehmen  
Fabrikate liefert zu billigen  
Preisen Anton Jul. Ober's  
ältestes Budapest Klavier-  
Unternehmen, Váci-utca 28,  
nächst Rathhausplatz. 16692

**Gas- und Benzin-  
motore und Benzin-  
lokomobile,**  
eigenes Fabrikat, einfachster  
und neuester Konstruktion,  
ebenso gebrauchte, tadellos  
reparierte Motore unter Ga-  
rantie empfehlen billigst  
**Pesch & Roth,**  
Budapest, Rökk-Szilárd-u. 40.  
Montagen, Rekonstruirun-  
gen und Motor-Reparaturen  
werden prompt versertigt. 5780

**Néhal**  
Törs Kálmán  
orsz. képv., most Heber-  
ger örökösök  
**10holdasgyönyörű**  
**nyaraló birtoka**  
rákosszentmihály-csömöri  
határban,  
**halálessett**  
miatt szabad kézből jutá-  
nyosan eladó. Bővebbet:  
Heberger-Hirsch Gézá-  
nál, Budapest, IV., Zöld-  
fa-utca 3 (órász-üzletben).  
5764

**Für Dekonomie**  
empfehle zur Drucksaion  
tüchtige und nützliche  
**Maschinisten**  
gegen Garantie ohne Ver-  
mittlungsgelbühr und Spejen.  
Armin Krakauer, Buda-  
pest, Váci-körút 37. 5991

**Allästkeresőknek**  
ingyen küldetik vidékre  
az Országos Pályázati  
Közlöny mutatóványzáma,  
mely az országban betöl-  
tendő valamennyi szakma-  
beli állást teljes czimek-  
kel közli. Megjelenik min-  
den harmadik nap. Ki-  
adóhivatal: Budapest, Jó-  
zsef-körút 9. 5990

**Reisender**  
der Papierbranche  
für ein Fabrikhaus gesucht,  
der in Ungarn u. Oesterreich  
vorzüglich eingeführt ist und  
mit Erfolg gereist hat und  
angenehmes Exterieur besitzt.  
Offerte unter Angabe der bis-  
herigen Thätigkeit und An-  
sprüche unter „Tüchtig 964“  
an die Exp. 5964

**Heberzieher Nr. 8.**  
Franz Josephkörút Nr. 6.  
Jaquet --- --- Nr. 3.  
Goffe --- --- Nr. 4.  
Gillet --- --- Nr. 1.  
János Rothberger, Kristóf-  
tér 2. 16830

**Gelegenheitskauf**  
in Gold, Silber, u. Brillan-  
tengeschäften, Damen- und  
Herrenuhren, Silberbesten, lange  
Damenketten mit und ohne  
**Perlen, streng solide**  
**Bedienung bei**  
Kohn Ede és Társa, Vá-  
rosház-utca 6 (volt  
Gránátos-u.), kaufen reell  
alte u. neue Gold-, Silber-  
u. Juwelen-Gegenstände u.  
wideln verpackete Sachen  
diskret ab. 16819

**Frauen Schönheit**  
wird erreicht und bewahrt  
durch die ausgezeichnete, von  
Theresie Faulstich, Museun-  
ring 27, 2. St. 8, erzeigte  
Juno-Pasta, Juno-Creme und  
Juno-Seife. Erhältlich in  
Lőrök's Apotheke, Könyg-  
gasse 12, Neruda, Kossuth  
Kajosgasse. 2474

**Erzieherinen,**  
Deutsche, Französinen, engl.  
u. ung. Gouvernanten, Bon-  
nen jeder Nationalität em-  
pfehlen und placirt auch für  
Sommerengagement  
**Frau Louise Szalós S.,**  
Budapest, VI., Deffeny-  
gasse 22. 16761

**Damen**  
jeden Standes von hier und  
auswärts, die Hilfe zur Ge-  
burt u. Information in allen  
diskreten Angelegenheiten be-  
dürfen, werden aufgenommen  
in der Wohnung einer intell.  
diplom. Hebamme. Molnár  
Cécilie, Dessoewky-utca 3,  
I. léposó, II. 8. 6015

**Suche Kompanion**  
mit 500 Gulden Kapital zu  
meiner Agenturstangelei,  
welche monatlich 150-200  
Gulden Reinertrag abwirft.  
Näheres Central-Bureau,  
Hársfa-utca 29. 5977

**Zu Bureau-**  
zwecken geeignetes zweifen-  
striges, reparirtes Eingang  
besitzendes, mit bestehendem  
Telephonanschluß versehenes  
Cassenzimmer ist per sofort  
zu vermieten. VI., Podma-  
niezky-utca 88, II. 24. 5713

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie  
Aufnahme zur Entbindung  
bei einer ausgezeichnete diplo-  
mirten, intelligenten Hebamme  
mit langjähriger Praxis. VII.,  
Baross-tér 12, I. Stod 12,  
vis-a-vis Centralbahnhof. 6039

**Gas- u. elektr. Luster**  
taugend billig bei Komlós  
Mór, Lázár-u. 10, im Sof-  
**Luster- und Lampen-**  
adaptierungen billigst. 6038

**Haushälterin,**  
jüngere Dame, Jkr., wird  
neben einem Diensthofen für  
alleinstehendem Herrn aufge-  
nommen. VI., Sziv-utca 33,  
II., 18, von 12-1 und 5-6  
Uhr. 6025

**Deutsche geprüfte**  
Kindergärtnerin empfiehlt  
sich in ein feines Haus.  
Zuschreibern erbeten an Anna  
Ackermann, Maria Valeria-  
gasse 3, I. 14. 5973

**Bonnes françaises**  
sout ocherchées pour Bu-  
dapest et province.  
**Nordd. Bonnen**  
und sonstige Lehrkräfte  
empfehlen  
**Fran Celestine Salmi**  
Gyár-utca 42/B, I. Stod.  
5986

**Die besten**  
**Gartenschläuche**  
am billigsten bei  
**Gummi-Reisner,**  
Bpest, Parisbazar 12  
16552

**Motore,**  
2, 4, auch 8 HP Gasmotor, 3  
auch 6 HP Benzinmotor, 3  
und 6 HP Benzinlokomobile  
und 3 HP Dampfdruckgär-  
nitur, alles gebraucht, jedoch  
fabrikmäßig hergerichtet und  
im Betriebe zu beständigen,  
unter Garantie, zu günstigen  
Zahlungsbedingungen bei  
Kalmár & Engel, Budapest,  
Katoná József-utca 15 b.  
16843

**Bronzeluster**  
zu billigem Preise  
im Allandó butorkiállítás.  
IV., Ujvilág-utca 21. (Im  
gängenkaufe.) Telephon 17-77  
6032

**Herrschaftsmöbel**  
(Kaufe, verkaufe) komplet-  
Wohnungs-Einrichtungen, Klav-  
viere, Perser-Teppiche, Eisene  
u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-  
ster, Delgemälde, Allandó  
butorkiállítás, Ujvilág-u.  
21. Telephon 17-77. 6031

**Teppiche u. Leinen-**  
waaren gegen Theilzahlung  
ohne Preisverhöhung, Salon-,  
Tisch- u. Laufteppiche, Stoff-  
und Spitzen-Vorhänge, Tisch-  
und Bettdecken, Planeln- und  
Steppdecken, Matraken u. Lei-  
nenwaaren, Zahlung 5% Ra-  
batt im Szönyegraktár, VI.,  
Révay-utca 2. 6033

**Heirath.**  
Mein Freund, Jkr., Witwer,  
40 Jahre alt, mit akademis-  
cher Bildung und gutem  
Neuheren, sucht die Bekant-  
schaft einer kinderlosen Witwe  
mit einigen tausend Kronen  
Mögigt. Er hat gutes Ein-  
kommen und legt Hauptge-  
wicht auf hübsches Neuheren  
und edle Gesinnung für be-  
reits erwachsene Kinder. Of-  
ferte unter „M. M. 988“ an  
die Exp. 5988

**Bäckerei.**  
Für eine Bäckerei, Budapest  
wird ein sachkundiger, fau-  
tionsfähiger, verheiratheter  
Geschäftsführer gesucht. An-  
fragen bei Herrn Israel  
Kohn, Raubongasse 9. 5970

**Praktikant**  
wird in einem Expeditions-  
geschäft aufgenommen. An-  
träge unter Chiffre „B. S.  
962“ an die Exp. 5962

**Tüchtige Vertreter**  
im ganzen Lande, welche sich  
mit dem Verlaufe technischer  
Artikel gegen hohe Provi-  
sion befassen wollen, mögen  
schreiben an Schlegler 2,  
Budapest, VII., Dohány-  
utca 92. 5936

**Jahreskarte**  
der ung. Staatsbahnen zu  
kaufen gesucht. Anträge an  
N. Junfer, IV., Borz-u. 12.  
5969

**Raktárom**  
áthelyezés miatt árveré-  
sen és uraságoktól vásá-  
rolt butorok darabonként  
is minden elfogadható  
áron eladtnak. Miksa-  
utca 14, pincze-raktár.  
16904

**Zuschneider**  
mit mehrjähriger Praxis wird  
für ein feineres (Loko) Ger-  
renschneider-Rumbengeschäft  
sofort acceptirt. Abt. in der  
Exp. 5987

**Als Reisender**  
für Ungarn empfehle mich  
Fabriken oder Groshändlern  
zum sofortigen Eintritte. Be-  
stige Eisenbahn-Zahreskarte.  
Geff. Anträge unter „Veret-  
vós 961“ an die Exp. 5961

**Kaufe**  
**Verfahants-Zettel,**  
altes Gold, Silber, Uhren  
Brillant- u. Diamantwaaren  
zu den höchsten Preisen.  
**Friedl A.,**  
ágyracher u. Juwelier,  
Kerepeserstraße 2  
15293

**Hübsches junges**  
Mädchen wird als Zählstel-  
lerin in einem feinen Wein-  
geschäft aufgenommen. Dienst-  
zeit von 8 Uhr Abend bis 3  
Uhr Früh. Guter Verdienst.  
Zu sprechen von 2-3 Uhr  
Nachmittags: Andrassy-ut  
33, 2. Stod 8. 5986

**Gesucht**  
kleinere  
**Gargonwohnung**  
oder **Zimmer,**  
unmöblirt, zum Augustviertel,  
Treppeneingang, fünften oder  
vierten Bezirk. Anträge unter  
„August 972“ an die Exp. 5972

**Zinshaus,**  
3 Stod hoch, Christinenring,  
70% Erträgnis, günstige Zah-  
lungsmodalitäten, zu verkauf-  
ten. Briefe an Kulla, II.,  
Lánchid-köz 6. 5906

**Fleischbank,**  
50jähriger gutgehender Ed-  
posten, im Ofen, neben dem  
Marktplatz, ist bis am 1. Au-  
gust weggzugeben. Adresse in  
der Exp. 5963

**Budapester**  
**Dampfmühle**  
sucht für ihre Expeditions-  
Abtheilung einen jungen Mann  
(Christ) mit einiger Praxis,  
der ungarischen und deutschen  
Sprache mächtig, mit geläufig-  
ger deutscher Schrift. Offerte  
unter „Dampfmühle 80“ an  
die Exp. 5965

**Wegen Demolierung**  
des Hauses nur noch heute  
billigst zu verkaufen  
**Speisezimmer.**  
Nagy János-utca 38, I. 4.  
16927

**Junger Kommiss**  
der Spezerei- und Kurz-  
waarenbranche, der deutschen  
und serbischen Sprache mäch-  
tig, wird per 15. Mai accept-  
irt. Offerte nebst Gehalts-  
ansprüchen erbeten an  
**Wetzberg Mór,**  
Német-Palánka. 16932

**Stenographin,**  
perfekte Deutsche, flotte Ma-  
schinschreiberin, mit einfacher  
und doppelter Buchhaltung,  
sucht sofort Stelle. Hunyadi-  
tér 7, II. 25. 6044

**Deutsches Fräulein,**  
tüchtig und verlässlich in der  
Kinderpflege, sucht Stelle zu  
1-2 Kindern. Briefe erb.  
an J. B., I. Bez., Lovas-  
ut 10. 6024

**Erzieherinen**  
m. Sprachen u. Musik, Kin-  
bergärtnerinen, ung. und  
deutsche Bonnen empfehlen  
sich durch das Bureau  
**Jgnaz Keleti,**  
Nagymező-u. 34. 16914

**450 Kr. Provision**  
für den Verkauf des Bau-  
grundes 1235 □ Klafier,  
Kövér-Lajos-utca 3, Zugló,  
Näheres Nagy János-u. 10,  
von 8-10 Vormittags. 16931

**Fiatal, jobb**  
oszládból való leány,  
magyar-német, uri ház-  
hoz ajánlkozik egy gyer-  
mekhez. Százhá-utca 18,  
ajtó 3. 6027

**2 Lehrburschen**  
aus gutem Hause zu sofor-  
tigem Eintritte für ein Papier-  
Engrosgeschäft gesucht. Eöt-  
vös-utca 17. 5914

# Gross ist das Glück bei KISS!

Wer bisher noch nie einen Glücksversuch in der Klassenlotterie machte, kaufe ein Glücklos bei **KISS**, denn

## Gross ist das Glück bei KISS

Wer bisher bei der Klassenlotterie nicht gewonnen hat, mache einen Versuch bei **KISS**, denn

## Gross ist das Glück bei KISS

So wie bisher wird die Firma Karl Kiss & Co. auch in Zukunft nach jeder Ziehung und in der letzten Klasse nach jedem Ziehungstage alle mit Treffern gezogenen Lose ihrer Kunden in dieser Zeitung veröffentlichen, so dass jeder Leser dieser Zeitung, der zugleich Kunde des Bankhauses **KISS** ist, sich stets sofort durch diese Zeitung über sein Los informieren kann. Kaufen Sie deshalb nur Glückslose des Bankhauses **KISS**, denn

## Gross ist das Glück bei KISS

Die Ziehung I. Klasse XIV. Lotterie findet bereits am 17. und 18. MAI statt.  
Ein Achtel Los . . . 1 Kr. 50 H.  
Ein Viertel Los . . . 3 Kr. — H.  
Ein Halbes Los . . . 6 Kr. — H.  
Ein Ganzes Los . . . 12 Kr. — H.

# KARL KISS & Co., Hauptkollekteure.

Centrale: Erzsébet-körut 19.  
Telephon 436. Telephon 436.  
Filialen: Ferenciek-tere 3. Telephon 20—25,  
Andrássy-ut 93. sz. Telephon 81—50.  
Telegramm-Adresse: Karkis, Budapest.

## Glücklichstes

Klassenlosgeschäft des Landes.

Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden.

### Bestellzettel.

An das Bankhaus  
**KARL KISS & Co.**

in Budapest  
Erzsébet-körut 19.

Ersuche um Zusendung von . . . . . Los I.  
Klasse, XIV. Lotterie mit amtlichem Name.

Den Betrag von Kr. . . . .  
sende einlegend in Briefmarken.  
sende gleichzeitig per Postanweisung.  
wollen Sie per Nachnahme erhalten.

(Nicht Gewünschtes bitte durchzustreichen.)

Name: . . . . .  
Wohnort: . . . . .  
Beste Post: . . . . .  
Komitat: . . . . .

N. P. J.

110000 LOOSE. 55000 GEWINNE.

Entscheidend ist ein Augenblick. Oft für das ganze Lebensglück.

19335 19336 19337 48585 45586 48587 54685 54686 75210 75211 75212

BENKŐ BANK BUDAPEST

Centrale: ANDRÁSSY ÚT 79. Filiale: EGYETEM TÉR 5.

WÄHLEN UND DURCH POSTKARTE BESTELLEN SIE

die obige Glückszahl diejenige Nummer 1. Klasse der XIV. Klassenlotterie welche neben der Stundenzeiger verzeichnet ist um wieviel Uhr Sie dieses Inocerat lesen.

OBIGE GLÜCKSNUMMERN SIND AUSSCHLIESSLICH BEI UNS ZU HABEN.  
DIE EINZAHLUNGEN UNSERER KUNDEN SIND PORTOFREI.

Achtel Kr. 1.50. Viertel Kr. 3. Halbes Kr. 6. Ganzes Kr. 12.

**BENKŐ BANK BUDAPEST**  
ANDRÁSSY ÚT 79. TELEF. 22-44.  
EGYETEM TÉR 5. TELEFON 46.

# TAPETEN

Ausser Kartell!

Einfensteriges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond . . . . . 110.  
Zweifensteriges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond . . . . . 140.

bei Mangold Manó Podmaniczkygasse Nr. 71.

## SCHREIBMASCHINEN

aller Systeme reparirt

**HAAS MÓR, Mechaniker, Hajós-utca 14.**  
Schriftliche Arbeiten werden angenommen.  
Alle Zubehöre am Lager. Telephon 46—75

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterz. in **STENOGRAPHIE**. Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1.

A Budapesti Asztalos Ipartestület

# BUTOR-

csarnok és hitelszövetkezet,

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, ajánlja tagjainak, budapesti asztalosmestereknek, legjobb kivitelben készített

**József-körut 28. szám alatti**

dusan felszerelt raktárában elhelyezett butorait. A vevőkörzönség itt szükségletét közvetlen a készítőnél jutányos áron szerezheti be. Tervezetek és lakásberendezések gyorsan és pontosan eszközöltenek.

**Figyelmeztetés.** A különféle címeken alakult asztalos és kárpitos butorcsarnokszövetkezetek nem azonosak a mi butorcsarnok-szövetkezetünkkel.

Die könlgl. ausschl. patentirten **IGNAZ HENNEFELD'schen EISKÄSTEN**

—(Budapest, VI. Váci-körut 47)—

mit herausnehmbarem Eis- u. Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Min. kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoirs ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablaufspitze (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechasten, wohin das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60%iges Eisersparnis erzielt wird.

Preislisten gratis und franko.

# Ein glücklicher Zufall!

Ist es, wenn die Losnummer, welche Sie besitzen, mit einem Haupttreffer gezogen wird. Wir ermöglichen es nun den Lesern dieses Blattes schon beim Ankauf eines Loses, respektive bei der Wahl einer Glücknummer, den Zufall entscheiden zu lassen. Belieben Sie die folgenden Nummern einzeln herauszuschneiden, zusammenzurollen, durcheinander zu mischen und dann eine oder mehrere Nummern zu ziehen. Die verzeichneten Nummern sind ausschließlich nur im

**Bankhaus Sternberg, Budapest,**

V., Nagyköröna-utca 15

erhältlich. Je früher Sie Ihre werthe Bestellung aufgeben, desto sicherer erhalten Sie die selbst gezogene Nummer. Amtlicher Preis für

ein Achtel Kr. 1.50  
ein Viertel " 3.—  
ein Halbes " 6.—  
ein Ganzes " 12.—

Ziehung am 17. und 18. Mai. Amtliche Ziehungsliste sofort nach Ziehung gratis.

**Bankhaus Sternberg, Budapest,**

V., Nagyköröna-utca 15.

- 40931
- 40932
- 40933
- 40934
- 40935
- 2716
- 4551
- 7964
- 13042
- 45943
- 86293
- 50260

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Mai 1904.

„Neues Bester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

**Miss Hobbs.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Jerome K. Jerome.  
Edward Kingsearl Császár Percival Kingsearl Dezső D. Ligeti Betty  
Miss Susan Abbey Rákosi George Jessop Várady A. Miss Farcy Láncozy I. Miss Hobbs Hetényi Sands kapitány Gálósi Charles Keczeri Jane  
Kezdeté fél 8 órákor

**Magy. kir. Operaház**  
Heute findet keine Vorstellung statt.

## Vígyszínház.

Küry Klára felléptével.  
**A királynő férje.**  
Enekes vígjáték 3 felvonásban. Irta: Xenoff és Chancel. Zenejét hangszerelte: Kün L. Zitta királynő Küry Xenofia Hamlikar király Hegedűs Erik Herceg Tenay Erik helyettes Szendrey A helyettes Szendrey Sándor Tapolczai Ekokras grófné Varga  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

**A kornevillai harangok.**  
Régényes operett 4 felvonásban. Zenejét szerzte: Planquette Föbert.  
Henri Raskó Gáspár Pintér A bíró Kovács A jegyző Ujváry Fünfer Irsai Grippardin Delli Grenisó Pázmán Zsermón Szamosi Szerpölette Rédei Sz.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Magyar Színház.

**A rikkancs.**  
Operett 3 felvonásban. Zenejét szerzte: Stoll Agoston.  
Mr. Markington Heltai Lillian Horváth Edith Garzó Serédi, mérnök B. Szabó Kriszta Sebestyén Gíréth Mari, a feleség Sziklainé Poldi, fiuk Sziklai Vértés Guszti Szentgyörgyi Ádám Erdel Városvy Marton Kis János Sajó Nagy János Szabó L. Snaubhart kap. Fenyéri Vasárbitos Csige Jancsi Vörös Elek  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

**A toreador.**  
Operett 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenejét szerzte: Iván Caryll és Lionel Monkton.  
Don Panza Kormendy Mr. Augustus Traill Szomori Sir Arch. Slackitt Papp M. Karajó Vécsey Moreno Gyöngyi Penifer Ferencczy Sammy Gigg Csizsér Rinaldó Csibányi Karmester Gabányi Mr. Probit Cseh I. Dóra Selby Bánó Mrs. Hoppings Bónis M. Suzette Dóri M. Suzette II. Lakos Nancy Stounton Csatay J.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári színház

**A híres turista.**  
Böhözát 3 felvonásban. Irta: Kraatz Kurt és Neel Max. Fordította: Follinusz Aurél.  
Kezdeté fél 8 órákor

## Uránia Színház.

**JAPÁN.**  
Kezdeté fél 8 órákor

## FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
Direktion: LEITNER & KELETI.  
Gente Mittwoch, den 4. Mai  
**letzte Vorstellung**  
in dieser Saison.

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kalmán-tér sarkán)  
Gente u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden **Polnisch-jüdischen Variétégesellschaft.**  
Gente und täglich Auftreten der in diesem Genre einzig allein dastehenden Sängertinnen mit ihren neuen **ROSA KLUG** neuen Repertoire.  
**Schlager auf Schlager!**  
Heute „Ein Gast von jener Welt“ Posse. Ferner Auftreten der neungagierten 20 Artisten mit durchweg neuem Programm.

## GASTHAUS

III. Bezirk, Bécsi-ut 34.  
Elektrische Galststube, neben der Neustifter Kirche, wunderbarer, schöner, großer, schattiger, variablen Garten, Ofner Eigenbau-Gebirgsweine, Dreher-Bier, warme und kalte Speisen.  
Naturlauben, für Separés eingerichtet.  
Hochachtungsvoll  
**PFEIFFER ISTVÁN,**  
37668 Gastwirth.

## FENYŐHÁZA

Wasserheilanstalt, klimatischer Kurort und Kurgastur, liegt an der Hauptlinie der Raibau-Oberberger Eisenbahn, 10 Minuten von der Station Fenyőháza entfernt, am linken Waagufer, im Játzgebirge, 450 M. ü. d. M. Es ist von Budapest 8, von Wien 7, von Breslau 9, von Berlin 14 und von Poprad 2 Bahnhunden entfernt.  
Es besitzt eine modern eingerichtete und sehr gut geleitete Wasserheilanstalt, 5 staatl. Veranden, vollsten Speise- und Kurfaal mit geräumigen Veranden, Klavier- und Billardsaal, elektrische Beleuchtung, eine 22 Kilometer lange Industriebahn mit elektrischem Betrieb in das Fenyőházaer Hauptthal, 22 Privatvillen, Post- und Telegraphenamt, Lawn-Tennis- und Croquet-Spielfläge. Alle Gebäude sind mit Hochquellen-Wasserleitung und Kanalisation versehen. Einen Hauptreiz bieten die prachtvoll angelegten, zusammen 28 Kilom. langen, stets gut erhaltenen Spazier- und Touristenwege. Der Ort ist meilenweit von — bis 1200 M. hohen, mit Nichten bewaldeten — Bergen eingeschlossen und hat deshalb auch eine prächtige, sehr geschützte Lage, ein mildes Klima und eine vorzügliche, sonnenreiche Luft. — Die Saison beginnt am 15. Mai und endet mit 31. Oktober. Die Preise, die Post und das Telegraphenamt sind aber das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Im Juli und August sind die Zimmerpreise von 2 bis 6 Kronen, bei eleganter und bequemer Einrichtung. Ganze Kostpension Kr. 4.60, einfachere 3 Kronen. Table d'hôte mit 5 Gängen Kr. 2.60. In der Vor- u. Nachsaison sind für Kurgäste die Zimmerpreise, bei einem Aufenthalt von mindestens 7 Tagen, um 50% billiger. Ganze Kostpension während dieser Zeit von 2 Kronen aufwärts. Prospekte, sowie Anstufte erteilt bereitwilligst Ferdinand Jahn, Pächter.

## SZLIÁCS

(Eisenbahnstation)  
Zahler Komitat, Oberungarn, erstklassiges Frauenbad. Einzige naturwarme Eisentherme des Kontinents. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Im Häuserkomplex der in eigener Verwaltung befindlichen Radványfischen Gebäude (2 modernst eingerichtete 120 Zimmer zählende Hotels) wohnt „BRISTOL“ 1902 vollständig neu erbaut, in welchem Hause auch der Babeczy Dr. Grünwald wohnt, ferner einer Familienvilla u. einer Restauration) werden auch dieses Jahr folgende Begünstigungen gewährt: 1. Vorsaison vom 15. Mai bis Ende Juni. 2. 40% Preisermäßigung in der Vor- u. Nachsaison. Wohnungsbestellungen und jedwede Auskunft besorgt gleich der Verwalter der Radványfischen Häuser EDUARD GABRIELY, SZLIÁCS.

## CIRCUS BEKETOW

im Zeltgarten im Stadtwaldchen.  
Gente, Abends 1/8 8 Uhr:  
**Durchschlagender Erfolg!**  
Senorita Wardia und Sennor Fontana, das unübertroffene spanische Reiter-Duo. — Mons. Gáberel, der beste Schutzeiter. Alfonso Braeco-Truppe, das Non plus ultra der Akrobatik. Herr und Frau Direktor Beketow mit ihren Original-Pretheatrischen — Hagenbeck's weiterberühmte  
**15 Eisbären, 15**  
dressirt u. vorgeführt von Mr. Henriksen.  
Vorzügliche Clowns und August.  
Corps de Ballet 40 Damen.

## Frauenschönheit!

Frauen und Mädchen, die immer schön und jung sein wollen, besitzen nur die echten RAVISSANTE-Toilette-Spezialitäten von Dr. Lejosse in Paris.  
**RAVISSANTE:** in 3 Nuancen, Original-Flacon: 3 Kronen.  
**POUDRE RAVISSANTE:** in 3 Nuancen, Original-Karton: 1 Krone.  
**CRÈME RAVISSANTE:** Porzellan-Dose: 2 Kronen. Probe-Dose: 1 Krone.  
**SAVON RAVISSANTE:** feinste, beste Toiletteseife der Welt. 1 Kr. per St.  
Echt in den Apotheken Josef v. Török, Königsgasse und Andrassystrasse 26. 37685

## Wer kauft

nicht gerne schön geformte und lang dauernde Schuhmaaten? Ich lade Sie daher ein zur Besichtigung meines Schuhmaatenlagers, wo jeder sich nach Herzenslust das wählen kann, was ihm gefällt in jeder möglichen Größe und Form bei billigen Preisen und jäherlicher Garantie.



- HERREN:**  
Kallleder od. Wachs, Zwifl od. Befah ... fl. 3.—  
Elegante Kall- od. Wachs-Schnürschuhe ... fl. 3.20  
Salonlad od. Chevreau, Schnür od. engl. ... fl. 4.—  
Amerik. Borleder, Schnür, Knöpf, ... fl. 4.50  
Gelbes Fuchtleider, engl. od. Schnür ... fl. 4.—  
Offiziers-Schuhe, Lad, Chevreau o. Wachs ... fl. 4.50  
Militär-Batacenen von Kallleder 3.50, Bor ... fl. 4.50  
Kellnerschuhe, genagelt, engl. ... fl. 1.30

- DAMEN:**  
Gemsleder, engl. od. Schnür, Knöpf, ... fl. 3.30  
Bor, Chevreau od. Lad, Schnür od. engl. ... fl. 3.50  
Bor, Lad, Chevreau, Knöpf, ... fl. 3.80  
Gruat- oder Drapp-Hirschleder, Schnür ... fl. 3.20  
Lad-Schuhe, graue Spange ... fl. 1.80  
Chevreau od. Lad-Megatta 2.60, Gems ... fl. 2.40  
Lad oder Leder, od. rothe ausgezeichnet ... fl. 1.60  
Gelbe Schnür od. engl. 3.20, Knöpf ... fl. 3.30  
Kinder, Komode, und Sportschuhe in großer Auswahl.  
Verlangen Sie meinen illustrierten Preis-courant mit mehreren hundert Kostkuppen gratis und franko. Nichtbenutztes wird unange-tauscht oder das Geld zurückgegeben. — Preisverzeichnis besser als selbstgemacht.

## Agulár Dávid,

Bpest, VII., Erzsebet-körut 6, vis-à-vis Café New-Jork.

## Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Wer aus echtem „Styria“-Material erzeugtes **METEOR-FAHRRAD** und Dreirad-Transportwagen zum besten halben Preis kaufen will wende sich an die große Spezial-Fahrrad- und Bestandtheil-Verfabrikfirma **Reifeld Gábor és Társa**, Budapest, VIII., József-körut 21. szám, wo auch allerlei Reparaturen, Vermittelungen, Einschreibungen u. Drehrarbeiten jaggemäß und billigst ausgeführt werden. 36741

Grosser Katalog gratis und franko.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
Heute das neue Mai-Programm.  
**„Am Pensionat“**  
Humoristisches Ballet mit Frä. Bianca Froelich vom Metropolitan-Opernhaus in New-York als Gast.  
**„Ein peinlicher Zwischenfall“**  
Vauderville in 3 Bildern von A. de Lorme und Masson Forestier.  
**Pariser Einbrecher**  
Humoristische Originalpantomime, dargestellt von der französischen Truppe **PICARD.**  
**„A protekció“**  
Vígjáték egy felvonásban.  
Ferner  
**8 Spezialitäten.**  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh. Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Sct. Margarethen-Insel**  
**Oberes Restaurant.**  
♦ Küche ersten Ranges. ♦  
Täglich von Früh 7 bis 9 Uhr, Nachmittags von 5 bis 10 Uhr  
Konzert der Szabadkaer Zigeunerkapelle  
**Hasi Kálmán.**  
Josef Kaps, Restaurateur.

**Praktische**  
**Plättwäsche**  
erreicht man leicht und sicher mit 35892  
**Amerikanischer**  
**Brillant - Glanzstärke**  
von FRITZ SCHULZ jun. Akt.-Ges., Eger u. Leipzig.  
Nur echt mit Schutzmarke „GLOBUS“  
in rosa Paketen á 100 gr Inhalt.

1904

Die Dressur wilder Thiere.

Ueber die Dressur wilder Thiere plaudert eine englische Wochenschrift. Allgemein ist beim Publikum der Glaube verbreitet, daß in der Gefangenschaft geborene Thiere leichter zu zähmen sind, als die in der Freiheit aufgewachsenen. Das ist jedoch ein Irrthum. Viel lieber hat der Dompteur mit einer Bestie zu thun, die in der Freiheit gefesselt hat, als mit einer, die in der Menagerie oder im zoologischen Garten aufgewachsen ist. Die Bestie, die aus der Wüste oder aus dem Dschungel kommt, kennt den Menschen noch nicht. Ihre Furcht ist daher natürlicher, ihr Mißtrauen schärfer ausgeprägt und ihr Charakter bildungsreicher. Ein Tiger-Junges, das in der Gefangenschaft gezeugt und gehätselt worden ist, wehrt sich gegen den Schlag, der ihm bei der ersten Lektion zuthel wird; die Bestie aus dem Dschungel aber fühlt den Schmerz und duckt sich zu den Füßen des Mannes, von dem sie geschlagen worden ist. Ist ein Kind ungebührlich, so wird es bestraft, sagt Bostof, der in letzter Zeit viel genannte Besitzer des verstorbenen „Konjul“, ein Mann, der selber gar oft in Gefahr war, von den Bestien zerrissen zu werden.

Man muß Gewalt über die Bestie haben. Sie muß es lernen, ihren Dresseur zu fürchten. Deswegen braucht man aber noch nicht grausam zu ihr zu sein. Man muß die Charaktereigenschaften des Thieres genau kennen. Hat man es mit einer mißrathigen, bössartigen Bestie zu thun, so muß man es ihr deutlich zu verstehen geben, daß man solche Fehler nicht duldet. Sie mag den Dompteur fürchten, wissen aber muß sie, daß der Dompteur keine Furcht vor ihr hat. Das Erste, das man bei der Dressur eines jungen Löwen oder Tigers zu thun hat, ist, ihm seine Tazgen zu beschneiden, damit er seinen Lehrer nicht verletzen kann. Bismarck empfiehlt es sich auch, ihnen einen Maulkorb anzulegen. Ein erwachsenes Thier ist schwer zu zähmen. Der Dompteur muß mit ihm in beständigem Verkehr bleiben. Dazu benützt man einen Käfig mit verschiebbaren Wänden. Der Tiger oder der Löwe wird vor dem Wärtter zurückgewichen, und zwar soweit als möglich. Weiter aber, als es ihm die Wand erlaubt, kann er nicht. Betritt der Dompteur den Käfig, so nimmt er zu seinem Schutze seine Peitsche und eine mit Klapppatronen geladene Pistole mit. Sicherer ist es auch, für alle Fälle eine oder zwei mit Kugeln geladene Pistolen zu sich zu stecken. Gegen den Sprung des Thieres bilden die Beine eines Stuhles eine ausgezeichnete Schutzwehr, und die wichtige Peitsche ist ein Instrument, das die Bestie nicht gern mit ihrer Schnauze in nähere Berührung kommen läßt. Von der ersten Lektion an muß sie es erfahren, daß der Dompteur ihr Herr ist. Der Löwe ist zwar der König der Thiere, die Erfahrung der meisten Löwenbändiger geht aber dahin, daß der Löwe jeden Widerstand aufgibt und sich von seiner Zwecklosigkeit überzeugt hat, sobald er sechs bis siebenmal mit seinen krallenlosen Tazgen auf seinen Bändiger losgegangen und dieser ihn ebenso oft mit seinen Knüttel ordentlich bearbeitet oder ihm die Nilpferdpeitsche zu kosten gegeben hat, sobald er mit der Kette, die um seinen Hals geschlungen ist und die von dem außerhalb des Käfigs stehenden Gehilfen des Dresseurs gehalten wird, zurückgezogen und er durch auf ihn abgefeuerte Klapppatronen zu Tode erschreckt worden ist.

Ein berühmter Dresseur legt auf die Stimme großen Werth. Er sagt: „Meine Thiere hören sämmtlich auf ihren Namen. Aber nur der eine schrille Ton im Namen ist es, der mir so viel Mühe spart. Will ich mit „Leo“ sprechen, so betone ich das „Le“ scharf und deutlich, und ebenso bei „Romeo“ das „Ro“. Meine Löwen haben alle kurze Namen, und der kurze Namen mit seinem grellen Klange erschreckt sie und macht sie mir willfähriger.“ Mr. Hermann Boger war lange

Jahre in den Hagenbed'schen Thiergärten thätig. Er hat alle Arten von wilden Thieren dressirt, und er ist der Ansicht, daß ebenso wie bei einer Katze oder einem Hunde auch bei einem Tiger oder Löwen eine liebevolle freundliche Behandlung viel dazu beiträgt, seine Wildheit zu zähmen. Vor Kurzem äußerte sich Mr. Boger folgendermaßen: „Niemals vergesse ich es, daß, so gelehrt ein Thier auch werden mag, immer die Möglichkeit bestehen bleibt, daß es eines Tages seinen Wärtter angreifen kann.“

Zu große Vertrauensseligkeit hat schon den Tod von mehr als einem Dompteur verschuldet. Man belohnt ja auch einen Hund dafür, daß er einen Stock apportirt. Ein bißchen Güte und ein bißchen Theilnahme für eine folgtsame Bestie aus den Dschungeln helfen gar sehr. Verschiedene beanlagte Thiere erfordern auch eine verschiedene Behandlung. Liebevolles Zureden zu Bestien, die sich unbehaglich und vertimmt fühlen, hat sie gar oft schon beruhigt. Die interessanteste Vorführung der Hagenbed'schen Schaustellung dürfte wohl die scheinbare Freundschaft zwischen Elephant und Tiger sein. Auf Kommando springt der Tiger auf den Rücken des Elephanten, und wenn auch brummend und verdrießlich, so läßt er sich doch gefallen, daß dieser ihn durch die Manege trägt. Diese beiden Todfeinde zu lehren, daß die Manege kein Kampfsplatz ist, war keine leichte Aufgabe. Und wie sie einander näher gebracht wurden, ist ganz interessant. Ein nachgemachter Elephant wurde in die Manege gebracht und dem Tiger befohlen, auf ihn zu springen. Der Sprung ging ohne Unfall vor sich, sobald aber der Tiger auf den breiten Schultern des Elephanten saß, vergrub er seine Zähne in den Hals des Dichtäuters. Tags darauf wurde dieselbe Übung wiederholt, statt daß aber heute der Tiger kein Maul mit Holzsplittern gefüllt hätte, bis er tief in einen Sack mit Nägeln hinein. Heulend sprang die Bestie herunter und verfracht sich in eine Ecke. Offenbar hatte der Tiger aber bei der nächsten Probe seinen Widerwillen gegen eine derartige Kost bereits vergessen, denn er versuchte daselbe Spiel. Aber bereits nach acht Tagen folgte er willig seinen Befehlen, und die Bekanntschaft mit dem großen, lebenden Elephanten ging vollkommen glatt von statten. Will man einen Elephanten auf Flaschen gehen lehren, so benützt man im Anfang kleine Scheiben. Man legt immer mehr übereinander, bis das gewaltige Thier es gelernt hat, von einem Haufen auf den anderen zu treten. Der Elephant, der über den Körper seines Wärtters schreitet, hat dieses Kunststück zuerst an einer Puppe probirt.

Allerlei.

(Sultan Murad.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, verläutet in dortigen Palaiskreisen, daß der seit 1876 im Palast von Işkhanagan internirte Sultan Murad schwer leidend sei. Es werde mit seiner demnächstigen Auflösung gerechnet. Murad V. steht im 64. Lebensjahre. Ein Sohn Abdul Medschid's, kam er nach Entthronung seines Oheims Abdul Aziz am 30. Mai 1876 zur Herrschaft, wurde jedoch wegen Geisteskrankheit bereits am 31. August desselben Jahres durch eine Hetwa des Scheich-ul-Islam für regierungsunfähig erklärt und durch seinen Bruder Abdul Hamid II., den jetzt regierenden Sultan, ersetzt.)

(Die scheidungsstüchtige Oberkellnerin.) Aus London meldet man: Im Herbst des Jahres 1883 klagte Frau Kate gegen ihren Mann Thomas Pollard, der sie mißhandelt und betrogen haben sollte, auf Scheidung. Thomas, ein ehemaliger Versicherungsagent, ist als angehender Fünziger über 20 Jahre älter als seine hübsche, blondgelockte Frau, die das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht hat und auch sobald nicht erreichen dürfte, da der weibliche Mensch bekanntlich nur bis zu seinem 29. Jahre altert, von da ab

aber immer jünger wird. Kate war und ist als aufsichtsführende Oberkellnerin in übrigens durchaus respektabler Stellung in einem Cityrestaurant beschäftigt. Der Mann schien von der Wucht der wider ihn erhobenen Beschuldigungen so überwältigt, daß er keinerlei Verteidigungsversuch unternahm und in der Hauptverhandlung gar nicht vertreten war. So erlebte Frau Kate die Weihnachtsfreude eines obliegenden Urtheils. Aber diese Freude war von kurzer Dauer. Sie wurde ihr verdorben durch die störende Einmischung eines der englischen Gerichtsverfassung eigenthümlichen Beamten, des Kings Proctor. Diesem liegt es ob, durch Aufdeckung des wahren Sachverhalts den Eintritt der Rechtskraft von Scheidungsurtheilen zu verhindern, bei deren Erlangung nicht Alles mit rechten Dingen zugegangen war. Ein solcher Fall, und zwar ein besonders interessanter, lag hier vor. Ungefähr ein Jahr vor Austragung des Scheidungsprozesses behagte es Kate mit einemmal nicht mehr an der Seite ihres Thomas. Sie meinte, sein Gesundheitszustand erfordere einen Luftwechsel. Seinem Namen zum Trost ein kindlich gläubiges Gemüth, steldte Thomas arglos zu seiner Schwiegermutter nach Plymouth über. Kaum hatte er sich dort installirt, so erschien eine ganze Compagnie Detektivs der Londoner Ausrüstet Elater auf der Bildfläche, um den nichts Ahnenden womöglich auf einer Eskapade zu ertappen. Aber sei es nun, daß der brave Thomas als vorzeitiger Mummelreis mit der Weiblichkeit abgekliffen hatte, sei es, daß ein eherner Tugendpanzer ihm Herz und Sinne wappnete, genug, er ließ sich nichts zuschulden kommen. Die gerade in den verzweifeltsten Fällen bewährte Firma ging also dazu über, anstatt einfacher Biglanten nimmehre Spizel gegen ihn mobil zu machen. Ein Subjekt Namens Davis wurde nach Plymouth geschickt, um Pollard in eine Falle zu locken. Es glückte ihm, sich unkenntlich an sein Opfer heranzumachen. Auf einem gemeinsamen Ausflug nach Jersey machte er Pollard betrunken, schleppte ihn in ein verruftes Haus und telegraphirte dann triumphirend an seine Auftraggeber: „Der Sieg ist unser!“ Diese jedoch waren anderer Ansicht. Ein solchermaßen erschliches Material einer Scheidungsklage zu gründen, schien ihnen zu gewagt. Davis wurde abberufen, und nach eingehendem Ratsrath im Londoner Hauptquartier machte sich Alfred Osborn, der Chef der mit Elaters eng verbundenen Anwaltsfirma Osborn u. Osborn, in höchst möglicher Person nach Plymouth auf, um wenn irgend möglich, ein etwas weniger heißes Klagefundament zu eruien. Mit Mühe und Noth gelang es ihm schließlich, ein verlorenes Frauenzimmer aufzutreiben, das für ein Pfund Sterling eine Erklärung unterschrieb, monach Pollard sich mit ihr verengangen haben sollte. Daraufhin wurde das Scheidungsverfahren eingeleitet, das zu Pollard's Ungunsten abschloß. Kaum war das Urtheil ergangen, da machten die schlauen Elaters eine große Dummheit. Sie setzten einen ihrer Leute an die Luft, einen gewissen Cartwright, der in der Pollard'schen Angelegenheit monatelang Biglantendienste verrichtet hatte. Dieser gewissenhafte Beamte stahl vor seinem Scheiden aus dem Elater'schen Verbande ein Bündel seine undantbaren Chefs'scher Kompromittirten Berichte und ging damit zum Kings Proctor. Dieser erhob, zumal Pollard ihn gleichzeitig mißhellte, er habe sich im Scheidungsprozeß nur deshalb nicht verteidigt, weil er keinen Pfennig Geld gehabt habe, und kein Anwalt ohne einen Kottensortichus von 50 Pfund Sterling ihn habe vertreten wollen, alsbald die Interventionklage. Deren Ergebnis war zunächst die Aufhebung des Scheidungsurtheils. Außerdem sind vorläufig Osborn, Elater und drei von dessen Kreaturen verhaftet worden. Kate Pollard aber hat noch immer ihren Mann.

(Aus den Erfahrungen eines Klavierlehrers.) Der Klavierlehrer am Wiener Konservatorium M. Albert

48.]

Die Jugendfreunde.

Roman von Jeanne Matret.

— Autorisirte Uebersetzung von Max v. Weisenthurn. —

Der junge Mann war nicht weniger bewegt als sie und wagte kaum näherzutreten; sie sahen sich lange und unverwandt in die Augen und fanden sich so sehr verändert, daß ihre Blicke feucht wurden.

— Marcella! flüsterte Armand endlich.

— Wir sollen uns nicht sehen, Armand, ich habe versprochen —

— Ich schwöre Dir, Geliebte, daß ich von Deinem Hiersein keine Ahnung hatte. Ich betrete den Park nicht mehr und begnüge mich damit, von Weitem das Dach des Hauses zu betrachten, unter welchem Du wohnst. Da aber ohne unser Dazuthun oder Verschulden der Zufall es gefügt hat, daß wir einander hier begegnen, laß' mich Dir noch einmal sagen, daß ich Tag und Nacht nur Deiner gedente, daß die Liebe zu Dir mein ganzes Herz erfüllt, daß ich an derselben dahinsiehe und nun und nimmer diese meine Gefühle eine Wandlung erfahren können.

Er sah sich gezwungen, innezuhalten, weil seine Stimme brach, und sie war es, welche nun das Wort ergriff.

— Ich weiß, Armand, daß Du nie eine Andere heirathen wirst, ich weiß es, und ich kann Dir nur die Versicherung geben, daß auch ich mich nie einem Anderen vermähle; ich habe Dir mein Herz geschenkt und das Herz läßt sich nicht gebieten. Ohne der Einwilligung meines Vaters kann und werde ich aber nicht heirathen. werde ich nicht einer Familie an-

gehören, in der man mich nicht mit Freuden aufnehmen würde, folglich muß ich Dir ein ewiges Lebewohl bieten.

— Gönne mir noch einen Augenblick. Bedenke, daß Dich zu sehen, Deine sanfte Stimme zu hören für mich das höchste Glück in sich birgt, für mich, der ich jetzt steter Trauer und Verzweiflung anheim gegeben bin. Es ist doch kaum fählich, daß unsere beiden Lebenslaufbahnen einer Geldfrage wegen geopfert werden sollen. Ich bin überzeugt, es wird und muß sich eine Lösung finden lassen. Unsere Eltern haben uns lieb, Dich wie mich, und wenn sie sehen werden, wie sehr wir leiden, wie wir zugrunde gehen, so müssen sie nachgeben. Du bist zart, meine geliebte Marcella, so zart, daß der Kummer Dich fast bis zur Unkenntlichkeit verändert hat. Kann denn Dein Vater Deinen Tod wollen? Wir treten Thränen in die Augen, wenn ich Dich anblide.

Ein mattes Lächeln umspielte Marcellens Lippen.

— Kummer tödtet nicht, sprach sie leise, ich bin jung und kräftig, ich werde nicht sterben. Ich werde meinem Vater zur Seite bleiben, so lange er meiner bedarf. Später, wenn er einmal nicht mehr sein sollte, geh ich ins Kloster — bis dahin werde ich hoffentlich ein altes Mädchen geworden sein.

Sie bot ihm die Hand und wandte sich dann ab. Jetzt erst sah sie, daß sie nicht mehr allein seien. Pierre stand in nächster Nähe. Er war todtenbleich und mußte zweifelsohne Alles gehört haben, was jene Beiden gesprochen.

Ohne ein Wort der Entgegnung zu finden, bog Marcella in den breiten Laubgang. Die jungen Männer wechselten einen flüchtigen Gruß. Armand war nicht der Unglücklichste von ihnen. Pierre folgte dem jungen Mädchen, welches sehr rasch dahinschritt, fast als ob es ihm entfliehen wolle.

— Hören Sie mich gütigst einen Augenblick an, mein Fräulein.

Marcella verkürzte ihre Schritte und ging schweigend neben ihm her. Sie begnügte sich, leicht mit dem Kopfe zu nicken, ihm aber wurde es schwer zu sprechen, und er bedurfte offenbar seiner ganzen Selbstbeherrschung, um die Worte zu finden, welche er zum Ausdruck bringen wollte.

Endlich hub er an:

— Sie waren ganz klein — Sie hatten langes Blondhaar und schlangen Ihre zarten Kinderarme um meinen Hals. Mein böses, verstocktes Herz ward damals schon weich; ich war mir dessen selbst nicht bewußt, aber ich liebte Sie sogar zu jener Zeit.

Sie sah ihn an und bemerkte sogar im Halbdunkel, wie seine Augen leuchteten, wie seine Lippen bebten. Mit einem Male begriff sie, wie sehr er gelitten haben mochte, wie er auch zu dieser Stunde noch leide, aber sie antwortete nicht; er fühlte doch, daß sie ihn beklage und fuhr mit größerer Festigkeit denn bisher fort:

— Viele Jahre sind seither vergangen; später haben Sie mich „Pierre“ genannt und haben Ihre kleine Hand in die meine gelegt. Wissen Sie, welcher Gedanke sich dann meiner bemächtigte? Sie waren jung, vom Schicksale vermöhnt und die Zukunft lächelte Ihnen entgegen. Ich besaß nichts, ich war nichts und ich litt qualvoll. Freudig würde ich mein

Er berichtet über seine Erlebnisse und Erfahrungen als Lehrer. Die Leipziger „Signale“ theilen aus diesen Wahrnehmungen folgende mit: „Mein Fräulein, dieses Adagio haben Sie gebudelt! Bitte, noch einmal, aber ruhig und in gleichmäßigem Tempo!“ Das Fräulein sieht den Lehrer mit dem Sterblichen des angehenden Rebes an, spielt und läßt die großen Thränentropfen über die Waden rinnen. Wehe dem Mitleidigen! Er provoziert einen Weintramp. Der Gewitzigte läßt die kleine spielen und heulen. Eine Andere, von der trockigen Art, meint nicht, aber karrikirt das Adagio zu einem Trauermarsch, bis der Lehrer sie fortjagt. Alle ohne Ausnahme, versuchen es, den Mann im Lehramt für sich zu gewinnen und für ihre Stimmungen günstig zu machen. Jede bringt zum Unterrichte eine kleine Geschichte oder wenigstens eine Miene mit, die gefragt sein will: Warum so traurig? Warum so lustig? Warum so böse? Das sind die schlimmsten und schwierigsten Verwicklungen. Ein richtiger Musiklehrer muß für Geschichte und Mienen gleichgiltig scheinen, darf es aber nicht immer sein, wenn die Trauermiene bei einer ernsthaften Schülerin ernsthaft ist. Es gibt wirklich manchmal Katastrophen zu verhüten. War's aber doch Komödie, dann rettet nur ein derbes Kreuzmillionendonnerwetter das gefährdete Ansehen und führt die kleine Krokette in die Bahn des Respekts zurück. Vor Allem kein Gespräch mit einer Schülerin unter vier Augen. Die Anderen glauben dann, es gebe eine Begünstigung. Die Begünstigte spielt sich als das bevorzugte Genie auf, und die Mütter der Anderen laufen Sturm, um ihre Töchter gegen die drohende Zurücksetzung zu verteidigen. Aus einem Dialog zwischen einer solchen Mutter und dem Lehrer: „Mein Herr, meine Tochter ist ein Engel!“ — „Wer ist Ihre Tochter?“ — „Jene Louise Pomponnier, die Sie mit der Auszeichnung bedroht haben!“ — „Ihre Tochter hat einer Kollegin im Unterrichtszimmer eine Ohrfeige gegeben! Das können wir nicht dulden.“ — „Meine Tochter ist ein Engel, jene Andere ist eine Intrigant.“ — „Aber —“ — „Meine Tochter ist ein Engel. Ich werde meinen Weg bis zum Minister zu finden wissen.“

**(Das älteste Citat der „Göttlichen Komödie“.)**  
 In dem letzten Hefte der „Nuova Antologia“ macht Giovanni Eini auf zwei bisher un veröffentlichte Dokumente aufmerksam, die sich in Bologna befinden und die für die Geschichte der „Divina Commedia“ nicht ohne Bedeutung sind. So befindet sich unter den Dokumenten des alten Bologneser Memorialen-Instituts, das alle Kontrakte, die in Bologna oder der Umgebung abgeschlossen wurden, gewissenhaft registrierte, auch ein Kontrakt aus dem Jahre 1325, in dem der Paduaner Antonio, Sohn eines gewissen Voulso, im Auftrage des Paduaners Merzocante bescheinigt, von dem in Bologna wohnhaften Carlo, Sohn des Florentiners Lapo, verschiedene Objekte empfangen zu haben, u. A. Dinge aus vergoldetem Silber mit kostbaren Steinen, eine Mitra mit Steinen und Perlen und mehrere Bücher. Unter diesen aber neben den „Sprüchen des Salomon“, neben dem Wunderbuch des Mönches Gualberto und einem Valterinum wird als selbste „Inferno“ erwähnt unter folgendem Titel: „Ein Buch, das man die „Hölle“ von Dante heißt“. Wahrscheinlich aber war damit die ganze „Göttliche Komödie“ gemeint, wenigstens Hölle und Purgatorium, da das Paradies ja später erschien, und man hatte nur als Oberbegriff die „Hölle“ gewählt. Unter den sicher beglaubigten und datirten Archivaldokumenten ist dies sicher das älteste, in dem das Meisterwerk Dantes erwähnt wird. Bis her fand sich das früheste, aus Dokumenten bekannte Citat der „Divina Commedia“ in einem Protokoll des Königs Friedrich III. von Sizilien, wo unter anderen ihm übergebenen werthvollen Objekten auch ein Buch, „das von Dante sein soll und das die „Hölle“ heißt“, hervorgehoben wird.

**(Zur Eröffnung der Ausstellung in St. Louis)** wird noch gemeldet: Trozdem bei der Eröffnung der Ausstellung eine Viertelmillion Menschen versammelt waren, wurde vorzügliche Ordnung gehalten. Es kamen keine Unfälle vor. Den Gouverneur

des Staates Missouri hatte man einzuladen vergessen. Der Redeaktus wurde so lange ausgedehnt, daß Präsident Roosevelt aus Washington die telegraphische Drohung sandte, daß er nicht länger warten werde, worauf sich die Redner beeilten. Der etwas unfertige Zustand der gesammten Ausstellung, verbunden mit der primitiven Verfassung der meisten Straßen von St. Louis, beeinträchtigt vorläufig noch den Gesamteindruck. Vierundvierzig Staaten der Union besitzen eigene Gebäude, wovon jedoch erst vier geöffnet sind. Höchstens ein Drittel der Ausstellungsobjekte ist installiert. 7500 Waggonladungen sind überhaupt noch unterwegs. A u s l a n d bleibt der Ausstellung fern, wogegen J a p a n sich beteiligt. Es ist das einzige Land, dessen Darbietung rechtzeitig zur Stelle ist. D e u t s c h l a n d ist auch ziemlich weit vorgeschritten, namentlich das Unterrichtswesen und die Reichsdruckerei. Die Eröffnung des Deutschen Hauses wird am Freitag erwartet. Den Haupteffekt bilden die Wasserfontäne bei künstlichem Licht.

**(Einkommen französischer Roman-Feuilletonisten.)** Der russisch-japanische Krieg verjagt die französischen Roman-Feuilletonisten in große Freude — er liefert ihnen ein schönes Sujet, reiches Material und einen bequemen Ort der Handlung. Eine Uebersicht über das Einkommen der französischen Roman-Feuilletonisten, die die „Revue Hebdomadaire“ veröffentlicht, ist jetzt, da der Feuilletonroman sich immer mehr eingebürgert hat, nicht uninteressant. Bekanntlich gehen die Anfänge des französischen Roman-Feuilletons auf Louis Philippe zurück. Die Summe von 6000 Francs, für die Eugen Sue „Les mystères de Paris“ dem „Constitutionell“ verkaufte, schien einst fabelhaft. Heute wäre sie lächerlich gering. Schon Eugen Sue erlangte später andere Preise. Auf ihn und Alexandre Dumas dem Älteren folgt der berühmte B o n s o n du Terrail, der über 100,000 Francs jährlich einnahm, dadurch, daß er uns berichtete, daß die Hand eines seiner Helden kalt wie die einer Schlange war, und der den Leichnam Richelieu's schilderte, wie er feberhaft die Aue Laiffite durchmaß. Seitdem ist das Einkommen der Roman-Feuilletonisten noch beständig gestiegen. Xavier de Montepin hat ein luxuriöses Haus in Paris, zwei prächtige Villen in Cannes und Nizza erworben und verdient durchschnittlich 70,000 Francs für jeden Roman, die Einnahmen aus seinen Dramen gar nicht zu rechnen. Jules Mary nimmt auch für den unbedeutendsten Roman durchschnittlich 60,000 Francs ein, ohne die Nachdrücke. Die Romane „Roger la Honte“ und „Le Régiment“ haben ihm fast 200,000 Francs eingebracht. Für den Roman „Le Remords d'un ange“ nahm d'Ennery 70,000 Francs ein.

**(Der Papst und das vatikanische Archiv.)** Am 20. April l. J. hat Papst Pius X. die Mitglieder der im vatikanischen Archiv arbeitenden historischen Institute von Belgien, England, Frankreich, Oesterreich, Preußen und Ungarn, sowie der Görres-Gesellschaft in Privataudienz empfangen. Die Anrede an den Papst hielt der Direktor des ungarischen historischen Instituts Bischof Dr. Wilhelm Fra n z o s i, der dem Papst den Dank der Historiker für die Aufrechterhaltung der Verfassungen ausdrückte, mittelst deren Papst Leo XIII. das vatikanische Archiv im Jahre 1880 den Gelehrten öffnete. Der Papst erwiderte, er habe diese Entschliebung seines Vorgängers seinerzeit freudig begrüßt und wolle sie auch fernerhin in Geltung lassen, denn die historische Forschung fördere die Wahrheit und deren Verbreitung sei ein heiliges Werk. Hierauf ließ sich Pius X. die anwesenden Herren einzeln vorstellen; für Jeden hatte er ein freundliches Wort.

**(Kaiser Wilhelm auf der Gotthardbahn.)** Ueber die Fahrt des Kaisers Wilhelm auf der Gotthardbahn erzählt der „Vorwärts“: Das Bahnpersonal erhielt eine in deutscher und italienischer Sprache

gedruckte Instruktion, in der es hieß: Der Extrazug wird nicht signalisirt. Bei seiner Durchfahrt sind auf dem Bahngelände keine dem Bahndienste fremde Personen zu dulden. Sämtliche Wächterhäuser mit Telephonapparaten sind eine Stunde vor Ankunft des Extrazuges mit einem des Telephonirens kundigen Manne zu besetzen. Es dürfen nicht verkehren, andere hatten die Durchfahrt des Extrazuges abzuwarten.

**(Eine interkonfessionelle Kathedrale.)** Die seit langer Zeit in ganz Amerika betriebene Agitation zur Vermählung aller Bekenntnisse hat, wie aus New York telegraphirt wird, den Episkopalbischof Satterlee von Washington veranlaßt, die Errichtung einer großen bekenntnisreichen Kathedrale in Washington vorzuschlagen. Der Plan ist von den Kirchenbehörden aufgegeben worden. Die Kathedrale wird unter der Aufsicht der Episkopalirche stehen, aber den Geistlichen aller Bekenntnisse zur Verfügung sein. Sie wird zehn Millionen Dollars kosten, die theilweise bereits gezeichnet sind.

**(Die Kassetten der Herzogin.)** Aus Paris berichtet man über eine neue Skandalaffäre nachstehende Einzelheiten: Im März verstarb im Pariser „Hotel Bristol“ die Herzogin U l b a, die Nichte der Kaiserin Eugenie. Nach ihrem Ableben entdeckte man, daß eine K a s s e t t e, die Schmuckfachen im Werthe von 300,000 Francs enthielt, verschwunden war. Der spanische Botschafter in Paris benachrichtigte die Gerichte, die auch sofort in aller Stille eine Untersuchung einleiteten. Die Untersuchung hat jetzt ergeben, daß eine F r e u n d i n der Verstorbenen die Kassetten gestohlen und die Juwelen mit Hilfe einer Anzahl Händler verkauft hat. Fast alle Schmuckfachen wurden wiedergefunden. Gegen die Diebin und die schuldigen Juweliere dürfte ein Verfahren eingeleitet werden.

**(Ein Zugmittel.)** Wir lesen im Wiener „E.—“: Im Jantich-Theater wird jetzt eine Burleske „Wolf Bar Pfefferkorn auf Reisen“ aufgeführt. Selbstverständlich fehlt auch der Schimmel Pfefferkorn's nicht, und zwar kommt das Originalthier auf die Szene, das Herr Treumann in hundertfünfzig Vorstellungen auf der Bühne des Carl-Theaters im „Rastelbinder“ geritten hat. Als später der Komiker und nach ihm die Direktion des Carl-Theaters in Konflikt mit dem Pferdehändler geriet, entzog der biedere Kaufmann sein gelehriges Vieh der Operette und ließ es andere Dienste verrichten. Als er nun von den Vorbereitungen zur Novität im Pratertheater hörte, beilte er sich, seinen Schimmel dem Direktor Ranzenhofer zur Verfügung zu stellen. „Sie werden — sagte der findige Herr — das Pferd sehr gut brauchen können. Es ist ein Zugmittel. Und dann ist das Thier mütherhaft auf alle Extrempores dressirt. Nicht ein einziges Mal hat es ausge schlagen.“ Ranzenhofer engagierte den Schimmel, der bei einer Probe vorgeführt wurde. Sein Begleiter quittirte die dem braven Kopf gespendeten Komplimente und zog dann ein mehrfach zusammengefaltetes Papier aus der Rocktasche, das er feierlich dem Darsteller des Pfefferkorn Nr. 2 überreichte. Es enthielt sämtliche Extrempores von Pfefferkorn Nr. 1 im Carl-Theater, die der Wärter des Thieres zu weiterem Gebrauche für alle künftigen Pfefferkornern notirt hatte. Dem Schimmel ist dabei nichts geschehen!

**(Fürstbischof Dr. Kohn in Obensee.)** Der „Luzer Tagespost“ wird aus Obensee geschrieben: Fürstbischof Dr. Kohn lebt in der Villa „Nichtener“ ganz zurückgezogen. Niemand sieht ihn, er ergeht sich des Tages in dem Walde, der als Naturpark die Villa umgibt und mittelst eines hohen Zaunes von der Außenwelt abgeschlossen ist. Drei Tage nach seiner Ankunft in Obensee begrüßte ihn der Luzer Bischof Doppelbauer telegraphisch; er wird ihn in Bälde auch hier besuchen. Die Ortsgeistlichkeit hat auch schon ihre Aufmerksamkeit bei ihm gemacht und letzten Freitag war Prälat Franz Weinmeier, Dechant und Pfarrer in Nöchl, zu Besuch hier beim Fürstbischof. Samstag, den 30. April, begab sich eine Deputation der Gemeindevertretung zum Fürstbischof, um ihn im Namen der Gemeinde Obensee willkommen zu heißen.

trauriges Dasein hingegeben haben, um den Glanz des Jhrens zu erhöhen, um Ihnen noch größeres Glück zuzuführen, als Sie es bisher kennen gelernt hatten — ich liebe Sie!

— Ach Gott, stöhnte Marcelle.

— Beklagen Sie nichts, mein Fräulein. Ich ziehe mein Leid jedem Glücke vor, das eine Andere mit bereiten könnte.

— Und ich — wissen Sie, was ich mir oft gedacht, indem ich Sie betrachtete? Ich sagte mir, daß Sie es verdienen, leidenschaftlich geliebt zu werden, leidenschaftlich und zärtlich zugleich. Wenn dieses Glück Ihnen einmal zutheil wird, so werden Sie es nicht verachten — glauben Sie mir, Pierre.

Sie sprach den Namen, welchen sie sonst zu nennen vermied, jetzt sehr weich aus, sie befandete dadurch das ganze Erbarmen, welches sie für ihn empfand; er aber neigte das Haupt, ihr Mitleid sagte ihm mehr, als ihre Heftigkeit hätte verrathen können, that ihm deutlich dar, wie unmöglich der Traum sei, welchen er einige Wochen hindurch genährt hatte.

— Sprechen wir nicht von mir, zum Dank für das Erbarmen, welches Sie mir als Kind und als junges Mädchen erwiesen, will ich Ihnen das Glück geben.

— Mein Gott! Athemholend blieb sie stehen.

— Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen Alles sage, Fräulein. Ich war wahnsinnig vor Leidenschaft, wahnsinnig vor Liebe, aber ich habe den Kampf ausgehalten. Kommen Sie mit mir zu Ihrem Vater.

Gefügig folgte sie ihm.

Fräulein sah Herr Draveilles neben einem großen Feuer; auf seinen Knien lag eine warme Decke; er sah alt und schwach aus. Marcelle kniete an seiner Seite nieder, umschlang ihn mit ihren

Armen, schmiegte sich an ihn und zitterte dabei ein klein wenig.

— Warum warst Du so lange fort, Marcelle? Was hast Du gethan?

— Ich betete, Papa, ich erlehete vom Himmel Deine vollständige Herstellung und ich —

— Und was betetest Du noch?

Pierre war es, welcher an ihrer Stelle antwortete:

— Sie gelobte, lieber ins Kloster gehen zu wollen, als einen Mann zu heirathen, welchen sie nicht liebt.

— Marcelle! rief ihr Vater ärgerlich.

— Lassen Sie mich mit dem, was ich zu sagen habe, fortfahren, Herr Draveilles. Jener Mann, welchen Sie mit Wohlthaten überhäufte, der Ihnen mehr schuldet als sein Leben, kann und wird aus Ihren Händen nicht auch noch die Gabe eines Herzens entgegennehmen wollen, welches sich ihm vorenthalten möchte. Ich bin es somit, der sich auf das entschiedenste weigert, Fräulein Draveilles zu heirathen.

— Aber Du liebst sie doch, Unglücksmensch!

— Ich habe geglaubt, sie zu lieben, so, wie man das Weib liebt, nach welchem man begehrt, aber ich gab mich einer Selbsttäuschung hin. Ich liebe sie, jawohl, sogar von ganzem Herzen, aber nur so wie ich eine jüngere Schwester lieben würde, wenn der Himmel mir eine solche beschieden hätte.

— Pierre!

Diesesmal war es Marcelle, welche ihm beide Hände bot, die er inbrünstig küßte.

— Was soll diese ganze Komödie heißen? fragte der Kranke ungeduldig. Marcelle hat vermutlich irgend einen romantischen Schritt gethan — übrigens ändert das nichts an der Sache, die Menejys wollen ja die Verbindung mit ihr gar nicht.

Die Mißhelligkeiten sind aus einer Geldfrage hervorgegangen. Haben Sie denn auch nur einen einzigen Augenblick annehmen können, daß als Dank dafür, daß Sie mich aus dem Glende hervorgezogen, ich die Hälfte Ihres Vermögens annehme und das Unglück Ihrer Tochter herbeiführe? Einen Augenblick — ich gestehe es, hatte ich gleich Ihnen gedacht, daß eine Heirath die natürliche Lösung einer peinlichen Situation herbeiführen könne. Da diese Heirath aber unmöglich ist, werde ich mir das von Ihnen annehmen, was mir von Rechts wegen zukommt und nicht einen Heller mehr. Die Vermählung des Fräuleins Draveilles mit meinem Vetter Armand von Menejys wird, nur durch Ihre Krankheit verursacht, etwas später stattfinden — Sie müssen doch selbst einsehen, daß das ganz einfach ist.

— Ich kann ein solches Opfer nicht annehmen.

— Ich aber nehme es an, Pierre. Als Gegenleistung biete ich Ihnen ein Heim, in welchem Sie geliebt und verwöhnt werden sollen. Wir wollen Alle maßlos glücklich sein, das sollst Du sehen, Väterchen.

— Du gehst also von mir, Pierre?

— Lassen Sie mich in die Ferne ziehen. Ich verspreche es Ihnen, ich kehre wieder, aber später.

Troz aller Mühe, welche er sich gab, klang seine Stimme wie gebrochen.

Marcelle trat auf Pierre zu und zwang ihn, ihr tief in die Augen zu blicken. Sie hatte ihre Lebhaftigkeit, ihre Frische, ihrer Farben wiedergefunden.

— Sie haben mir das Glück, fast das Leben gegeben, Pierre. Ich werde mich nie mehr von Ihnen fürchten und liebe Sie vom ganzen Herzen. Umarme mich, mein theurer Bruder.

